VIII Jahrgang. Montag, 17. Juni 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Nr. 139.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Enthüllung des National-Denkmals für den Fürsten Bismarck.

(Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten“.)

Berlin, 16. Juni.

Der Wettergott hatte es mit der heutigen Feier der Enthüllung des Bismarck-Denkmals nicht besonders gut gemeint. Kühl und trübe war den ganzen Vormittag über das Wetter und wiederholt drohte ein Regenguß aus den dunklen Wolken hervorzubrechen. Aber dieses Schlimmste blieb den vielen Tausenden, die sich auf dem weiten Platz vor dem Reichstagshause um das noch verhüllte Denkmal versammelt hatten, gnädig erspart. So konnte die schöne Feier ungestört verlaufen, wenn auch in Abwesenheit der Sonne. Auch ohne ihre leuchtenden Strahlen war das Bild, das der Denkmalsplatz um die heutige Mittagstunde bot, herrlich und farbenprächtig genug. Einfach, aber schön und wirksam war die Ausschmückung. Die Tribünen, die sich um den ganzen ausgedehnten Platz herumzogen, waren nach der Denkmalsseite hin mit rothem Tuch ausgeschlagen und mit frischem Grün umwunden. Zwischen den einzelnen Tribünen erhoben sich hohe Flaggenmaste mit den Farben des Reiches und der deutschen Bundesstaaten. Auch das Reichstagshaus, das im Hintergrunde einen prächtigen Abschluß der Umrahmung des noch fest verhüllten Denkmals bildete, war mit Fahnen und Gewinden aus Tannengrün geschmückt. Auf der gegenüberliegenden Seite, unmittelbar vor dem Denkmal, war das Kaiserzelt errichtet, das ein in die goldene Kaiserkrone mündender Baldachin krönte, der in Weiß gehalten war, verbrämt mit goldrothen Tuchstreifen und behangen mit goldenen Quasten und Schnüren. Die breiten Bassins zu beiden Seiten des Denkmals waren mit herrlichen Blumenstöcken geschmückt, die ihren angenehmen Duft weithin entsandten. Und nun denke man sich in diese Umrahmung etwa 7000 Personen gestellt, die zahlreichen Damen in hellen Sommergewändern, die Herren zum weitaus größten Theile entweder in den Uniformen so ziemlich aller Typen des deutschen Heeres oder in der bunten Festtracht der Hochschullehrer oder in den kleidsamen Farben der deutschen Studenten. Dazu die zahlreichen Fahnen der zu beiden Seiten der großen Freitreppe des Reichstagsgebäude aufgestellten Kriegervereine und darunter eine Tribüne, ausschließlich besetzt mit etwa 1000 Schulkindern, die Mädchen in weithin leuchtenden weißen Kleidern mit bunten Schärpen — es war wirklich ein überwältigendes Bild, wie es in dieser Großartigkeit und zugleich Abgeschlossenheit schwerlich so leicht an einem anderen Platze Berlins zu schaffen wäre.

Lange vor dem auf 12 Uhr angesetzten Beginn der Feier hatten sich die zugelassenen Zuschauer und bald darauf auch die geladenen Ehrengäste eingefunden. Unter diesen fand man die sämmtlichen Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, die Mitglieder des Bundesraths, geführt von den Gesandten Bayerns, Sachsens und Württembergs, der Generalität, den Stadtbehörden Berlins und der nächsten Vororte, die Rektoren aller deutschen Hochschulen zu erwähnen, die dem Fürsten Bismarck auch zu dessen 80. Geburtstage in Friedrichsruh eine gemeinsame Huldigung dargebracht hatten. Außerdem waren alle, die dem Fürsten im Leben besonders nahe gestanden, geladen worden, also natürlich in erster Linie sämmtliche Angehörigen des großen Kanzlers. Doch war von diesen letzteren, soweit man sehen konnte, wohl in Folge der tiefen Trauer, in welche die Familie durch den kürzlich erfolgten Tod des Grafen Wilhelm Bismarck versetzt ist, nur Fürst Herbert Bismarck erschienen. Er hatte die Galauniform eines Majors der Landwehrkavallerie angelegt und unmittelbar neben dem Kaiserzelt, vor den Mitgliedern des Bundesraths Aufstellung genommen.

Die Zeit bis zum Beginn der Feier wurde den Anwesenden nicht lang. Immer wieder gab es etwas Neues, Fesselndes zu schauen. Da stellte sich eine Abordnung des Offizierkorps der Halberstädter Kürassiere ein, deren Chef der Altreichskanzler viele Jahre gewesen ist. Dann wieder zog mit klingendem Spiel und wehender Fahne eine Ehrenkompagnie des 2. Garde-Regiments auf und nahm hinter dem offenen Kaiserzelt Aufstellung.

Dann wieder beschäftigte ein wahrhaft entzückendes Bild die Augen: die Flügelthüren des Hauptthores des Reichstagshauses öffneten sich und heraus strömten in langem Zuge die bei dem gesanglichen Theil der Feier mitwirkenden Schulkinder, die weißgekleideten Mädchen voran, die beim langsamen Hinabsteigen der Freitreppe an die 14 Engelein auf der Himmelsleiter in „Hänsel und Gretel“ erinnern. Nach einer längeren Pause kam dann durch dasselbe Portal ein zweiter Zug: Diesmal waren es ernste, feierliche Männer, die Mitglieder des deutschen Reichstages, unter Führung des Präsidenten Grafen Ballestrem. Es mochten sich etwa 100 Volksvertreter eingefunden haben, die Nationalliberalen wohl ziemlich vollzählig, die beiden konservativen Parteien sehr zahlreich. Aber auch das Zentrum und die beiden freisinnigen Gruppen hatten sich nicht ganz fern gehalten, wenn auch die letzteren nur durch wenige Personen vertreten waren. Diese Abgeordneten, sowie die Mitglieder des preußischen Landtages nahmen unmittelbar neben dem Kaiserzelt Aufstellung. Nun begann es auch in letzterem lebendig zu werden. Zuerst erschien dort die Jedermann überragende Gestalt des Prinzen Albrecht von Preußen, des Regenten von Braunschweig, der stets zu den Getreuesten des Fürsten Bismarck gehört hatte. Auch seine beiden Söhne kamen, Prinz Friedrich Leopold stellte sich mit seiner Gemahlin, der Schwester der Kaiserin, ein, der jugendliche, gegenwärtig in Potsdam weilende Herzog von Albany in preußischer Husarenuniform und endlich kamen auch die Herren und die Damen der näheren Umgebung des Kaiserpaares.

Dieses selbst fuhr pünktlich um 12 Uhr bei dem Kaiserzelt vor, dort ehrfurchtsvoll begrüßt von dem Reichskanzler, dem Präsidenten des Reichstages und den Mitgliedern des Denkmals-Komitees. Nachdem der Kaiser die präsentirende Ehrenkompagnie abgeschritten war und das Kaiserzelt betreten hatte, nahm die Feier ihren Anfang. Sie wurde mit dem Gesang der Beethovenschen Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, von den 1000 Schulkindern gesungen, eingeleitet. Ergreifend und entzückend klangen die hehren Töne aus den jugendlichen Kehlen über den weiten Platz. Mit sichtlichem Wohlgefallen lauschte das Kaiserpaar dem lieblichen Sang der Kleinen. Dann betrat der Vorsitzende des Denkmals-Komitees, Herr von Levetzow, das Rednerpult gegenüber dem Kaiserzelt, um mit einer kurzen Ansprache das Denkmal dem Reichskanzler zu übergeben. Man konnte natürlich nur einige wenige Bruchstücke vernehmen, die der Redner mit besonders erhobener Stimme sprach, so die Stelle, in der er Bismarck als Vorbild deutscher Treue und deutscher Vaterlandsliebe feierte. Zum Glück hat ja auch der offiziöse Telegraph diese und die folgende Rede des Reichskanzlers längst überall hin gemeldet. Daß Herr v. Lewetzow die rechten Worte fand, bewies der wiederholte laute Beifall, den die ihm zunächst Stehenden spendeten.

Etwas besser war schon die Antwort zu verstehen, die der **Reichskanzler Graf Bülow** auf diese Ansprache ertheilte. Er schlug darin sehr warme Töne an, feierte die unvergänglichen Verdienste des Fürsten Bismarck um Deutschland schwungvoll und gab der Bewunderung und Dankbarkeit für ihn einen beredten Ausdruck. Auch ihm wurde wiederholt lebhafter Beifall gespendet, am lebhaftesten da, wo er daran erinnerte, daß Bismarck verwirklicht habe, wofür viele Märtyrer der deutschen Idee lange gestritten und gelitten hatten, und als er mit klarer fester Stimme und überzeugendem Ton es aussprach:

Die Einheit Deutschlands verdanken wir jenem großen Mann, dessen Denkmal zu enthüllen wir heute gekommen waren. Das ist eines der erfreulichsten Momente dieser Feier, daß dem Einiger Deutschlands hier sozusagen offiziell der Platz eingeräumt wurde, den die Geschichte ihm zusprechen wird. Nicht Handlanger, sondern Erbauer!

Auch an einer **Wendung pro domo** schien es nicht zu fehlen, als Graf Bülow bemerkte, daß die Aussprüche und Grundsätze des Fürsten Bismarck nicht etwa für alle Zeiten gemeint seien und Geltung haben sollten. Am meisten bemerkt wurde aber der mit besonderer Betonung gesprochene Satz, daß Bismarck uns gelehrt habe, Politik nicht nach persönlichen Liebhabereien noch nach augenblicklichen Strömungen zu machen. Ging das auf die deutsche Boerenpolitik oder worauf sonst?

In das Hoch auf den Kaiser, womit diese Ansprache endigte, stimmten die Tausenden ein, während die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ spielte und die Kinder den ersten Vers dieser Nationalhymne sangen. Die Hülle fiel von dem Denkmal, das sich nun in seiner vollen Größe zeigte.

Geheimrath v. Levetzow bat den Kaiser um die Erlaubniß zur Enthüllung: ein Wink des Kaisers, die Hülle sinkt, gewaltig steht die Riesengestalt des Altreichskanzlers vor Aller Augen, **auf dem hohen Sockel das eine Wort: Bismarck.** Gleichzeitig schießen die Fontainen in den Wasserbassins empor. **Allein schritt der Kaiser zum Denkmal vor,** um einen Kranz niederzulegen, Hochrufe erschollen rings, und „Deutschland, Deutschland über Alles“ ertönte. Der Kranz, ganz aus Lorbeer mit goldenen Spitzen, war hergestellt nach den eigenen Angaben des Kaisers, die Inschrift auf den Schleifen lautet: „**Des großen Kaisers großem Diener!**“

Dann kehrte der Kaiser, der Generalsuniform angelegt hatte und in der Rechten den Feldmarschallstab trug, zu dem Kaiserzelt zurück, vor welchem er den Fürsten Herbert Bismarck mit einem langen Händedruck herzlich begrüßte und sich einfach mit ihm unterhielt, wobei er ihm mittheilte, daß er ihm die Uniform der Garde-Dragoner verliehen habe.

Nachdem auch noch die Kaiserin dem Fürsten Herbert freundlich die Hand zum Kusse gereicht hatte, begann der Rundgang um das Denkmal, wobei dessen Schöpfer Reinhold Begas die Kaiserin führen durfte, während der Kaiser mit dem Fürsten Herbert Bismarck folgte. Nachdem dann der Kaiser noch verschiedene Persönlichkeiten angesprochen hatte, so den früheren Staatsminister Delbrück, wohl der einzige noch lebende Mitarbeiter des ersten Kanzlers aus dessen ministerieller Anfangszeit, verließen die Fürstlichkeiten unter einem vom Präsidenten des Reichstags auf den Kaiser ausgebrachten Hoch den Festplatz. Eine unabsehbare Reihe von Deputationen legte Kränze an dem Denkmal nieder, die Kriegervereine defilirten vor demselben mit flatternden Fahnen und damit hatte die schöne, würdige Feier ihr Ende erreicht.

* * *

Die Rede des Herrn von Levetzow

des Obmanns des Denkmals-Comités hatte folgenden Wortlaut:

Kaiserliche und Königliche Majestäten,
Erlauchte und verehrte Anwesende!

Unter dem erhabenen Protektorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs haben Tausende deutscher Landsleute aus allen fünf Welttheilen sich vereinigt, dem ersten Reichskanzler, dem großen Fürsten Otto von Bismarck in der Reichshauptstadt ein Nationaldenkmal zu errichten.

Von hochbewährter Künstlerhand hergestellt, erhebt es sich angesichts der Siegessäule, vor des „Reiches Haus“, dem Hause des deutschen Bundesraths und der deutschen Volksvertretung. Es wartet heute der Enthüllung in huldvoller Gegenwart Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten und erlauchter Glieder unseres Königshauses und deutscher landesherrlicher Familien, in Gegenwart des Fürsten Herbert Bismarck (mit Familie), ältesten Sohnes des verewigten Kanzlers, während der jüngere Sohn leider ganz kürzlich aus erfolgreicher Wirksamkeit in das Jenseit abgerufen und die einzige Tochter durch Krankheit zurückgehalten ist, unter Betheiligung oberster Würdenträger des Reiches und der Bundesstaaten, unter Betheiligung des Reichstages und deutscher Landtage, in Anwesenheit von Tausenden aus allen Theilen des Vaterlandes, die das Andenken des Fürsten auf warmen dankbaren Herzen tragen.

Dauernder als Stein und Erz wird das Andenken fortleben in der Weltgeschichte und in unserem Volke, das sich selbst vergessen müßte, wenn es des ersten Kanzlers je vergessen wollte, das Andenken eines der größten Männer, die in Jahrhunderten deutschem Stamme entsprossen sind, des treuesten Dieners, des weisen, weitblickenden, unermüdlichen Rathers und Helfers unseres hochseligen großen Kaisers Wilhelm.

Unter ihm und mit ihm hat er zusammengeschmiedet und aufgerichtet, was zerstreut darniederlag, hat er verstanden, in der Volksseele zu lesen und die Ideale von Generationen zu verwirklichen.

Die ganze Welt sah bewundernd auf zu dem eisernen Kanzler, unsere Gegner fürchteten ihn in Krieg und Frieden wie keinen Anderen.

Uns war und ist er und wird er sein ein nationaler Heros, das Vorbild monarchischer Gesinnung, deutscher Treue, deutschen Muthes, deutscher Festigkeit, das Vorbild rechter Vaterlandsliebe, das gottgesandte, scharfe Werkzeug zur Wiederaufrichtung und Befestigung des deutschen Reiches durch unsern ersten Kaiser.

Sein schönes, tapferes, von ihm voll bethätigtes Wort, „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst niemand auf der Welt“, bleibe das Motto unserer Zukunft.

Hier sein Standbild, ubique fama!

Mit hoher Genugthuung dürfen wir auf die Erfüllung unserer Bitte hoffen, die ich an den Herrn Reichskanzler richte, daß Kaiser und Reich, Bundesrath und Reichstag das Denkmal in Schutz und Obhut nehmen wollen. Dort wird es sicher geborgen und hoch in Ehren gehalten sein.

Wessen Auge — deutsch oder fremd — jemals auf das Standbild fällt, der wird sagen und sagen **müssen**, das war ein **Mann**. Meinen märkischen Landsleuten aber wolle man es nicht verargen, wenn sie hinzusetzen, ein **brandenburgischer** Mann.

An diese Ansprache schloß sich folgende

Rede des Reichskanzlers Grafen v. Bülow:

Euere Majestäten! Euere Exzellenz!
Meine Herren!

Am Abend seines Lebens hat Fürst Bismarck geäußert, er sei Gott dankbar dafür, daß es ihm vergönnt gewesen sei, seinen Namen dauernd in die Rinde der deutschen Eiche einzuschneiden. Heute wo wir sein Nationaldenkmal in der Reichshauptstadt enthüllen, ist unter denen, die mich hier umgeben, ist im ganzen deutschen Volke Niemand, der nicht fühlte und wüßte, daß die Spur der Erdentage des eisernen Kanzlers nicht untergehen, **daß die Bewunderung und Dankbarkeit für ihn nicht aufhören werden, solange ein deutsches Herz schlagen, ein deutscher Mund reden, eine deutsche Faust sich ballen wird.** Dieses Bewußtsein ist heute noch stärker, lebendiger und klarer, als in den Tagen, wo Fürst Bismarck unter uns weilte. Denn Fürst Bismarck war nicht wie sein gleich unvergeßlicher Nebenmann, der Feldmarschall Moltke, der still im reinen Aether unpersönlicher Betrachtung kreisende Aar. Es war eine **Löwennatur**, er stand auf der Erde im Staube des Kampfes, er hat bis zuletzt nicht aufgehört mit Leidenschaft zu kämpfen, und der Kampf bringt berechtigte Gegnerschaft und ungerechte Verkennung, ehrliche Feindschaft und blinden Haß. **Der Haß aber**, hat vor zweitausend Jahren **Perikles** gesagt am Grabe der für ihre Altäre gefallenen Athener, **ist von kurzer Dauer, unvergänglich jedoch der Ruhm.** Nachdem sich der Staub des Kampfes verzogen hat, leuchtet uns nur die Erinnerung an unerreichte Thaten und an eine unvergleichliche Persönlichkeit. So wird der gigantische Schatten des Fürsten Bismarck wachsen, je weiter der Lebenstag des deutschen Volkes vorrückt und je mehr das nationale Urtheil ausreift.

Auf märkischer Scholle, im Herzen Preußens geboren, ist Otto v. Bismarck in den **Mauern der Stadt Berlin** aufgewachsen. Den Garten der Plaman'schen Erziehungsanstalt, einst dort am unteren Ende der Wilhelmstraße gelegen, hat er nachmals die

---

Das Denkmal.*)

Zunächst sei das Denkmal, das in der kurzen Zeit von etwa drei Jahren nach dem preisgekrönten Entwurf von Reinhold Begas von diesem selbst und einigen seiner Meisterschüler, in erster Linie dem Bildhauer Gaul, in seinem ganzen bildhauerischen Theil ausgeführt, in der Bildgießerei von Martin und Piltzing in Berlin in Bronze gegossen wurde, objektiv beschrieben. Im Mittelpunkt steht natürlich die Kolossalstatue des Fürsten Bismarck. Begas hat sich ersichtlich bemüht, seinem Helden eine möglichst natürliche, von der sonst beliebten theatralischen Pose freie Haltung zu geben. Er trägt den zugeknöpften Interimsrock seiner Halberstädter Kürassiere, auf dem Haupt den etwas in den Nacken geschobenen Helm. So wird ein Theil der breit ausladenden mächtigen Stirn sichtbar unter der die charakteristischen buschigen Augenbrauen mit besonderer Sorgfalt herausgearbeitet sind. Die großen Augen blicken gedankenreich in die Ferne. Das Haupt ist leicht nach rechts gewendet. Stramm und hoch aufgerichtet steht der erste Kanzler da, neben einem niedrigen Sockel, über den der Militärmantel gebreitet ist. Darüber liegt ein Schriftstück, wahrscheinlich die Reichsverfassung darstellend, worauf er sich mit der gespreizten, gleichsam den Inhalt demonstrirenden Rechten leicht stützt, während die Linke, vielleicht in einer rednerischen Aufwallung, mit festem Griff zur Seite rückt. So stand, wenn man sich den Helm fortdenkt, Fürst Bismarck oft genug im alten Reichstage, wenn er dort eine seiner meisterhaften Reden hielt. Dieses riesige Standbild ruht auf einem an den Kanten von je zwei gekuppelten Säulen eingefaßten hohen vierseitigen Postament. An dessen beiden Seitenflächen sind symbolische Reliefbilder eingelassen. Das eine zeigt eine mächtige Eule, die über Büchern nachdenklich sitzt und von aufgeregt schwirrenden Habichten und Thurmfalken umflattert und belästigt wird, ohne sich dadurch in ihrer Ruhe stören zu lassen. Das andere trägt die Büste die Kanzlers, zu der kleiner Genien herabschweben, um sie mit einem Lorbeerkranz zu schmücken. An der Stirnseite des Postaments kniet ein kraftstrotzender Atlas, der auf seinem breiten Nacken die Weltkugel trägt; an der Rückseite schmiedet Jung-Siegfried mit wuchtigem Hammerschlage das Notungschwert — jener den die Welt beherrschenden eisernen Kanzler, dieser den Schmied des deutschen Reiches verkörpernden Bismarck versinnbildlichend. Eine Gruppe auf dem linken Seitentheile der Sockelplatte, eine auf einer ruhenden Sphinx halb sitzende Sibylle mit ihrem Buche, in dem, wie in Bismarck's Kopfe, die Geschichte vorher geschrieben war, ehe sie gemacht wurde. Auf der entsprechenden rechten Seite erblicken wir als Sinnbild der Bändigung der feindlichen Gewalten durch die überragende Macht einer hoheitsvollen Frau, die ihren Fuß auf den Kopf des bezwungenen, in ohnmächtiger Wuth fauchenden Tigers setzt. Die senkrechten Wände des halbrunden Mitteltheils der Sockelplatte sind mit Flachrelief-Darstellungen geschmückt. Sie zeigen den jugendlich unbeholfenen Michel, der am Gängelbande geführt werden muß; den träge schlafenden Michel, den Germania weckt, während er von tückischen Feinden rings umgeben ist; den erwachten, sich seiner Kraft endlich bewußt gewordenen deutschen Riesen, der „feste um sich haut“ und seine Gegner zu Paaren treibt; dann endlich die siegreiche Germania, der die Kunst und die Arbeit huldigen.

So ist das Denkmal beschaffen, das fortan in der deutschen Reichshauptstadt spätesten Geschlechtern das Bild des Unsterblichen, des Giganten vor Augen führen soll, dem das deutsche Volk in erster Reihe seine nationale Einheit, seine Weltstellung, seine Größe zu verdanken hat. Für ihn genügt das einfache Werk „**Bismarck**“, das an der Vorderseite des Granitsockels prangt. Es besagt alles. Auf der Rückseite ist folgende Inschrift in Bronzebuchstaben eingefügt: „**Dem ersten Reichskanzler — Das deutsche Volk.**“

Der erste Eindruck, den die ganze gewaltige Denkmals-Anlage hervorruft, ist wahrhaft großartig. Auf dem weiten Platz erhebt sie sich zu einer imposanten Höhe. Von der Straße her führen Stufen zu der Plattform, die eine Ausdehnung von 50 zu 60 Metern hat. Sie trägt in ihrer Mitte den 6 Meter hohen Hauptsockel, auf dem sich das 6½ Meter hohe Standbild Bismarcks erhebt. Meister Begas hat sich ersichtliche Mühe gegeben, bei der Ausgestaltung dieses uns Allen noch heute in lebendiger Erinnerung stehenden Helden seiner Neigung für runde, weiche Formen, für anmuthige Linien und schöne Schnörkel Zügel anzulegen. Er nahm alle Kraft zusammen, um in einfachen, wuchtigen, monumentalen Formen einen Bismarck hinzustellen, wie er durch diese Welt dahingeschritten ist und im Gedächtniß der Gegenwart lebt. Aber gerade dieser wesentlichste Theil seiner allerdings unendlich schwierigen Aufgabe ist ihm nicht gelungen. Man vermißt in dem von ihm geschaffenen Standbild die schlichte germanische Größe, die Natürlichkeit und die überragende geistige Kraft, die in dieser einzigartigen Persönlichkeit verkörpert waren. Die Gestalt hat etwas Gezwungenes, Unnatürliches, Fremdartiges erhalten. Sie deckt sich nur zum Theil mit der Vorstellung, die jeder von uns mitbringt, wenn er an die Betrachtung dieses Monumentes geht. Ein starker Rest unbefriedigter Erwartung bleibt zurück und läßt eine reine Freude an diesem Denkmal nicht aufkommen.

Wie an allen seinen bisherigen Denkmälern ist auch an diesem eine Nebenfigur weitaus am besten gelungen. In diesem Falle ist es die herrliche Gestalt von Jung Siegfried, in der sich strotzende Kraft jugendliche Anmuth und stürmende Thatkraft zu einer wahrhaft packendschönen Einheit verschmelzen. Leider hat sie der Künstler auf die Rückseite des Denkmals verbannt, während man an der Vorderseite den weit weniger gelungenen Atlas sieht, flankirt links von der Frau mit der Sphinx, rechts von der Frau mit dem Tiger, also allegorische Gruppen, die dem Volksempfinden recht fern liegen und nicht unmittelbar zur Volksseele sprechen. Die Vorliebe des genialen Künstlers für ausgeklügelte, und mit einem Kommentar in der Hand zu verstehende Allegorien, die weit hergeholt sind und den Beschauer kalt lassen, ist umsomehr zu bedauern, als er gerade in solchem baroken Beiwerk seine besten Kräfte entfaltet und verzehrt, so daß die Hauptsache dann zu kurz kommen muß.

*) Eine Würdigung des Denkmals aus kunst-kritischer Feder behalten wir uns vor.

Geburtsstätte seiner Luftschlösser genannt. Hinter dem Bretterzaun dieses Gartens zeigte dem Knaben die Phantasie die ganze bunte Erde mit ihren Wäldern und Burgen und allen den Erlebnissen, die seiner warteten, die ganze weite Welt, die dieser Knabe dereinst umgestalten sollte, als er nach einem Menschenalter in die Wilhelmstraße zurückkehrte und die größte Epoche der deutschen Geschichte begann. Nachdem er unter und mit Kaiser Wilhelm dem Großen in gewaltiger Energie das Reich aufgerichtet hatte, sicherte er diesem und der Welt in ebenso seltener Mäßigung und Selbstbeschränkung den Frieden. Er hat, um mit Fichte zu reden, das deutsche Volk aus dem Gröbsten herausgehauen. Er hat, um mit seinen eigenen Worten zu reden, das deutsche Volk in den Sattel gehoben, was vor ihm Keinem geglückt war. Er hat ausgeführt und vollendet, was seit Jahrhunderten das Sehnen unseres Volkes und das Streben unserer edelsten Geister gewesen war, was die Ottonen und Salier und Hohenstaufen vergeblich angestrebt hatten, was 1813 den Kämpfenden als damals nicht erreichter Siegespreis vorschwebte, wofür eine lange Reihe Märtyrer der deutschen Idee gekämpft und gelitten hatten. Und er ist gleichzeitig der Ausgangspunkt und Bahnbrecher einer neuen Zeit für das Deutsche Volk geworden. In jeder Hinsicht stehen wir auf seinen Schultern.

Nicht in dem Sinne, als ob es vaterlandische Pflicht wäre, Alles zu billigen, was er gesagt und gethan hat. Nur Thoren oder Fanatiker werden behaupten wollen, das Fürst Bismarck niemals geirrt habe. Auch nicht in dem Sinne, als ob er Maximen aufgestellt hätte, die nun unter allen Umständen, in jedem Falle und in jeder Lage blindlings anzuwenden wären. Starre Dogmen giebt es weder im politischen noch im wirthschaftlichen Leben und gerade Fürst Bismarck hat von der Doktrin nicht viel gehalten. Aber was uns Fürst Bismarck gelehrt hat, ist, daß nicht persönliche Liebhabereien, nicht populäre Augenblicksströmungen, noch graue Theorie, sondern immer nur das wirkliche und dauernde Interesse der Volksgemeinschaft, die salus publica die Richtschnur einer vernünftigen und sittlich berechtigten Politik sein darf. Was uns sein ganzes Wirken zeigt, ist, daß der Mensch das Schiff lenken kann, das auf dem Strome fährt, nicht aber den Strom selbst, daß wir, wie Fürst Bismarck sich ausgedrückt hat, die großen Dinge nicht machen, aber den natürlichen Lauf der Dinge beobachten, und das, was dieser Lauf zur Reife gebracht hat, sichern können. Mit anderen Worten, daß es in der Politik darauf ankommt, in jedem Augenblick die Grenzen des Erreichbaren deutlich zu erkennen, an die Erreichung des zu Nutz und Frommen des Landes Erreichbaren aber Alles zu setzen.

Keine Partei kann den Fürsten Bismarck für sich allein mit Beschlag belegen, aber jede kann und soll trotz der Gegensätze in dieser oder jener Frage vor diesem Todten den Degen senken. Er gehört keiner Kategorie, er gehört der ganzen Nation, er ist ein nationales Eigenthum. Er ist auf politischem Gebiet und im Reiche der That für uns geworden, was Goethe im Reiche der Geister, auf dem Gebiete der Kunst und Kultur für uns gewesen war. Auch er hat, wie Schiller von Goethe sagte, die Schlange erdrückt, die unsern Genius umschnürte. Goethe hat uns auf dem Gebiete der Bildung geeinigt, Bismarck uns politisch denken und handeln gelehrt. Und wie Goethe für immer als Stern an unserm geistigen Himmel steht, so ist Bismarck uns die Gewähr dafür, daß die Nation ihre Gleichberechtigung mit anderen Völkern, ihr Recht auf Einheit, Selbstständigkeit und Macht niemals aufgeben kann. Er hat uns das Beispiel gegeben, nie zu verzagen, auch in schwierigen und verworrenen Zeiten nicht. Er lehrte uns, uns selbst treu zu bleiben. Er gab uns Selbstbewußtsein, Unternehmungsgeist und Leben. In ihm kann sich wie in einem Spiegel die Nation selbst beschauen, denn er war vor Allem ein Deutscher im vollsten Sinne des Wortes. Er ist nur auf deutschem Boden denkbar, nur für den Deutschen ganz verständlich.

Dort vor uns liegt die Siegesallee. Wenn diese stolze Straße von den Askaniern und von den Nürnberger Burggrafen bis zum großen Deutschen Kaiser führt, so verdanken wir es in erster Linie dem Genie des Mannes, dessen Bild in Erz sich jetzt vor unseren Blicken enthüllen soll, seiner Ausdauer, seinem heldenhaften Muth, seiner Hingabe, seiner Arbeit für die Dynastie, die aus dem Süden Deutschlands zu uns kam, um uns hier aus Nord und Süd für immer zu verbinden. Sein Werk ist so beschaffen, daß es ihn überleben kann. In der Mitte von Europa gelegen, sind wir darauf hingewiesen, immer en vedette zu sein, um unsere reichseigenen Errungenschaften nach jeder Seite zu behaupten. Von Gegensätzen durchzogen in politischer, wirthschaftlicher und konfessioneller Beziehung wird es uns nie an inneren Kämpfen fehlen, aber sie werden nicht mehr im Stande sein, den Reif zu sprengen, der vor dreißig Jahren geschmiedet wurde. Exegi monumentum aere perennius.

So möge denn des großen Mannes Name als Feuersäule vor unserem Volk herziehen in guten und in schweren Tagen. Möge sein Geist für immer mit uns sein, mit uns und unserer Fahnen Flug. Möge unser deutsches Volk seiner großen Zukunft in Frieden und Freiheit, in Wohlfahrt und Stärke entgegengehen unter der Führung des glorreichen Hohenzollernhauses, auf dessen Schultern die Zukunft der Nation ruht. In solcher Hoffnung und in solcher Gesinnung wollen wir vor diesem Standbild, das ich im Namen des Reiches hiermit übernehme, einstimmen in den Ruf: Seine Majestät der deutsche Kaiser, die deutschen Fürsten und unser geliebtes deutsches Vaterland, sie leben hoch, und nochmals hoch, und immerdar hoch!

Deutsches Kapital in Transvaal.

Die Regierungen des Deutschen Reiches und der Niederlande haben in London gemeinschaftlichen Einspruch gegen die englischerseits geplante Beraubung der deutschen und holländischen Besitzer von Transvaalaktion eingelegt. Diese Proteste, welche, wie wir hoffen, umgehend auch auf die Transvaalminen ausgedehnt werden, haben ihren Grund in der Veröffentlichung des englischen Blaubuches über die Vorschläge der britischen Kommission zur Deckung der südafrikanischen Kriegskosten durch partielle oder vollständige Konfiskation privater Vermögen. Der leitende Gedanke ist dabei der, Transvaal selber müsse innerhalb zweier oder dreier Jahre die Milliarden aufbringen, welche der Krieg der britischen Krone gekostet hat. Die Landwirthschaft kann hierzu nichts beitragen, denn die Heerden sind aufgegessen, die Farmen sind zerstört und niedergebrannt, die boerischen Landwirthe dezimirt. Den Boeren ist auch ihr baares Geld durch Plünderung genommen oder sie haben es in ihrem patriotischen Kampfe geopfert. Da ist also vor der Hand nichts zu holen. Aber nun sind die alten werthvollen Konzessionen da. Diese erklärt einfach England im Prinzip für ungültig und macht sich daraus bezahlt. Es handelt sich hierbei hauptsächlich einmal um die Goldminen, andererseits um die niederländische Transvaalbahn. Die Bergwerke sollen einen überhohen Theil ihres Ertrages an England abgeben und die Transvaalbahn wird einfach eingezogen: Die Aktionäre werden wegen ihrer Schadenersatzansprüche an die Direktoren verwiesen, welche es zugelassen haben, daß im Kriege die boerische Staatsregierung ihre Truppen und ihr Kriegsmaterial auf der Bahn zum Nachtheile des äußeren Feindes England befördern ließ. Es ist das Alles vom völkerrechtlichen Standpunkt die verrückteste Deduktion, die jemals aufgestellt wurde, und die vollständigste Mißachtung des privaten Eigenthums. Aber man erfährt nun doch, daß der gewissenlose Chamberlain nach den ausgesprochenen tollen Grundsätzen zu handeln entschlossen ist, sobald England die Macht hat. Es werden dadurch auch britische Staatsangehörige, die in großer Zahl an dem Aktienbesitze der gedachten Unternehmungen betheiligt sind, in Mitleidenschaft gezogen. Das ist aber eine Sache, welche uns nichts angeht. Für uns steht nur die geplante Vermögensschädigung und Beraubung speziell der in den Transvaalwerthen engagirten deutschen Privatkapitalisten in Frage. Ihre Zahl ist sehr bedeutend und das für sie insgesammt auf dem Spiele stehende Kapital erreicht eine ungeheure Ziffer. Nach den tief gestürzten Börsenkursen ist bereits eine gewaltige Entwerthung eingetreten. Es war die Pflicht des auswärtigen Amtes, dem unerhörtem Attentate der Londoner Regierung auf das deutsche Privatkapital rechtzeitig entgegen zu treten, noch ehe der Versuch zur ausgeführten That wird. Das ist geschehen durch den Protest, den Deutschland in gemeinschaftlicher Note mit Holland bei der Regierung von Großbritannien eingelegt hat. Aber die Aktion wird nur wirksam, wenn ihr der schärfste diplomatische Nachdruck gegeben und in London erklärt wird, daß Deutschland eine Beraubung seiner Staatsangehörigen weder durch Gewalt noch durch eine künstliche Rechtsbeugung zulassen werde. Wir können uns nicht damit trösten, daß der südafrikanische Krieg ja noch keineswegs beendet ist und daß die Möglichkeit eines ganz anderen Ausganges, als England ihn schon antizipirt, noch weiter besteht. Denn wenn es soweit kommen würde, daß der hungrige britische Löwe schließlich siegt und das Feld allein behauptet, dann will er sich satt essen und frägt nicht danach, ob, was er fressen will, Fremden gehört.

Politische Tagesübersicht.

Stiftungen für die Saalburg. Der „Rheinische Curier" meldet: Aus Anlaß des heutigen Gedenktages des Todestages Kaiser Friedrichs sandte Oberbürgermeister Dr. v. Ibell folgendes Telegramm an den Kaiser:

Eure Majestät wollen dem Magistrat und den Stadtverordneten der Stadt Wiesbaden huldvollst gestatten, zum heutigen Nationalgedenktag in treuem Erinnern an den unvergeßlichen Förderer der Limesforschung zur weiteren Ausstattung des Saalburg-Museums Nachbildungen der hervorragendsten Fundstücke des städtischen Alterthums-Museums Eurer Majestät ehrerbietigst zur Verfügung zu stellen.

Hierauf lief im Laufe des Vormittags nachstehendes Antworttelegramm ein:

Homburg v. d. Höhe, 15. Juni.

Ich spreche Ihnen und den Stadtverordneten Meinen herzlichsten Dank aus für die Bereicherung des Saalburg-Museums in treuer Erinnerung an den hochseligen Kaiser Friedrich, Meinen unvergeßlichen Vater. Dieser pietätvolle Gedanke und die Absicht, Mir eine Freude zu machen am heutigen National-Gedenktag, welche gleichzeitig so viel Wehmuth für Mich enthält, hat mir sehr wohlgethan.

Wilhelm.

Auf der Saalburg, die der Kaiser am Sonnabend besichtigte, machte er dem Oberbürgermeister von Homburg, Dr. Tettenborn, die Mittheilung, daß er, eingedenk des heutigen Todestages weiland Kaiser Friedrichs, zu dessen Ehren der Wiederaufbau der Saalburg geschieht, zehntausend Mark aus seiner Privatschatulle gestiftet habe.

*

Kaiser Franz Joseph in Prag. Der Kaiser besichtigte am Sonnabend den Neubau des kunstgewerblichen Museums und erwiderte auf die Ansprache des Handelskammerpräsidenten wieder, indem er tschechisch begann und deutsch fortfuhr. Er schloß mit den Worten: Möge das Gefühl der Treue und Anhänglichkeit zu dem angestammten Herrscherhause, welches die Angehörigen beider Nationalitäten, Vertreter der verschiedensten Erwerbszweige hier in einträchtigem Empfinden zusammengeführt hat, möge die Hingebung an unser Vaterland die Hindernisse überwinden, welche sich der Erreichung dieses Zieles in den Weg stellen. Das ist mein innigster landesväterlicher Wunsch. — Gestern früh wohnte der Kaiser einer stillen Messe bei, besuchte Mittags die von Karl IV. erbaute Burg Karlstein. Abends fand große Illumination und Abendgesellschaft beim Grafen Thun statt.

Prag, 17. Juni. (W.T.-B. Telegr.)

Der Kaiser ist heute früh nach Theresienstadt abgereist. Die in Prag lebenden Ausländer russischer, serbischer, bulgarischer und belgischer Nationalität überreichten dem Statthalter ein Huldigungsschreiben in französischer Sprache für den Kaiser.

*

Frau Botha besuchte am Sonnabend den Präsidenten Krüger, mit dem sie sich über 2 Stunden unterhielt. Ueber den Inhalt der Unterredung verlautet nichts Bestimmtes. Dagegen bestätigt die „Independence Belge" ihre schon vor einigen Tagen gebrachte Nachricht, daß mit Erlaubniß von Kitchener ein Depeschenwechsel zwischen dem Präsidenten Krüger und der Transvaal-Regierung stattfinde und giebt gleichzeitig in großen Zügen jenen Depeschenwechsel wieder. Die Boerenführer in Standerton hätten dem Präsidenten Krüger die militärische Lage objektiv dargelegt, und betonten, daß unter den einflußreichen Mitgliedern der Boeren-Regierung friedensfreundliche Strömungen und solche für den Krieg bis aufs Messer sich geltend machten. Die friedensfreundliche Strömung habe jetzt die Oberhand gewonnen. Sie sei der Ansicht, daß die Möglichkeit, die Engländer zu besiegen, sehr zweifelhaft sei; sie halte es vielmehr für ihre Pflicht sich zu bemühen, dem Blutvergießen Einhalt zu thun und den Friedensschluß unter ehrenvollen Bedingungen zu beschleunigen. Präsident Krüger hatte in dieser Angelegenheit am 10. Juni eine besondere Besprechung mit den in Holland befindlichen Führern der Boeren und telegraphirte hierauf am 11. Juni an seine Regierung in Standerton. Die Antwort auf dieses Telegramm sei gestern noch nicht eingetroffen.

London, 17. Juni. (Privat-Tel.)

Einer Brüsseler Depesche der „Daily-Mail" zufolge erklärte Frau Botha, ihre lange Unterredung bestätige die Berichte über die unerschütterliche Haltung des Präsidenten, der alle Friedensanträge energisch zurückweise, die nicht von Garantie für die völlige Unabhängigkeit der Boeren begleitet seien.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf am Sonnabend kurz nach 12 Uhr auf Schloß Friedrichskron zum Besuch der Kaiserin Friedrich ein. Er verbrachte den Nachmittag in der Gesellschaft seiner Mutter, begleitete sie auch auf der Spazierfahrt im Park und trat dann um 9¼ Uhr die Rückreise nach Berlin an.

— Am gestrigen Todestage weiland Kaisers Friedrich erschien um 9 Uhr Vormittags Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise im Mausoleum in Potsdam und legte einen Kranz von weißen Rosen und Lilien am Sarkophage nieder.

— Zum „Schutz kaiserlicher Reden und Aeußerungen" sind nach der „Tägl. Rundschau" Maßregeln getroffen worden. Diese sollen angeblich zum ersten Mal bei der Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Kraft treten. An den Seiten der Zuschauertribünen sind Pulte errichtet worden, welche für die offiziellen Berichterstatter bestimmt sind. Die Rede des Kaisers wird also der Presse zugehen, allerdings nachdem sie an amtlicher Stelle redigirt worden ist. Das „Wolff'sche Bureau" ist gehalten, ihm von privater Seite zugehende Nachrichten über Aeußerungen des Kaisers nicht zu verbreiten, sondern den amtlichen Text abzuwarten. Die Offizierkorps sind ermahnt worden, gegebenen Falles keine Indiskretionen zu begehen und die Presse über Aeußerungen und Maßnahmen des Kaisers nicht zu bedienen, da dem Monarchen verschiedene Vorgänge der letzten Zeit hinsichtlich seiner Aeußerungen sehr unlieb gewesen wären.

— Gestern traf wieder hier von Genua kommend das Personal des Vereinslazareths vom Rothen Kreuz ein, welches als Etagenlazareth in Jangteun vom November bis April dieses Jahres thätig gewesen ist, bestehend aus den Aerzten Chefarzt Professor Dr. Küttner, Stabsarzt Dr. Loos und Dr. Steffens, sowie 6 Krankenschwestern des Anscharhauses in Kiel und 5 freiwilligen Krankenpflegern. Ihre Abwesenheit dauerte 10 Monate. Im Ganzen wurden 832 Kranke theils ambulatorisch, theils mit Aufnahme in das Lazareth behandelt.

— Der Vorsitzende des sächsischen Staatsministeriums, Staats- und Justizminister Dr. Schurig ist gestern in Dresden nach schwerem Leiden gestorben.

Neues vom Tage.

Unwetter in Ungarn.

Budapest, 16. Juni. In der Stadt Szatmar wüthete Sonnabend Abend ein heftiger Orkan mit Hagelschlag, der in den Obstgärten großen Schaden anrichtete.— Wie aus Szekely-Udvarkely gemeldet wird, hat der Ikabach das Dorf Csernaton überfluthet und vielen Schaden verursacht. Ein Kind kam in den Fluthen um.

Hochwasser in Oberbayern.

München, 16. Juni. Infolge der seit zwei Tagen andauernden heftigen Regengüsse ist in Oberbayern vielfach Hochwasser eingetreten, auch die Isar ist stark gestiegen. Von vielen Seiten laufen Meldungen über Eisenbahnverkehrsstörungen ein, auch der Durchgangsverkehr auf der Strecke Bozen-Ala ist in der Gegend von Salurn gestört.

Wagenabsturz.

Laval (Dep. Mayenne), 15. Juni. Fünf Wagen, auf denen sich 15 Arbeiter befanden, rollten in der Nähe von Chailland eine stark geneigte Strecke einer im Bau befindlichen Straßenbahn mit so gewaltiger Schnelligkeit herab, daß sie bei dem Anprall am Endpunkte zertrümmert wurden. Sieben Arbeiter wurden getödtet, die übrigen acht verletzt, davon drei tödtlich.

Goldlagerfund in Spanien?

Madrid, 15. Juni. Bei Becerrea in der Provinz Lugo wurden große goldhaltige Erzlager entdeckt; fünf englische Ingenieure sind angekommen, um Definitives festzustellen, 100 Bergleute arbeiten schon seit 10 Monaten. Die Stimmung ist sehr optimistisch, in der ganzen Umgegend herrscht freudige Erregung. „Imparcial" läßt sich melden, daß bei Becerrea durch ein englisch-französisches Syndikat Bohrarbeiten gemacht worden seien, die nunmehr zu alle Hoffnungen übersteigenden Resultaten geführt hätten. Der französische Ingenieur Felix Prot erklärt, das Lager sei so bedeutend wie das in Transvaal. Bei einer Ausbeute von 200 Tonnen Erz täglich sei Erz für drei Jahrhunderte vorhanden.

Schiffskessel-Explosion.

Liverpool, 17. Juni. (W. T.-B.) Als der spanische Dampfer „Elena" heute früh das Dock verließ, platzte der Hauptdampfkessel, zwei Personen sind todt, 4 verletzt. Die „Elena" kehrte ins Dock zurück.

Vom Zuge überfahren.

München, 15. Juni. Amtlich wird gemeldet: Am 14. d. Mts. Nachmittags überfuhr vor Station Siegsdorf auf einer Straßenüberfahrt ein Lokalbahnzug ein mit sieben Kindern besetztes Wägelchen. Ein Knabe ist todt, zwei Kinder schwer, vier leicht verletzt. Der Zug traf zu früh in Siegsdorf ein, weshalb die Schranke unverschlossen war.

Ein ungetreuer Beamter.

Kiel, 15. Juni. Die kaiserliche Oberpostdirektion macht in der „Kieler Zeitung" bekannt, daß der Postdirektor Flemming aus Husum nach Unterschlagung von Postkassengeldern in Höhe von 17600 Mark gestern flüchtig geworden ist. Auf die Ergreifung des Flüchtigen ist eine Belohnung von 800 Mark ausgesetzt.

Die Taufe der Prinzessin Jolanda Margherita

fand Sonnabend Vormittag im Quirinal statt. Außer dem König wohnten der feierlichen Handlung die Königin-Mutter Margherita, Königin Maria Pia von Portugal, Fürst und Fürstin von Montenegro, der Herzog von Oporto, Prinz Mirko, sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und der Hofstaat bei. Vorher hatten sich mehrere Tausend Schulkinder zum Quirinal begeben und streuten vor dem Eingang Blumen. Der König und der Fürst von Montenegro erschienen auf dem Balkon und wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Beim Segeln ertrunken.

Korsör, 17. Juni. (W. T.-B. Telegramm). Als gestern Abend 6 junge Leute auf der Korsörer Föhrde eine Segelpartie unternahmen, kenterte das Boot. 5 Insassen fanden den Tod in den Fluten, während es dem sechsten gelang, sich zu retten.

Dilettanten-Stiergefecht.

Paris, 17. Juni. (Privat-Tel.) In Bordeaux fand gestern ein von Dilettanten veranstaltetes Stiergefecht statt. Einer der Mitwirkenden erhielt von dem Stier einen so furchtbaren Stoß, daß er todt niederstürzte.

Westpreußischer Reiterverein.

Für die Rennen am Sonntag den 7. Juli 1901, Nachmittags 3 Uhr auf der Rennbahn bei Danzig-Zoppot sind folgende Nennungen erfolgt:

Preis von Marienburg. 750 Mk. Herrn Lt. d. Landw. Zimmermanns-Tragheim „Edeldame", Herrn Rittmeister du Bois-Lukoschin „Perpetua", Frau J. Spindlers-Grasnitz „Colossal", Herrn Graf v. Brünnecks-Bellschwitz „Uarda", desselben „Wirrwarr", Herrn Lt. Thons (Hus. 1) „Ulme", Herr Oberlt. du Vignaus (Inf.-Regt. 44) „Gambetta".

Damenpreis. Ehrenpreis und 600 Mk. Herrn Glagaus-Buckow „Lehnsjungfer", desselben „Rushlight", Herrn Lt. Reisners (Hus. 5) „Emma", desselben „Factura", Herrn Oberlt. v. Reibnitz (Hus. 5) „Elpus", Herrn v. Plehwes (Hus. 1) „Monarchist", Herrn Hptm. Frhr. v. Steinaeckers (F.-A. 36) „Lady", Herrn Lt. Nadrowskis (F.-A. 36) „Karudatta", Herrn Oberlt. du Vignaus (Inf.-Regt. 44) „Spilsmore", Herrn Lt. v. Pelet-Narbonnes (Hus. 1) „Wise Gift", Herrn Lt. H. v. Mackensens (Hus. 5) „Actaeon".

Goßler-Rennen. Ehrenpreis gegeben vom Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen und Landwirthschaftlicher Preis 1500 Mk. Herrn Rittmstr. du Bois'-Lukoschin „Perpetua", Frau J. Spindler's-Grasnitz „Colossal", derselben „Amsee", derselben „Ampel", Hrn. Graf v. Brünneck's-Bellschwitz „Uarda", Hrn. Lt. Thon's (Hus. 1) „Ulme".

Kaiserpreis. Ehrenpreis des Kaisers und 600 Mark. Hrn. Lt. Reisner's (Hus. 5) „Emma", Hrn. Oblt. v. Reibnitz's (Hus. 5) „Eskimo", Hrn. Lt. v. Plehwe's (Leibhus. 1) „Monarchist", Hrn. Lt. Nadrowski's (F.-A. 36) „Karudatta", Hrn. Lt. v. Pelet-Narbonne's (Hus. 1) „Wise Gift", Hrn. Lt. C. v. Mackensen's (Hus. 1) „Vocativus", Hrn. Lt. H. v. Mackensen's (Hus. 1) „Galatz".

Preußisches Vollblut-Rennen. Preis 1000 Mk. und Erinnerungsbecher dem Züchter des Siegers. Herrn Jacobsons-Tragheim „Widmung", Herrn Schraders-Waldhof „Cavalier", desselben Majolika", Herrn Lt. v. Batockis-Königsberg „Weichsel", Herrn Lt. v. Esebecks-Demmin „Bremse", Herrn Rittmeister Frhr. v. Paleskes (1. Leibhus. Nr. 1) „Waldhexe".

Danziger Hürden-Rennen. Preis 700 Mk. Herrn Glagaus-Buckow „Arbeiterin". Herrn Lt. v. Batockis (Kür. 3) „Tenebra", Herrn Oberlt. v. Reibnitz (Hus. 5) „Elpus", Herrn Hptm. Großkreutz (F.-A. 35) „Pascher", Frau J. Spindlers-Grasnitz „Ampel", Herrn Major Schulzes (Hus. 1) „Polterer", Herrn Lt. H. v. Mackensens (Hus. 1) „Montana".

Nennungen für die Rennen am Mittwoch, den 10. Juli 1901:

Danziger Vollblut-Rennen. Preis 1000 Mk. Erinnerungsbecher dem Züchter des Siegers. Hrn. Jacobson's-Tragheim „Widmung". Hrn. Glagau's-Buckow „Jolanthe". Desselben „Staatsanwalt". Hrn. Schrader's-Waldhof „Cavalier". Desselben „Meerweib". Hrn. Lt. von Batocki's (Kür. 3) „Weichsel". Hrn. Lt. Frhrn. von Esebeck's (Ul. 9) „Zecher". Desselben „Dieb". Hrn. Lt. Krüger's (Hus. 5) „Schwarzamsel". Hrn. Graf von Brünneck's-Bellschwitz „Uarda". Hrn. Lt. von Pelet-Narbonne's (Hus. 1) „Sir Arthur". Hrn. Lt. C. von Mackensen's (Hus. 1) „Larissa". Hrn. Lt. H. von Mackensen's (Hus. 1) „Allheil".

Danziger Armee-Jagdrennen. Ehrenpreis der Stadt Danzig und 1800 Mk. Herrn Glaugaus-Buckow „Lehnsjungfer", desselben „Rushlight", Herrn Lt. Reisners (Hus. 5) „Emma", Herrn Lt. v. Batockis (Kür. 3) „Weichsel" Herrn Oberlt. v. Reibnitz (Hus. 5) „Eskimo", Herrn Lt. v. Puttkamers (Hus. 2) „Kassurah", Herrn Hptm. Großkreuz (F.-A. 35) „Pascha", Herrn Lt. Graf zu Solms (Hus. 1) „Wagehals", Herrn Lt. Nadrowskis (F.-A. 36) „Karudatta", Herrn Lt. v. Pelet-Narbonnes (Hus. 1) „Wise Gift" Herrn Lt. C. v. Mackensens (Hus. 1) „Vocativus", Herrn Lt. H. v. Mackensens (Hus. 1) „Actaeon", Herrn Hptm. Frhr. v. Steinaecker (F.-A. 36) „Lady Pilot".

Talma-Preis. 1000 Mark und Erinnerungsbecher dem Züchter des Siegers. Frau J. Spindler's-Grasnitz „Amsel", derselben „Colossal", Herrn Graf von Brünneck's-Bellschwitz „Wirrwarr".

Großer Preis von Westpreußen. Ehrenpreis, gegeben vom Vorsitzenden des westpreußischen Provinzial-Landtags Herrn Rittmeister von Graß auf Kanin und 3000 Mk. Herrn Glagau's-Buckow „Lehnsjungfer", Herrn Lt. Reisner's (Hus. 5) „Emma", Herrn Lt. von Puttkamer (Hus. 2) „Kassurah", Frau J. Spindler's-Grasnitz „Ampel", Herrn Lt. von Plehwe's (Hus. 1) „Monarchist", Herrn Lt. Nadrowski's (F.-A. 36) „Karudatta", Herrn Lt. H. von Mackensen's (Hus. 1) „Galatz".

Geheimrath-Rennen. Preis 8000 Mk. Hrn. Jacobson's-Tragheim „Widmung", Hrn. Glasau's-Buckow „Staatsanwalt", Hrn. Schrader's-Waldhof „Majolika", desselben „Meerweib", Hrn. Lt. v. Batocki's (Kür. 3) „Weichsel", Hrn. Lt. Fhrn. v. Esebeck's (Ul. 9) „Zecher", desselben „Dieb", Hrn. Lt. Krüger's (Hus. 1) „Schwarzamsel", Hrn. Graf v. Brünneck's-Bellschwitz „Uarda", Hrn. Lt. Graf zu Solms' (Hus. 1) „Pulsschlag", Hrn. Lt. C. von Mackensen's (Hus. 1) „Larissa", Hrn. Lt. H. von Mackensens's (Hus. 1) „Allheil".

Lebewohl-Hürden-Rennen. Preis 500 Mk. Hrn. Lt. Reisner's (Hus. 5) „Factura", Hrn. Lt. v. Batocki's (Kür. 5) „Tenebra", Hrn. Lt. v. Esebeck's (Ul. 5) „Bremse", Hrn. Oblt. v. Reisnitz' (Hus. 5) „Eskimo", Hrn. Rittmstr. Frhrn. v. Paleski's (Hus. 1) „Waldhexe", Hrn. Hptm. Frhr. v. Steinaecker's (F.-A. 36) „Lady Pilot", Hrn. Oblt. du Vignau's (Inf. 44) „Spilsmore", Hrn. Lt. v. Pelet-Narbonne's (Hus. 1) „Sir Arthur".

Lokales.

* **Personalveränderungen.** Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Oppermann in Bütow ist zum 20. Juli nach Graudenz versetzt. Der Zivilsupernumerar Thiel ist zum Regierungs-Sekretär ernannt worden. Der Kanzlei-Diätar Wilhelm Parnow ist zum Regierungs-Kanzlisten ernannt worden.

* **Ordensverleihungen.** Verliehen sind dem Fährmeister Schlicht zu Kulm das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Stellmacher und Aufseher Kruczynski, dem Leuteaufseher Heidenreich, dem Instmann und Vorpflüger Gurski, sämmtlich zu Fronza, im Kreise Marienwerder, den landwirthschaftlichen Arbeitern Johann Drewke und Johann Richter zu Sawüst, im Kreise Konitz, dem Fohlenwärter Johann Salewski zu Klecewo, im Kreise Stuhm, und dem Instmann Valentin Jarzembski zu Tannhagen, im Landkreise Thorn, das Allgemeine Ehrenzeichen.

* **Der Männergesangverein Danziger Melodia und der Liederfreunde** unternahm gestern eine wohlgelungene Sängerfahrt nach Cadinen und der Haffküste, woran sich nahezu 80 Mitglieder und einige Damen betheiligten. Die Abfahrt in Danzig erfolgte mit dem früh 5 Uhr-Zuge. In Elbing wurde die Gesellschaft von dortigen Freunden empfangen und zunächst nach dem Kasinogarten geleitet, in dessen herrlichem Park das Frühstück eingenommen wurde. Unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Rektor Krassuski verwandte man den Vormittag zu einem Besuche von Vogelsang, speiste dann vorzüglich und preiswerth im Kasino und fuhr hierauf mit der Haffuferbahn nach Pranklau. Von hier aus ging der Weg durch die jetzt im üppigen Blüthenschmuck prangenden Heiligen Hallen nach dem Forsthause, in dessen Garten die Aktiven mehrere Lieder vortrugen, und von da über Berg und Thal nach Cadinen. Die genußreiche, von tadelloser Witterung begünstigte Fahrt schloß mit einer solennen Exkneipe im Garten des Hotel Rauch, wo sich die Sänger von ihren Elbinger Freunden verabschiedeten, um mit dem Nachtzuge die Heimreise anzutreten.

d. **Der Kriegerverein Ohra** hielt am Sonnabend bei dem Kameraden Einhaus an der Mottlau seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Dr. Hennig gedachte des Todestages Kaiser Friedrich III. und schloß mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hurra auf den jetzigen König. Dann erstattete der Vorsitzende Bericht über den Bezirkstag und die Fahnenweihe in Putzig. Die Versammlung beschloß die beabsichtigte Kremserfahrt mit Musik am Sonntag, den 7. Juli nach Kahlbude stattfinden zu lassen und setzte den Preis pro Person auf 1,50 Mk., für Kinder auf 50 Pfg. fest. Anmeldungen hierzu nimmt bis zum 30. Juni Herr Kassenführer Schwarznecker entgegen. Die nächste Versammlung soll am Sonnabend, den 27. Juli im Restaurant zur Ostbahn stattfinden.

* Der Herr kommandirende General von Lentze hat sich heute morgen zu einer Besichtigung der 1. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 72 nach Pr. Stargard begeben.

* Herr Branddirektor Schwartz-Hafter hat sich zu einem Besuche der internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen nach Berlin begeben. Seine Vertretung führt Herr Brandmeister Kudicke.

* Eine Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 25. Juni statt.

off. Nothstandskonferenzen. Am Mittwoch treffen bekanntlich die Herren Minister des Innern Freiherr von Hammerstein, Finanzminister Freiherr von Rheinbaben und Landwirthschaftsminister von Podbielski in Bromberg zu einer Konferenz über die Nothstandsfrage ein. Von einer Bereisung der Nothstandsgebiete ist einstweilen Abstand genommen; es soll in Bromberg zuerst eine Konferenz bezüglich der Provinz Posen abgehalten werden. Am Donnerstag, den 20. d. Mts. treffen die genannten Herren Minister in Danzig ein, um Vormittags um 10 Uhr im Festsaale des Oberpräsidiums bezüglich der Provinz Westpreußen mit den betheiligten Behörden, Regierungen, Landräthen, Vertretern der westpreußischen Landwirthschaftskammer, Vertretern des Provinzialausschusses der Provinz Westpreußen u. s. w. eine Konferenz in größerem Rahmen abzuhalten. In dieser Konferenz soll über den Umfang der in den Frostschäden bedingten Nothlage der Landwirthschaft in den betreffenden Bezirken festgestellt und die Maßnahmen zur Linderung der Nothlage erörtert werden. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Am Donnerstag Abend reisen die Herren Minister wieder nach Berlin zurück.

* Landwirthschaftliche Ausstellung in Danzig. Von der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ist auf der Hallenser Versammlung endgiltig Danzig als Ausstellungsort für 1904 festgesetzt worden. In den beiden Vorjahren werden die Ausstellungen in Mannheim und Hannover stattfinden. Präsident für nächstes Jahr ist der Großherzog von Baden.

off. Zur landwirthschaftlichen Nothlage. Um die ungünstige wirthschaftliche Lage zu erleichtern, unter der auch im Regierungsbezirk Danzig die Landwirthe in Theilen der Kreise Pr. Stargard, Dirschau, Marienburg und Elbing infolge der Auswinterung der Saaten und des Mangels an Futter- und Streumitteln zu leiden haben, sind im Ressort der hiesigen Regierung, soweit erforderlich, mit Ermächtigung der zuständigen Minister umfassende Anordnungen bereits getroffen. Aus den Königlichen Forsten darf Waldweide und Waldstreu in außergewöhnlichem Maße abgegeben werden; dabei sind die Taxsätze auf die Hälfte herabgesetzt. Auch wird Torfstreu aus den Forsten bei Selbstwerbung frei verabfolgt. Aus den domänenfiskalischen Haffalluvionen bei Grenzdorf und den domänenfiskalischen Kampen des Draussensees werden Gras, Schilf und Binsen in ausgiebigerer Weise zu haben sein. — Die Gesuche um Stundung der Staatssteuern, der Domänen-Amortisationen und der Grundsteuerentschädigungs-Renten werden in den betheiligten Kreisen die weitgehendste Berücksichtigung erfahren und es ist Anweisung erlassen, das Beitreibungsverfahren im gegebenen Falle mit Nachsicht zu handhaben und jede Härte zu vermeiden. Im gleichen Sinne wird bei Einziehung der fälligen Zins- und Amortisationsraten der staatlichen Nothstandsdarlehne aus dem Jahre 1888 bei Gesuchen um Stundung derselben verfahren werden. Die Deichhauptleute des Marienburger und Elbinger Deichverbandes sind ersucht worden, bei Einziehung und Stundung der Deichkassenbeiträge die gleiche Milde walten zu lassen. Den Kuratorien der Kreissparkassen ist anheimgegeben, im Rahmen der statutarischen Bestimmungen Gesuchen um möglichst billige Darlehne, Zinsstundungen und Hinausschiebung der Amortisationsperioden thunlichst stattzugeben.

* Weichselbereisung. Auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" begann heute morgen um 7 Uhr eine Bereisung der Weichsel. Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten nahmen die Herren Geh. Baurath Germelmann und Regierungsrath Stühlen an der Bereisung theil und von hier die beiden Herren Oberstromingenieure. In den einzelnen Bezirken schließen sich die Wasserbaubeamten der Reise an.

* Eine Seesteuermannsprüfung fand von Dienstag bis Sonnabend voriger Woche unter dem Vorsitz des Herrn Navigationsschuldirektor Holtz in Gegenwart des Reichs-Prüfungs-Inspektors Geh. Regierungsraths Dr. Schrader-Berlin statt. Sämmtliche Examinanden, die Herren Kreischmer, Kegenberg, Statzkowski, Fuhrmann, Kieckebusch bestanden die Prüfung. Dieselbe erstreckte sich auch auf Krankenpflege.

* Eine hervorragende Auszeichnung ist auf der landwirthschaftlichen Wanderausstellung zu Halle a. S. der renommirten Schafzüchterei des Herrn Rittergutsbesitzers Heine zu Narkau zu theil geworden. Ein Paar ältere Böcke und ein Paar junge Schafe erhielten je einen ersten Preis, ein Paar ältere Schafe einen zweiten Preis. Außerdem wurde dem Narkauer Stande ein Sammlungspreis zuerkannt.

* Etablissement Wintergarten. Es ist dem Inhaber des beliebten Etablissements, Herrn Direktor Nabowsky, gelungen, mit dem gestern zum ersten Male vor das Publikum gestellten Ensemble ein Programm zu bieten, wie es im Bereich des Varietéwesens in Danzig seit wenigstens zwei Jahren nicht dagewesen sein dürfte. Nicht nur die große Mannigfaltigkeit des Gebotenen, bei welchem wesentlicher Werth auf Schaunummern gelegt wurde, sondern mehr noch die Vorzüglichkeit der einzelnen Künstlergruppen begründen diese Behauptung, wobei noch Werth auf die flotte, enggeschlossene Nummernfolge zu legen ist, welche im Publikum keinen Augenblick der Interessenlosigkeit aufkommen läßt. Wenn auch die Stärke des Beifalls nicht immer einen sicheren Gradmesser für die künstlerische Vollkommenheit einer Leistung darbietet, so beweist sie doch zum Mindesten, daß der damit bedachten künstlerischen Kraft gelungen ist, sei es durch Witz und Humor, sei es durch glänzendes körperliches Können oder musikalische Eigenart, die Sympathie, den Frohsinn und das Interesse des Zuschauerpublikums in umfangreichstem Maaße zu wecken. Unter den Programmnummern, bei denen das besonders der Fall war, gehören in erster Linie der mit seinen Leistungen Staunen erregende Handkünstler Herr Percy Leigh, die musikalisch Excentrics The two Fredys, die hervorragenden, gleichfalls vollkommen erstklassigen Original Marinos mit ihren Luftakten, wie nicht minder der ausgezeichnete Humorist Herr Fritz Schmuck. Aber auch die übrigen Kräfte, wie Kostumsoubrette Elvira Brofelly, das vielseitige Duett Anna und Bruno Böhrer, die Verwandlungssoubrette Aniela d. Koucewicz, die Instrumentalisten Gertrud und Fred Seydel 2c. verdienten und erhielten lebhaften Beifall. Auf Einzelheiten wird sich noch Gelegenheit finden näher einzugehen.

* Die elektrische Straßenbahn Danzig-Brösen und Brösen-Langfuhr läßt von morgen, 18. Juni, ab eine durchgreifende Preisermäßigung eintreten, nach welcher u. a. die Strecke Danzig-Kurhaus Brösen 25, Danzig-Marktplatz Neufahrwasser 20, Langfuhr-Kurhaus Brösen 15 Pfg. kostet. Näheres, auch was die Abonnementskarten betrifft, ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* Schießübung. Die hier stehende 2. Abtheilung Feld-Regts. Nr. 72 rückt am 20. d. M. zur Schießübung nach Hammerstein aus. Morgen werden das Gren.-Regt. Nr. 5 und das Inf.-Regt. 128 mit zwei Sonderzügen zu ihrer diesjährigen Schießübung nach dem Schießplatz Gruppe befördert.

* Die Konkurseröffnung über die Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke vorm. O. L. Kummer & Co. wurde am Sonnabend amtlich bekannt gegeben. Zum Konkursverwalter ist Justizrath Dr. Mittasch ernannt worden. Forderungen sind bis zum 6. Juli anzumelden.

* Bei der gestrigen Berliner Regatta in Grünau, über die wir unter Sport ausführlich berichten, konnten unsere Danziger Vereine leider keinen Sieg erringen. Bei dem Vorrennen im deutschen Vierer wurde der Ruderklub „Viktoria" Dritter und mußte als solcher ausscheiden. Im Hauptrennen belegte im Kaiser-Vierer der Danziger Ruderverein den fünften Platz und der Ruderklub „Victoria" beim zweiten Achter den dritten Platz.

* Der 11. Verbandstag der gewerbetreibenden Bäcker des Germania-Zweigverbandes Westpreußen, verbunden mit Ausstellung von Maschinen, Geräthschaften und Rohprodukten zum Bäckereibetriebe findet vom 23. bis 26. Juni ds. Js. im Friedrich Wilhelm-Schützenhause zu Danzig statt. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgt Sonntag Mittag durch Herrn Bürgermeister Trampe. Auf die Einzelheiten des Programms kommen wir noch ausführlicher zurück; heute sei nur noch erwähnt, daß Montag um 11 Uhr die Verhandlungen beginnen und Dienstag Mittag Bannerweihe stattfindet.

* Im Ostseebad Brösen (Strandhalle) findet übermorgen, Mittwoch, das erste diesjährige große Land- und Wasserfeuerwerk des bekannten Kunstfeuerwerkers Bock Berlin statt, und zwar während eines Konzertes der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5. Näheres im Inseratentheil.

* In selbstmörderischer Absicht sprang in vorletzter Nacht die 60 Jahre alte Amanda Tetzlaff vom Dache des Hauses am Olivaerthor Nr. 7 auf die Straße hinab. Sie zog sich einen Bruch des rechten Oberschenkels zu und wurde mit dem Sanitätswagen in das Stadtlazareth Sandgrube geschafft.

* Ein schwerer Junge ist der Arbeiter Julius Krefft, der in den letzten Tagen mehrere große Einbruchsdiebstähle verübt hat. Im Hause Pfefferstadt 76 brach er in den Keller ein und stahl dort einem Bewohner ein Dutzend Flaschen Wein, Holz und Kohlen, einem anderen eine Waschbütte, einem dritten ein Beil. Die letzteren beiden Sachen verkaufte Krefft „am Zirkus" für 70 Pfg. weiter. Den Wein will er mit einem gewissen Bornrath ausgetrunken haben. Im Hause Fleischergasse 60 erbrach Krefft bei einem Generalagenten einen Kleiderschrank und stahl daraus Kleidungsstücke im Gesammtwerth von etwa 390 Mark. Seine Beute in einem großen Sacke tragend, traf er in der Paradiesgasse den zehnmal vorbestraften Arbeiter Theodor Preuß, der ein nicht minder gewiegter Bursche als Krefft zu sein scheint. Diesen bat er, die Beute für ihn nach dem Olivaer Thor zu tragen. Dort lagerten sich die Brüder auf dem Stallgebäude, wo sie von der Polizei festgenommen wurden. Krefft hatte seinem Genossen mehrere Sachen aus dem Kleiderraub geschenkt, die dieser an eine Frauensperson für 2,50 Mk. verkaufte.

Provinz.

k. Tiegenhof, 15. Juni. Am 21. d. Mts. wird das im vorigen Jahre hier erbaute Wilhelm Augusta-Krankenhaus dem öffentlichen Gebrauche übergeben. Damit wird einem Uebelstande abgeholfen, der von dem nördlichen Theile des Kreises Marienburg und den an diesen grenzenden Theilen der Kreise Elbinger- und Danziger Niederung besonders stark empfunden worden ist. Der einfache, den modernen gesundheitlichen Anforderungen entsprechende Bau liegt abseits der Bahnhofsstraße und enthält außer den verschiedenen Räumlichkeiten für die Kranken noch solche für die barmherzigen Schwestern und den Wärter. Ringsum ist ein weiter Garten angelegt, in dessen hinterster Ecke sich die Leichenhalle befindet. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten haben die Herren Regierungspräsident v. Holwede-Danzig und Landrath Senfft-Pilsach-Marienburg ihr Erscheinen bereits zugesagt, während das des Herrn Oberpräsidenten noch unbestimmt ist.

l. Konitz, 15. Juni. Das Vorverfahren gegen ie Kaufmannsfrau Henriette Rehfeld wegen Verbrechens gegen §§ 211 und 49 des R.-Str.-G. ist durch Verfügung des Staatsanwalts vom 12. Juni eingestellt. Frau Rehfeld war bekanntlich bereits aus der Untersuchungshaft entlassen. Jetzt ist das Dienstmädchen Auguste Gillich gleichfalls auf freien Fuß gesetzt.

* Lauenburg, 15. Juni. In Kl. Jannewitz verbrannte die seit längerer Zeit gelähmte Frau des Arbeiters Golchert. Dieselbe hatte sich am Feuerherde zu schaffen gemacht. Es fiel Feuer vom Herde in einen Haufen Spähne. Die Kleider der Frau G. fingen Feuer und als die erwachsene Tochter nach Hause kam, fand sie ihre Mutter im Feuer liegend vor. Sie gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich, nach wenigen Minuten trat der Tod ein. Das Feuer wurde bald gelöscht.

* Königsberg, 16. Juni. Der in der Leyde'schen Mordsache in Haft genommene Arbeiter Pawelitz ist aus der Haft wieder entlassen.

g. Laskowitz, 17. Juni. Gestern Morgen gegen 7½ Uhr ist zwischen den Stationen Dricznin und Laskowitz der Personenzug 702 mit sämmtlichen Wagen zur Entgleisung gekommmen, ohne daß dabei glücklicherweise eine Verletzung von Personen erfolgt ist. Das Gleis war für den Verkehr etwa 12 Stunden gesperrt, jedoch konnte der Verkehr durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt. Der Materialschaden ist nicht erheblich.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	15.	17.		15.	17.
Weizen Juli	168.50	169.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	109.25	109.25
„ Sept.	169 50	170.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	108.50	—.—
„ Okt.	169.75	170.25	Rüböl Okt.	52.70	52.80
Roggen Juli	139.50	139.—	„ Nov.	—.—	—.—
„ Sept.	141.50	141.75	Spiritus 70er loco. . .	43.30	—.—
„ Okt.	141.50	142.—			
Hafer Sept.	—.—	128.—			
„ Okt.	128.75	—.—			

	15.	17.		15.	17.
3½% Reichs-A.	99.75	99 80	Ostpr. Südb.-A.	—.—	87.—
3½% „	99.80	99.90	Franzosen ult.	143.—	142.20
3% „	88.30	88 30	Drtm. Gronau	151.80	151.50
3½% Pr. Cons.	99.40	99.50	Marienb.-Mlw. St.Act.	73.90	—.—
3½% „	99.70	99.75	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	111.90	112.—
3% „	88.30	88.30	Danziger Oelm. St.-A.	11.—	11.—
3½% Wp. „	95.90	95.90	Danziger Oelm. St.-Pr.	64.25	63.25
3½% „neul."	95.40	95.50	Harpener	174.75	175.—
3% Westp. „ „	85.50	85.90	Laurahütte	199.90	199.30
3½% Pommer. Pfandbr.	96.70	96 80	Allg. Elkt.-Ges.	195.—	194.50
Berl. Hand.Ges.	145.—	144.—	Barz. Papierf.	207.—	207.—
Darmst.-Bank	129 25	127.80	Gr.Brl.Str.-B.	204.30	202.10
Danz. Privatb.	124.—	124.—	Oest. Noten neu	85.—	85.10
Deutsche Bank	195.40	194.80	Russ. Noten	216.15	216.05
Disc.-Com.	181.—	179.70	London kurz	20.39	—.—
Dresden. Bank	140.75	139.75	London lang	20.26	—.—
Oest. Cred. ult.	210.60	209.—	Petersbg. kurz	215.40	—.—
5% Itl. Rent.	96.90	97.25	Petersbg. lang	213.45	213.50
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	59.10	59.25	Nordd.Cred.-A.	114.10	113.60
4% Oest. Gldr.	100.25	100.20	Ostdeutsche Bk.	115.—	114.80
4% Rumän. 94. Goldrente.	76 50	76.50	4½% Chin.Anl.	83.75	84.—
4% Ung. „	99.30	99.20	North. Pacific-Pref. shares	97.20	97.—
1880er Russen	99.20	—.—	Kanad.-Pac.-A.	99.50	99.70
4% Russ. inn. 94.	—.—	96.20	Privatdiscont	3¼%	3¼%
Trk. Adm.-Anl.	100.70	100.60			
Anatol. 2. Serie	99.40	99.40			

Tendenz: In Folge Mattigkeit Wiens ferner in Folge unbefriedigender Dividende der Elektrizitätswerke vorm. Schuckert & Co. und der Dividendenausfall bei der Kontinental-Elektrizitäts-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg zeigten außer Oesterreichischen Werthen auch heimische Banken bei Beginn der Börse schwache Haltung. Hütten- und Bergwerksaktien fest. Das Gerücht, daß die Zeche Achenbach von den Stumm'schen Werken angekauft sei, wirkte anregend. Bahnen still. Fonds gut behauptet, deutsche Anleihen höher. Im späteren Verlaufe trat im Anschluß an die Besserung der Montanwerthe auch in Bankaktien eine Erholung ein.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 17. Juni.

Sonderliche Anregung bringen die auswärtigen Berichte zwar nicht, auch das veränderliche Wetter kann nur als erwünscht bezeichnet werden. Gleichwohl war hier die Stimmung für Getreide fest und etwas höhere Forderungen mußten die Käufer von Weizen und Roggen im Lieferungshandel bewilligen. Den Verkehr mit Hafer blieb träge. Die Haltung war schwach. Rüböl still, eine Aenderung der Preise ließ sich nicht wahrnehmen. Ein Abschluß mit Spiritus ist nicht gelungen, da Käufer fehlten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 17. Juni.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,30 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. 9,32½, Juli Mk. 9,30, August Mk. 9,35, Sepember Mk. 9,25, Oktober-Dezember Mk. 8,82½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mk. 9,32½, Juli Mk. 9,32½, August Mk. 9,35, September Mk. 9,30, Oktober Mk. 8,85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 14° R. Wind: NO.

Weizen loko geschäftslos.

Roggen flauer. Bezahlt wurde für inländischen 744 und 747 Gr. Mk. 131. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit besetzt 609 Gr. Mk. 95 per Tonne.

Hafer ohne Handel.

Weizenkleie grobe Mk. 4,05, mittel besetzt Mk. 3,65, feine besetzt Mk. 3,65, 3,70 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,45, 4,47½, 4,65, 4,70, 4,72½, 4,80 per 50 Kilo gehandelt.

Standesamt vom 17. Juni.

Geburten: Arbeiter Eduard Schanz, S. — Arbeiter Carl Laschat, S. — Stellmachergeselle Friedrich Patzke, S. — Kaufmann Paul Zymowski, S. — Klempner Max Krüger, T. — Kaufmann Alphons Pawlowski, S. — Kaufmann George Witt, T. — Former Friedrich Wichmann, S. — Straßenbahnwagenführer Gustav Splitt, T. — Königl. Eisenbahn-Kanzlist Ludwig Helle, S. — Arbeiter Friedrich Ruklinski, T. — Arbeiter Johann Schwohl, T. — Malermeister Julius Jahnke, S. — Schuhmachergeselle Herrmann Haak, T. — Unehelich: 2 S. und 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Otto Ferdinand Steckler und Minna Johanna Steckler. — Zimmergeselle Johannes Leo Bollmann und Pauline Lubocki, sämmtlich hier. — Zimmergeselle Carl Heinrich Zickoll zu Junkeracker und Maria Wanda Margaretha Gülzow, hier. — Schmiedegeselle Carl Leopold Friedrich Unruh und Auguste Laura Domrös. — Feuerwehrmann Emil Reinhold Walter Paetz und Bertha Jentz. Sämmtlich hier. — Konditor Ludwig August Rudolf Sommerfeld zu Berlin und Helene Meta Klara Sommerfeld zu Müncheberg. — Bierfahrer August Martin Hagedorn und Antonie Kraschinski. Beide hier.

Todesfälle: S. des Schmiedegesellen Friedrich Howe, 1 Tag. — T. des Tischlergesellen Gottlieb Harbarth, 7 W. — T. des Zieglermeisters Ernst Kruschke, todtgeb. — Rentierwittwe Caroline Wilhelmine Teschke, geb. Gronau, 76 J. 8 M. — T. des Arbeiters Friedrich Groth, 4 J. 10 M. — S. des Rittergutsbesitzers Arthur Donath, 13 J. 9 M. — Rentiere Johanna Elisabeth Friedrichsen, 82 J. — S. des Schuhmachermeisters Hugo Stuhrmann, 5 M. — T. des Schmiedegesellen August Mlynski, 6 W. — T. des Bäckergesellen Friedrich Neumann, 23 Tage. — S. des Tischlergesellen Alois Swiniarski, 6 W. — Frau Emilie Buß, geb. Rewe, 56 J., 4 M. — Frau Marie Wiens, geb. Enß, fast 64 J. Unehelich: 1 S., 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 17. Juni. (W. T.-B.) Der Kaiser besichtigte zunächst im Militär-Reitinstitut 3 Offiziersabtheilungen im Reiten. Um 6¼ Uhr traf der Kaiser auf der Bahrenwalder Haide ein, wo das Königs-Ulanenregiment zur Besichtigung bereit stand und den Kaiser mit Hurrahrufen begrüßte. Es fand ein Vorbeimarsch im Schritt statt, welchem ein Exerzieren folgte. Nach einer kurzen Kritik, fand die Inspizirung um 8½ Uhr mit einem Vorbeimarsch im Trab ihren Abschluß. Der Kaiser setzte sich sodann an die Spitze und führte das Regiment in die Stadt zurück. Der Chef des Militär-Reitinstituts, Oberst von Mitzlaff, wurde zum Generalmajor befördert.

Hannover, 17. Juni. (W. T.-B.) Der Kaiser ist heute früh 5.20 hier eingetroffen und hat sich vom Bahnhof sofort im offenen Zweispänner nach dem Militärreitinstitut begeben. Eine zahlreiche Menschenmenge, welche sich trotz der frühen Stunde in den Straßen eingefunden hatte, begrüßte den Kaiser mit lebhaften Zurufen.

China.

N. Peking, 17. Juni. (Privat-Tel.) Die Gesandten haben sich endlich über die Entschädigungsfrage geeinigt. Alle haben Amerikas Vorschlag angenommen, die Gesammtsumme der Entschädigung mit 450 Millionen Taëls zu fixiren, die mit 4 Proz. zu verzinsen wären. Darnach hätte China jährlich 18 Millionen Taëls an Zinsen zu bezahlen. Mit der Amortisation dieser Schuldsumme soll erst in einigen Jahren begonnen werden. Rußland habe seine Einwendungen aufgegeben. Mehrere Gesandte haben noch an ihre Regierungen depeschirt, um deren formelle Zustimmung zu dem einhellig gefaßten Beschlusse zu erlangen. Ueber die Steuerquellen, aus denen die Zahlungen Chinas bestritten werden sollen, haben sich die Gesandten geeinigt. Es sollen das sein die Abgaben auf Salz, die Inlandzölle und ein fünfprozentiger Zuschlag auf die Seezölle. Auch in Betreff der Details sei vollständige Uebereinstimmung erzielt worden, und die Gesandten athmen auf, daß die langwierigen Verhandlungen endlich zum Abschlusse gelangt sind.

Yokohama, 16. Juni. (W. T.-B) Nachdem Graf Waldersee vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen worden war, begab er sich von Tokio hierher, und verweilte gestern hier. Heute begab er sich nach Nikko, von wo er am 18. Juni nach Kobe an Bord der „Hertha" geht, welche ihn nach Nagasaki bringt.

Eine böse Schlappe der Engländer.

London, 17. Juni. (W. T.-B.) Kitchener meldet aus Pretoria vom 15. Juni: In der Nähe von Wilmansrust, 20 Meilen südlich von Middelburg in Transvaal, wurden 250 berittene Schützen, welche getrennt von Beathons Abtheilung marschirten, in ihrem Lager bei Steenkoolspruit von einer überlegenen Streitmacht der Boeren am 12. Juni überrascht. Der Feind kroch bis auf kurze Schußweite heran und überschüttete das Lager mit einem mörderischen Feuer; 2 Offiziere, 16 Mann getödtet, 4 Offiziere und 38 Mann verwundet; 2 Offiziere und 50 Mann entkamen nach Beathons Lager. Die Uebrigen wurden gefangen genommen und später wieder freigelassen. 2 Maximgeschütze fielen in die Hände des Feindes.

London, 17. Juni. (Privat-Tel.) Ueber einen Kampf mit de Wet im Nordosten der Orange-Kolunie meldet ein Telegramm des „Standard" aus Prätoria: Major Sladen's berittene Infanterie, welche die Vormarschkolonne des Generals Eliot auf dem Marsch von Wrede nach Kronstadt bildete, erblickte einen Konvoy der Streitkraft. De Wets und bemächtigte sich desselben sofort. De Wet sandte unverzüglich eine ansehnliche Verstärkung, worauf sich ein sehr heißer Kampf entspann, der mit dem Rückzuge der Boeren endigte, als Eliot ebenfalls Verstärkung erhielt.

London, 17. Junie. (W. T.-B.) In Bezug auf die Meldung über den bei Warmbad stattgeyabten Ueberfall des Kommandos von Beyer durch Oberst Wilson meldet das „Reutersche Bureau", ihm sei unter dem 15. d. M. aus Durban eine Depesche zugegangen, aus anderer Quelle stammend, welche die Reutermeldung in allen wesentlichen Einzelheiten bestätige, mit Ausnahme des Namen des Kommandanten, welcher darin fehlt. Das amtliche Dementi scheint sich daher, wie Reuter annimmt, auf den Punkt der Meldung zu beziehen, daß das überfallene Kommando dasjenige Beyers gewesen sei. „Daily Mail" meldet aus Norwalspoint von vorgestern: Die Zahl der Boeren und der sich ihnen anschließenden Kapkolonisten nimmt im hiesigen Bezirke fortgesetzt zu.

Aus dem Wetterwinkel.

Köln, 17. Juni. (Privat-Tel.) Die „Köln. Ztg." erhält zuverlässige Nachricht aus Novibazar, dort sei ein förmlicher Aufstand ausgebrochen, an dem über 1500 Albanesen betheiligt seien. An der Spitze der Bewegung steht ein gewisser Senna. Die serbische Bevölkerung an der Grenze sieht sich gleichfalls ernstlich bedroht und flüchtete nach der Grenze. Die serbische Regierung verfügte alsbald energische Vorsichtsmaßregeln.

Englands Ansprüche in Spanien.

o. **Madrid,** 17. Juni. (Privat-Tel.) Die hiesige Presse beschäftigt sich mit der Rede Gibsons im englischen Unterhause über die Besetzung des spanischen Gebietsstreifens bei Gibraltar. Die Presse beklagt, daß England Spanien damit widerwillig ins gegnerische Lager treibe. Die Regierung empfiehlt, den Generaltext der Rede abzuwarten, da der Sinn wahrscheinlich entstellt sei.

Köln, 17. Juni. (Privat-Tel.) Einer Madrider Depesche der „Köln. Ztg." zufolge ließ sich die spanische Regierung durch den Londoner Botschafter den Text der Gibson'schen Unterhausrede über die Besetzung des spanischen Gebietes bei Gibralta telegraphiren. Die Angelegenheit wird im heutigen Ministerrath geprüft.

Berlin, 17. Juni. (W. T.-B.) Professor Hermann Grimm ist gestern gestorben.

g. **Kattowitz,** 17. Juni. (Privat-Tel.) Die Meldung von Petersburg sei der telegraphische Befehl gekommen, die jüdischen Grenzbewohner nach wie vor auf Halbpässe über die Grenze zu lassen, wird von der „Kattowitzer Ztg." dahin erweitert, Rußland habe den Status quo ante bis zum Ablauf des Jahres 1903 also jedenfalls bis zum Abschluß der Handelsverträge.

Hachenburg i. Westerwald, 17. Juni. (W. T.-B.) Im benachbarten Kloster Marienstadt fand gestern die Feier der Wiedereinweihung der 1856 von Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses errichteten österreich-ungarischen Kriegerdenkmals statt. Gleichzeitig wurde ein Kranz an dem Denkmal des 1796 bei Höchstenbach im Kampf gegen die Oesterreicher gefallenen französischen Generals Marceau niedergelegt. Der französische und österreichisch-ungarische Militärattaché waren zu der Feier von Berlin eingetroffen.

Stockholm, 17. Juni. (Privat-Tel.) Ein großes kombinirtes russisches Manöver wird im Sommer im finnischen Meerbusen stattfinden. Großfürst Wladimir wird den Oberbefehl führen.

London, 17. Juni. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Buenos Aires: Der Finanzausschuß des Senats habe einen günstigen Bericht über die Vorlage betreffend die Vereinheitlichung der auswärtigen Schuld erstattet, Dienstag werde die Berathung im Kongreß beginnen. Die allgemeine Meinung der Geschäftskreise sei dem Plane günstig, da er die Grundlage der finanziellen Neuordnung für das Land darstelle, in der Presse finde er lediglich aus innerpolitischen Gründen Widerspruch.

Paris, 17. Juni. (W. T.-B.) Dem „Matin" wird aus Algier gemeldet, daß den französischen Behörden ein Brief in die Hände gefallen sei, welcher an den Sohn des aus dem Jahre 1870 bekannten Insurgentenführers Mohrini gerichtet sei und in welchem steht, daß die Eingeborenen für den kommenden Winter einen allgemeinen Aufstand vorbereiteten.

Madrid, 17. Juni. (W. T.-B.) Beim Vorbeiziehen einer Prozession kamen Kundgebungen gegen die Jesuiten vor. Ein erheblicher Zwischenfall ereignete sich nicht.

(**Konstantinopel,** 17. Juni. (Privat-Tel.) Der ehemalige Minister Marschall Tefik Pascha, General-Adjutant des Sultans ist hier gestorben.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton i. V.: G. Fuchs, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal, i. V. Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Für unsere Postabonnenten

fügen wir der heutigen Nummer einige **Abonnement-Bestellzettel** mit der Bitte bei, dieselben zur Bestellung des Abonnements für das nächste Quartal zu verwenden und die übrigen zur Benutzung in Freundes- und Bekanntenkreisen gütigst zu empfehlen. Sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen schon jetzt Bestellungen zum Preise von Mk. 2,00 (von der Post abgeholt) und Mk. 2,42 (frei ins Haus) entgegen.

Neu eintretende Abonnenten

erhalten auf Wunsch unser Blatt bis Ende dieses Monats kostenlos zugesandt, außerdem den Anfang des Romans und unseren Sommer-Eisenbahn-Fahrplan gratis nachgeliefert.

Sport.

Der Tag des Deutschen Derby.
Hamburg-Horn.

Hamburg, 16. Juni. (Privat-Tel.)

Das „blaue Band" Deutschlands ist im Lande geblieben. Das ist die Freudenbotschaft, die der deutschen Sportgemeinde, die zugegen nach dem Horner Moor gesehen, zu verkünden ist. Major v. Gotzler's „Tuki" hat das Derby gewonnen und ganz leicht gegen ein Feld von 19 Pferden gesiegt.

Wenn auf dem Horner Moor die Glocke zum Kampf um Deutschlands „blaues Band" ruft, ist für Hamburg ein wichtiger Moment gekommen. Mag man anderwärts den richtigen Sinn für Sport vermissen, in der alten Hansastadt lebt er mit alter Treue. So war denn auch der gestrige Sporttag für Hamburg ein großer Tag. Was in der Welt des deutschen Sportes einen Namen hat, war auf der klassischen Bahn erschienen und auch aus anderen sporttreibenden Ländern Europas, besonders Oesterreich-Ungarn, dessen Zucht hier stark interessirt am Derby war, hatten sich zahlreiche Rennleiter eingefunden. Im [illegible] Kreisen der Sportsmänner befand sich auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Das Wetter war anfangs echt hamburgisch, das heißt kühl und finster, besserte aber erfreulicher Weise sich bis 3 Uhr nachmittags. Dann brach die Sonne durch, und die Rennen konnten unter ihrem Glanz in Anwesenheit einer vieltausendköpfigen Menge absolvirt werden. Die ersten drei Rennen des Tages boten nichts Erwähnenswerthes. Als die unruhige Gesellschaft auf die Reise geschickt war, führten zuerst „Whisk" vor „Paroli". Sie waren schnell mit ihrem Können zu Ende, und nun übernahm „Tuki" das Kommando. Der Gouvernementssohn des Majors v. Gotzler ließ sich nun nichts mehr nehmen. Mit sicherem Land bog er in die Gerade ein und gewann unter den Jubelrufen des Publikums mit zwei Längen gegen den Oesterreicher „Magnet", der [illegible] „Regenwolke" [illegible] „Aetius" und „Laertes" folgte. Der viel- und langgefürchtete „Lothario" war nie im Rennen. In Gesellschaft mit „Paroli" passirte er zuletzt den Richter. Auf „Tuki" zahlte der Totalisator, in dem für das Derby insgesammt 130000 Mark gewettet wurden, 86 Mark. Aus der für ein Zwanzigerfeld nur mäßigen Quote ersieht man das gerechtfertigte Vertrauen, das das Publikum dem Pferde nach dem Halbsiege im Hansapreis entgegenbrachte. Den Derbysieger von 1901 steuerte der Jockey Thomas, ein Professional der alten Schule, der ihn mit klarem Kopf und guter Kraft ritt. Leider kostete das Derby einem guten Pferde das Leben: Freiherrn v. Hartogensis „Pförtner" war an der Startmaschine von „Landwer" [illegible], stürzte über die Maschine hinweg, brach das Kreuz und mußte erschossen werden.

Im Uebrigen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. **Marienthaler Rennen.** Preis 3000 Mark. Distanz 2000 Meter. 1. Mr. G. Johnsons „Swiftfoot". 2. Hrn. R. G. Bindings „Oder Norton". 3. Kgl. Hpt.-Gest. Graditz „Amelie". Tot.: 26 : 10.

2. **Pokal vom Jahre 1886 und 3000 Mark.** Distanz 1000 Meter. 1. Prinz M. v. Braganzas „Geranium". 2. Hrn. H. Suermondts „Agrarier II". 3. Graf G. E. Reventlows „Jat". Tot.: 47 : 10. Platz: 47, 48 : 20.

3. **[illegible]-Erinnerungs-Rennen.** Drei Ehrenpreise und 3000 Mk. Handicap. Distanz 1600 Mtr. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheims „Magnet". 2. Mr. B.'s „Pestilenz". 3. Hrn. Pappens „Thema". Tot.: 25 : 10. Platz: 29, 38 : 20.

4. **Deutsches Derby.** 100000 Mark für Dreijährige. Dist. 2400 Meter. 1. Major v. Gotzler's „Tuki". 2. Hrn. F. v. Szemeres „Magnet". 3. Hrn. Pappen's „Regenwolke". 4. Frhrn. v. Fürstenberg's „Aetius". 5. Hrn. R. Hölzer's „Laertes". Tot.: 86 : 10. Platz: 50, 43, 47 : 20. Ferner liefen „Paroli", „Patrizier", „Gaudy", „Feldjäger", „Pförtner", „Julietta", „Crispi", „Flanderer", „Rappo", „Brachvogel", „Ohnesorge", „Whisk", „Lothario", „Michelangelo" und „Ponvatg".

Nachdem ein guter Ablauf gelungen, nahm „Whisk" vor „Paroli" und „Aetius" die Spitze, dann rückte „Tuki" an die Tete. Um die Einlaufecke führte „Tuki" mit kleinem Vorsprung, hinter dem Busch galoppirten die Oesterreicher „Magnet" und die Hamburger Stute „Regenwolke", während der zweite Oesterreicher „Lothario" bereits hier geschlagen war. „Tuki" hielt seinen Vortheil bis ins Ziel fest und siegte mit zwei Längen gegen „Magnet" und „Regenwolke".

5. **Steinhorster Rennen.** Preis 2000 Mark. Distanz 2000 Meter. 1. Mr. [illegible] „Aucassin". 2. Hrn. J. Althof's „Eurystheus". 3. „Ba Bla". Tot.: 17 : 20. Platz: 23, 43 : 20.

6. **Horner Handicap.** Preis 5000 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. Pappen's „Goldoradin". 2. Graf [illegible] „Dragoner 12". 3. Hrn. R. Haniels „Primavera". Tot.: 58 : 10. Platz: 29, 57, 55 : 20.

7. **[illegible] Jagdrennen.** Ehrenpreis und 3000 Mark Herrenreiten. Dist. 4800 Meter. 1. Lt. Suermondt's „Rautendelein". 2. Hrn. E. Höfer's „Bairath". 3. „Moisford". Tot.: 16 : 10. Platz: 20, 20 : 20.

Rennen zu Paris-Longchamps.
Sonntag, den 16. Juni.

Großer Preis von Paris. Preis 100 000 Frcs. Dist. 3000 Meter. 1. Monf. M. Caillaults „Cheri". 2. desselben „Ayllos". 3. Monf. J. Heuchy's „Lady Killer". Tot.: 55 : 10. Platz: 28, 63, 73 : 10.

Den Rennen wohnten bei Präsident Loubet mit Gemahlin, Waldeck-Rousseau, der größere Theil der Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps.

Aus Osterode wird uns über die Unfälle der Leutnants v. Sievers (10. Drag.-Regt.) und Großkreutz (35. Art.-Regt.) vom Sonntag berichtet, daß [illegible] Leutnant Großkreutz [illegible] während Leutnant v. Sievers [illegible] mit Verletzungen am Kopf und Schulter davongekommen ist, jedoch liegt Veranlassung zu ernsten Befürchtungen nicht vor.

Berliner Ruder-Regatta in Grünau.
Sonntag, den 16. Juni.

Unter den Auspizien des Kaisers ging, wie alljährlich, auch am Sonntag die Regatta auf dem Langen-See in Grünau vor sich, und die Kunde von der Anwesenheit des Herrschers hatte eine nach Tausenden zählende Menge nach dem bunt bewimpelten Regattaplatz gelockt. Kurz vor dem „Akademischen Vierer" erschien die kaiserliche Yacht „Alexandria," mit brausendem „Hip, hip, hurrah!" empfangen. Mit dem Kaiser die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Louise. Ferner befanden sich an Bord Kultusminister Studt, Vizeadmiral Staatssekretär Tirpitz und die militärische Suite. Nachdem der Vorstand des Regatta-Vereins die Majestäten begrüßt hatte, dampfte die Yacht zum Start ab und begleitete auch im zweiten Achter und im Kaiser Vierer die Mannschaften vom Ablauf bis zum Ziel. Das Rennen der Akademiker gewann ganz leicht der akad. Ruderverein Berlin und aus den Händen des Kaisers nahmen die beglückten Musensöhne den silbernen Ehrenpreis, den der Monarch gestiftet, entgegen. Im Kaiser-Vierer gelang es dem Spindlersfelder Ruder-Verein ganz knapp vor dem Berliner Ruderklub den Wanderpreis Kaiser Friedrichs an seine Ruder zu heften. Drittes Boot wurde der Berliner Ruderklub „Hellas." Der Danziger Ruderverein belegte den fünften Platz. Die Mannschaft des siegreichen Bootes wurde in gleicher liebenswürdiger Form vom Kaiser zu ihrem Erfolg beglückwünscht. Nach der Entscheidung des Leichten Vierers dampfte die kaiserliche Yacht wieder nach Berlin ab. Im Zweiten Junior Vierer siegte der Potsdamer Ruderclub. Den Zweiten Achter gewann die Rudergesellschaft Wiking vor Hellas und Victoria-Danzig. Der Doppelzweier ohne Steuermann wurde eine leichte Beute für den Berliner Ruderverein. Im Zweiten Vierer hatte der Ruderverein Deutschland-Hannover leichtes Spiel und endete mühelos vor Allemannia-Hamburg in Front. Den Großen Einer gewann Walter Frank vom Ruderklub Alemannia von 1866-Hamburg. Zweiter wurde der Berliner Ruderklub, dritter der Spindlersfelder Ruderverein.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 17. Juni.

Meineid und Anstiftung dazu.

Heute Vormittag 10 Uhr begannen bei mäßigem Andrange des Publikums unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtdirektor Schultz die Verhandlungen gegen 12 Personen aus dem Stargarder Kreise wegen Meineides und Anstiftung dazu. Der Vorsitzende weist vor dem Eintritt in die Verhandlung die Geschworenen auf ihr verantwortungsvolles Amt hin und bemerkt vor Allem, daß es sich hier um einen der berüchtigten kassubischen Meineidsprozesse handelt, welche besonders in den letzten Jahren überhand genommen haben. Es sind bereits mehrere förmliche Meineidsnester ausgehoben worden, und er — Vorsitzender — hofft, daß auch diesen Angeklagten durch die jetzigen Verhandlungen die nöthige Achtung vor dem menschlichen Gesetz beigebracht werde, da sie die Heiligkeit des Eides nicht geachtet haben.

Die Namen der Angeklagten sind folgende: Besitzer Johann Biessek, Besitzerssohn Leo Biessek, die Besitzersfrau Marianne Biessek geb. Barchanowski alle drei aus Klanin, die Arbeiterfrau Elisabeth Wloch geb. Biessek aus Hagenort, der Arbeiter Johann Tuschke jetzt im Zuchthaus, Besitzer Rich. Pollum, Kutscher Andreas Warczak, Besitzer Johann Slutowski, Rübenunternehmer Josef Zabrocki alle vier aus Klanin, Arbeiterwittwe Pauline Witzenbach geb. Zukowski ebenfalls aus Klanin, der Werkmeister Wilhelm Buselick aus Offleben, endlich der Besitzerssohn Franz Pollum aus Planin. Geladen sind von den 208 Zeugen heute 26. Anklage vertritt Herr Staatsanwaltschaftsrath Maul, die Vertheidigung die Herren Rechtsanwälte Casper, Fabian, Zander und Lominski. Herr Vorsitzender Schulz theilt mit, daß die Verhandlungen jedenfalls am Mittwoch nächster Woche beendet sein werden.

Zu bemerken ist, daß von den heute geladenen Zeugen bereits zwei Frauen wegen Meineides und fahrlässigen Meineides mit Zuchthaus und Gefängniß bestraft sind. Die Angeklagten sind sämmtiich vorbestraft, hauptsächlich wegen Forstdiebstahls, Widerstands 2c. Arbeiter Johann Tuschke, verbüßt gegenwärtig eine ihm im Vorjahre zudiktirte Zuchthausstrafe von 3 Jahren wegen Meineids. Die Strafthaten sind theilweise im Januar 1899 vor der Strafkammer Pr. Stargard und 1900 vor dem hiesigen Schwurgericht begangen.

Lokales.

* **Der Sonntag!** Petrus hat doch ein freundliches Einsehen gehabt und es gestern mit den schweren grauen Wolken bei der bloßen Drohung bewenden lassen; er wollte offenbar den vielen Vereinen, die nach allen Richtungen der Windrose gerade gestern massenhaft Ausflüge veranstaltet hatten, die Freude nicht verderben. Man hat es ihm aber auch herzlich Dank gewußt, namentlich als am Abend die Sonne freundlich herniederschaute auf das Gewimmel überall in den Konzertgärten und in die leuchtenden Kindergesichter, denen ja so ein Sonntag mit Familienfest mit zu den größten, eindrucksreichsten Freuden gehört. So ist der gestrige Sonntag mit der Verkehrsfrequenz hinter seinem so starken Vorgänger nicht sehr wesentlich zurück; das spiegelt sich in folgenden Angaben wieder: Im Vorortverkehr betrug die Streckenbelastung zwischen Danzig und Langfuhr 20 472, zwischen Langfuhr und Oliva 17 880, zwischen Oliva und Zoppot 13 373, zwischen Danzig und Neufahrwasser 5478 Personen, Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 9446, in Langfuhr 2320, in Oliva 987, in Zoppot 1736, in Neuschottland 283, in Brösen 309, in Neufahrwasser 1213, zusammen 16 294.

* **Der Verband der Deutschen Buchdrucker** (Ortsverein Danzig) hat mit dem von ihm gestern im Café Moldenhauer (Grabow) veranstalteten Johannisfest gutes Glück gehabt; das Wetter begünstigte alle die gelungenen Veranstaltungen; die originelle Schießbude, die Würfelbude, der „Quadrätel"-Tisch 2c., alles fand vergnügte Interessenten unter den weit über Tausend zählenden Konzertbesuchern. Ein geschickt arrangirter, nett ausgestatteter Kinderumzug machte den Kleinen riesiges Vergnügen, nicht minder die Warmluftgefüllten „Riesenluftballons", die tadellos emporstiegen und ihren Weg nach Osten nahmen, und mancher andere Scherz. Groß und Klein fand dann frohes Gefallen an der Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung und daß die Großen allein schließlich sich beim fröhlichen Tanz wohrlich nicht gelangweilt haben, das bedarf wohl keiner besonderen Versicherung. Der Ortsverein, namentlich aber sein Festausschuß kann mit solchem Erfolg wohl zufrieden sein.

* **Der Verein der Kupferschmiedereien Deutschlands** hielt gestern im „Deutschen Hause" seine ordentliche Hauptversammlung ab. 43 Herren aus allen Theilen Deutschlands sind zu derselben hier eingetroffen. Am Sonnabend Abend fand im „Deutschen Hause" eine Begrüßung der auswärtigen Herren statt. Gestern Vormittag um 11 Uhr begannen die Hauptverhandlungen, die nicht öffentlich waren. Nach Prüfung der Legitimationen erstattete der Vorsitzende Herr Ludwig Meyer-Hannover einen Bericht über die wesentlichsten Vorkommnisse im abgelaufenen Geschäftsjahre. Es folgten Kassenbericht, Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung, Feststellung des Etats und der Anlage für das Jahr 1901/1902. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Weiter wurde noch über eine Reihe interner Vereinsangelegenheiten verhandelt. Von Wichtigkeit ist der Beschluß der Begründung des Bezirks-Vereins „Altpreußen" für die Fachgenossen in West- und Ostpreußen. Zum Vorsitzenden des Bezirksvereins wurde Herr Neubäcker-Danzig gewählt. Dem Bericht für das Jahr 1900/1901, der gedruckt vorgelegt wird, ist Folgendes zu entnehmen: Das bedeutsamste Ereigniß des abgelaufenen Geschäftsjahres war die mit dem Vereine deutscher Kupferwalzwerke vertragsmäßig abgeschlossene Gewährung eines Vereinsrabatts von Mark 2 für 100 kg auf alle Bezüge in Konventionswaare, sowie einer Ausfuhrvergütung von Mark 6 für 100 kg auf diejenigen Konventionsfabrikate, die die Mitglieder in verarbeitetem oder unverarbeitetem Zustande nachweislich nach Orten außerhalb des Zollgebietes ausführen. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden vom Verein 165 Lehrverträge und 61 Lehrbrief-Formulare abgegeben. Die in der Hauptversammlung zu Stuttgart angeregte Herstellung künstlerisch ausgestatteter Diplome für hervorragende Lehrlingsarbeiten bezw. Gesellenstücke mußte hinausgeschoben werden, weil abgewartet werden muß, ob seitens des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages gleichmäßige Prüfungszeugnisse obligatorisch eingeführt werden. Ueber den Besuch der Deutschen Kupferschmiedefachschule ist zu berichten, daß während des letzten Jahres acht Schüler nach Beendigung ihrer Ausbildung und bestandener Reifeprüfung die Schule verlassen haben. Die zurückbleibenden neun Schüler traten dann zum 1. Oktober 1900 in den oberen Jahreskursus über. Neu aufgenommen wurden 14 Schüler, so daß sich der Besuch der Schule fnr die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901 auf 31 stellt. Während des Berichtsjahres kam im Monat Juni im Bezirksverein Frankfurt a. M. ein Streik zum Ausbruch, an dem sich 31 Kupferschmiedegehülfen in Werkstätten zu Frankfurt und Offenbach betheiligten. Verlangt wurde, daß die Accordarbeit abgeschafft, ohne Unterschied der Leistung ein Minimallohn gezahlt werde und eine Maßregelung der an der Lohnbewegung theilgenommenen Kupferschmiede binnen 2 Jahren nicht eintreten solle. Die Zahl der Mitglieder belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres auf 727 gegen 689 im Vorjahre. Es traten aus 32 Mitglieder, während 70 neu aufgenommen wurden. Die Einnahmen im Berichtsjahre betrugen einschl. des Ueberschusses von 1899/1900 18132,53 Mark und die Ausgaben 10240,01 Mark, so daß für 1901/1902 ein Ueberschuß von 7892,52 verbleibt. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt 10386,52 Mark. Mit der Hauptversammlung war auch eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verbunden. Es befanden sich darunter ganz vortreffliche Arbeiten, die allgemeinen Beifall fanden. An die Sitzung schloß sich im „Deutschen Hause" ein gemeinsames Festmahl und später eine Fahrt nach der Westerplatte an. Mit dem letzten Dampfer wurde Abends die Rückfahrt nach Danzig angetreten. Heute Vormittag wunden unter fachkundiger Führung die Kaiserliche Werft und die Waggonfabrik besichtigt, Nachmittags fuhren die Herren auf dem festlich geschmückten Dampfer „Fram" über See nach Zoppot, wo im Kurhause ein Festmahl stattfindet. Morgen werden die Herren das Ordensschloß in Marienburg besuchen.

* **Der 20. Verbandstag der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens** fand gestern Vormittag im Gesellschaftshause in der Heiligen Geistgasse statt. Erschienen waren ca. 40 Herren, unter ihnen Vertreter der Innungen Königsberg, Braunsberg, Graudenz, Marienburg, Dirschau, Elbing 2c. Nach einer kurzen Vorstandssitzung, in welcher interne Angelegenheiten erörtert wurden, eröffnete der Vorsitzende, Herr Monath-Elbing, die Hauptversammlung gegen 12 Uhr, verlas einige Begrüßungsschreiben von Vertretern der Regierung und städtischen Behörde, den Herren Ober-Regierungsrath Busenitz, Ober-Bürgermeister Delbrück 2c. und brachte das von den Erschienenen begeistert aufgenommene Hoch auf den Kaiser, als steten Förderer des Gewerbes, aus. Darauf begrüßte der Obermeister der Danziger Innung, Herr Wiesenberg, die Theilnehmer. Nach der Verlesung des Protokolls über den vorjährigen Elbinger Verbandstag wurden die drei Herren Kroczewski-Danzig, Art-Elbing und Böhm-Königsberg gewählt, um eine von Herrn Monath-Elbing und Wiesenberg-Danzig ausgearbeitete Vorschrift zum Anheizen und Behandeln von Kachelöfen zu prüfen und eventl. andere Vorschläge vorzubringen. Diese Heizordnung soll an Behörden 2c. verschickt werden. Sodann begrüßte der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Hertzog die Verbandstheilnehmer, wünschte einen guten Erfolg und Verlauf der Verhandlungen und hielt einen mit vielen Beifall aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung und Ziele der Handwerkskammern. An diese Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache, in welcher angeregt wurde, die Töpferlehrlinge im Sommer nicht in die Fortbildungsschule zu schicken, da sie nach der anstrengenden Tagesarbeit nicht aufmerksam dem Unterricht beiwohnen könnten. Herr Monath erstattete einen kurzen Verbandsbericht, aus welchem er hervorhob, daß die Zahl der dem Verbande angehörenden Innungen auf 7 mit 148 Mitgliedern zurückgegangen ist. Nach dem Kassenbericht des Herrn Wiesenberg sind im Jahre 1900/01 100,34 Mk. eingenommen und 29,30 Mk. ausgegeben, so daß ein Bestand von 71,04 Mk. gegen nur 46,94 Mk. im Vorjahre bleibt. Nach Ertheilung der Entlastung werden einige Anregungen zur Förderung des Verbandes gemacht. Besonders erscheine ein regerer Zusammenschluß der Innungen erwünscht. Sodann berichtet Herr Schmidt-Elbing über einen ihm patentirten Ofen, bei welchem besonders die häufige Reinigung wegfällt. Betreffs der angeregten Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Meister wird vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß der Verband erst Korporationsrechte haben müsse, um dieser sehr wünschenswerthen Sache näher zu treten. Es wird beschlossen, bei dem nächsten Verbandstage sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Auf Einladung der Innungen zu Königsberg wird der nächste Verbandstag in der Hauptstadt Ostpreußens abgehalten werden.

An die Verhandlungen schloß sich um 3 Uhr ein Festessen, später ein Ausflug nach Jäschkenthal. Alle Gäste waren voll des Lobes über die weitgehendste Gastfreundschaft der Danziger Töpferinnung, welche in splendidester Weise für die Unterhaltung und des Leibes Nothdurft ihrer fremden Besucher gesorgt hatte. Besonders an die Adresse des Obermeisters Herrn Wiesenberg, welcher die ganzen Festlichkeiten arrangirt hatte, richtete sich dieser Dank. Man trennte sich mit dem Wunsche: Gott schütze auch ferner das ehrbare Handwerk!

-n. **Danziger Lehrerinnenverein.** Die Sonnabendversammlung begann mit einer Lektion in der 1. Klasse der Volksschule. Frl. Jordan besprach mit ihr unbekannten Schülerinnen den Schatzgräber von Goethe. Meisterin im Fragen und Entwickeln verstand sie es, die Kinder zum Verständniß der tiefen Lebenswahrheit des schwierigen Gedichtes zu führen. — Frl. Zenker theilte sodann einige Adressen von Sommerfrischen aus der Umgebung Danzigs mit, in denen Mitgliedern Aufnahme zu Vorzugspreisen gewährt wird. — Mit großem Interesse wurde dann ihr Bericht über die Generalversammlung in Bonn entgegengenommen, die auf allen Arbeitsgebieten des großen deutschen Vereins, der mit 81 Mitgliedern begann und jetzt 16 000 zählt, erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hatte. Die Arbeiten für die Reform der mittleren und höheren Mädchenschulen, die Vorschläge zur Umgestaltung der Lehrerinnenbildung, die Forschungen auf dem Gebiete der Kinderpsychologie und — last not least — die Wiedergewinnung von Frl. Helene Lange als Haupt des Gesammtvorstandes wurden in klarer Wiedergabe der darüber stattgefundenen Vorträge und Diskussionen in Bonn als wichtige Resultate der Generalversammlung festgestellt. Dem offiziellen Berichte folgten nähere Mittheilungen im kleineren Kreise. Reicher Beifall belohnte die Vortragende für ihre Mühe im Interesse des Vereins. — An Stelle der nächsten Versammlung am Sonnabend, den 17. August, wird ein Spaziergang von Zoppot aus unternommen werden.

* **Das ostpreußische Musikfest in Königsberg** ist nunmehr seiner Verwirklichung erheblich näher gerückt worden. In einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Festausschusses wurden die Herren Geheimrath Sack als Vorsitzender, Dr. Joster als Schriftführer und Bankdirektor Kraschutzki als Schatzmeister gewählt; in den musikalischen Ausschuß wurden die Herren Aron, Prof. Schwalm, Prof. Brode, Konzertmeister Wendel, Musikdirektor Oesten, Kantor Johof-Memel und Musikdirektor Wolf-Tilsit gewählt. Als Hauptwerk ist Händel's „Samson" in Aussicht genommen, ferner soll ein Haydn'sches Oratorium, Bethoovens neunte Symphonie, verschiedene kleinere Chor- und Orchesterstücke, Solovorträge pp. zur Aufführung gelangen. Als Dirigenten sind die Herren Prof. Schwalm, Prof. Brode und Wendel, sowie eventl. der Komponist eines größrren Werkes (Rich. Strauß?) in Aussicht genommen. Die finanzielle Sicherheit soll durch die Ausgabe von Garantiescheinen im Einzelbetrage von Mk. 50 geschaffen werden. — Im Anschluß hieran dürfte die Mittheilung interessiren, daß auch für Westpreußen die Veranstaltung von Musikfesten geplant wird und zwar soll eventuell Zoppot als Festort in Aussicht genommen werden. Da die Angelegenheit sich noch im Stadium der ersten Erwägungen befindet, erscheinen naturgemäß weitere Angaben hierüber vorläufig nicht zweckmäßig.

* **Die Schützzeit der Radaune** ist programmmäßig mit Sonnabend, 15. Juni, zu Ende gegangen und bereits in der Nacht füllte sich das Flußbett mit neuen Fluthen, sehr zur Befriedigung der brütenden Schwäne an der großen Mühle. Viele hundert Fuhren Schlamm sind in den 14 Tagen beseitigt, aber auch Uferbauten von zum Theil erheblichem Umfang fertiggestellt worden, namentlich am „Kleinen Irrgarten" hinter dem Dominikswall.

* **Leichenfund.** Am 14. d. Mts., Abends 11 Uhr wurde, wie uns aus Hohenstein geschrieben wird, auf dem dortigen Bahnhofe eine männliche Leiche gefunden. Nach den bei derselben vorgefundenen Papieren ist der Verstorbene der 35 Jahre alte Arbeiter Josef Dambeckel aus Emaus. Morgen findet in Mühlbans die Beerdigung des D. statt, nachdem die Leiche von der Staatsanwaltschaft freigegeben ist.

* **Diebstahl.** Die Arbeiterfrau Minna W. stahl ihrem Dienstherrn Kaufmann C. auf dem Fischmarkt aus der ihr zugänglichen offenen Kommode mehrmals baares Geld. Sie wurde verhaftet und giebt zwei Gelddiebstähle zu 8 und 26,50 Mk. zu.

y. **Entgleisung.** Als heute Morgen etwa gegen 7 Uhr der Wagenpark des hinterpommerschen Schnellzuges 20 auf dem hiesigen Hauptbahnhofe auf ein anderes Gleis umgesetzt werden sollte, ist beim Zurückdrücken desselben in der Nähe der Eisenbahnüberführung am Olivaer Thor der hinter der Zugmaschine laufende Packwagen — anscheinend in Folge vorzeitiger Weichenstellung — zur Entgleisung gekommen und vollständig auf die Seite geworfen worden. Eine Verletzung von Personen hat nicht stattgefunden. Der Materialschaden ist nur gering. Das betreffende Gleis war für den Verkehr mehrere Stunden gesperrt.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 17. Juni. Thorn + 1,60, Fordon 1,70, Culm 1,56, Graudenz 2,06, Kurzebrack 2,32, Pieckel 2,02, Dirschau 2,20, Einlage 2,40, Schiewenhorst 2,48, Marienburg 1,46, Wolfsdorf 1,10 m.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 15. Juni 1901 die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft eichene Rundklötze, Plangons und kiefernes Kantholz von M. Lewin aus Gryzow durch C. Friedmann an Meseck-Weßlinken. 4 Traften eichene Schwellen und Rundklötze, kieferne Balken und Schwellen von M. Niemitz aus Priebitz durch M. Arinowitz und 7 Traften eichene Plangons, Schwellen und Rundklötze, kiefernes Kant- und Rundholz von S. Lewin aus Krasintwo durch B. Guttmann an Zebrowski-Oestl-Neufähr. 2 Traften eichene Plangons und kiefernes Kantholz von Rosiner u. Menker aus Jarislau durch F. Hirschhorn an Müller-Bohnsack. 3 Traften eichene Plangons, kiefernes Kantholz von M. Knopf aus Jarislau durch F. Banczik an Linse-Bohnsatz.

* **Polizei-Bericht** vom 16. und 17. Juni. Verhaftet: 27 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Körperverletzung, 13 wegen Unfugs, 2 Bettler, 1 Obdachloser, 1 Korrigende. Obdachlos: 2. Gefunden: 2 Schlüssel am Bande, 1 Krankenkassenbuch für Theodor Hannemann, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion, am 9. Juni 14 weiße Taschentücher, abzuholen vom Schuhmacher Herrn Friedrich Wichmann, Schützengang 21, am 13. Juni 1 Siegelring mit rothem Stein, abzuholen vom Schneider Herrn August Annuß, Jopengasse 43, 3 Tr. Verloren: Arbeitsbuch für Robert Mauer, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 17. Juni.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	764,9	NNW	frisch	bedeckt	7,8
Blacksod	768,9	WNW	schwach	halbbedeckt	10,0
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	767,4	NNW	frisch	wolkig	12,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	762,2	NNO	frisch	heiter	20,2
Helder	761,4	N	s. leicht	bedeckt	12,1
Christiansund	756,7	ONO	schwach	wolkig	12,3
Skudesnaes	756,6	still	—	halbbedeckt	9,2
Skagen	756,4	SSW	leicht	heiter	11,0
Kopenhagen	759,2	WNW	s. leicht	wolkig	11,7
Karlstad	758,1	SSW	leicht	bedeckt	13,0
Stockholm	758,7	O	leicht	bedeckt	10,0
Wisby	757,6	S	mäßig	wolkig	14,0
Haparanda	761,4	still	—	wolkenlos	14,6
Borkum	760,5	NW	leicht	bedeckt	11,9
Keitum	758,7	NW	leicht	bedeckt	11,8
Hamburg	759,8	SW	leicht	halbbedeckt	11,7
Swinemünde	760,2	W	s. leicht	wolkig	13,6
Rügenwaldermünde	759,6	W	leicht	bedeckt	12,5
Neufahrwasser	759,2	WNW	schwach	halbbedeckt	14,3
Memel	757,7	SW	leicht	wolkig	12,0
Münster Westf.	761,6	W	s. leicht	bedeckt	11,4
Hannover	760,4	SW	leicht	bedeckt	12,6
Berlin	761,0	still	—	bedeckt	11,4
Chemnitz	761,8	SSW	leicht	halbbedeckt	11,7
Breslau	761,8	NW	leicht	bedeckt	11,2
Metz	763,6	WSW	schwach	wolkig	10,6
Frankfurt (Main)	762,2	W	leicht	wolkig	12,6
Karlsruhe	763,7	SW	schwach	bedeckt	11,4
München	764,1	W	schwach	wolkig	10,9
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	761,1	NNO	mäßig	wolkenlos	9,0
Riga	757,5	SSO	s. leicht	bedeckt	12,6

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm befindet sich südwestlich von Irland und eine Depression erstreckt sich von Westrußland bis Skandinavien, während ein Minimum Südnorwegen bedeckt. In Deutschland ist das Wetter kühl, trübe und zu Regen geneigt. Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 15. Juni.

Angekommen: „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, von Pillau mit Theilladung Zucker. „Glückauf," SD., Kapt. Petterson, von Karlskrona mit Steinen. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, von Karlskrona mit Steinen. „Julia," SD., Kapt. Beyer, von Newcastle mit Kohlen.

Gesegelt: „Carlshamn," SD., Kapt. Carlsson, nach Karlskrona leer. „Allen," Kapt. Kristensen, nach Sandholm mit Holz. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Annie," SD., Kapt. Penner, nach Gent mit Holz. „Adele," SD., Kapt. Bönchen, nach Hamburg mit Gütern. „Nero," SD., Kapt. Jones, nach Hull und Grimsby mit Holz und Gütern. „Sophie," SD., Kapt. Mews, nach Lynn mit Holz. „Alfred," SD., Kapt. Sprenger, nach Kjöge mit Holz. „Comorin," SD., Kapt. Hamilton, nach Aban mit Restladung Gütern. „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Holz und Gütern.

Neufahrwasser, 16. Juni.

Angekommen: „Anholt," Kapt. Sorensen, von Norrköping, schleppend: D. F. D. S. 12, Kapt. Petersen, von Norrköping leer. „Margretha," Kapt. Falk, von Elsfleth mit Kohlen. „Signe," Kapt. Svensson, von Karlshamn mit Steinen. „Ludwig," Kapt. Strömquist, von Karlshamn mit Steinen. „Alpha," SD., Kapt. Sjövall, von Stettin leer. „Mietzing," SD., Kapt. Papist, von Stettin leer. „Diamante," SD., Kapt. Frey, Hammeren mit Steinen.

Gesegelt: „Stralsund, SD., Kapt. Simpson, nach Christiania mit Gütern. „Rhone," SD., Kapt. Tausendfreund, nach Gefle leer. „Liberator," Kapt. Olausson, nach Karlshamn mit Ballast.

Neufahrwasser, 17. Juni

Angekommen: „Lina," SD., Kapt. Permin, von Stettin mit Gütern.

* Einlager Schleuse, den 15. Juni. Stromab: D. „Fortuna" und „Einigkeit", Kapitäne Voigt und Groß, von Thorn bezw. Königsberg mit div. Gütern an E. Harder bezw. E. Berenz, Danzig. R. Düsterbeck, A. Schwarz, Ferd. Giese von Kruschwitz mit 126 bezw. 126 und 136, C. Schneider von Montwy mit 116 To. Zucker an Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. L. Rex von Wloclawek mit 75 To. Melasse an Balt. Comm.-Bank, Danzig. Stromauf: D. „Autor", „Frisch" und „Jul. Born", Kapitäne Koschke, Bellmann und Gottschalk, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer-Königsberg, W. Zebler und M. Riesen, Elbing.

Vom 16. Juni. Stromab: 6 Kähne mit Ziegeln. D. „Genetiv", Kapt. Görgens, von Thorn mit div. Gütern an Bromberger Dampfer-Ges., Danzig. J. Wisniarski von Plock mit 115, Wilh. Schulz und R. Meyerhoff von Kruschwitz mit 122 bezw. 126 To. Zucker an Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 2 mit Nutzholz, 5 mit Gütern, je 1 mit Faschinen und Roheisen. D. „Neptun", „Montwy", „Graudenz", „Brahe", Kapitäne König, Lewkowicz, Rochlitz, Walencikowski, von Danzig mit div. Gütern an Ronnenberg, Graudenz, bezw. Riesslin und N. Asch, Thorn, Lublinski, Graudenz.

Handel und Industrie.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Don durch Jakubowski 5 Traften mit 2700 kief. Rundhölzern. — Für Pines u. Mostowlanski durch Liniak 7 Traften mit 4107 kief. Rundhölzern, 159 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 352 kief. Sleepern, 875 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 59 eich. Kanthölzern, 4 eich. Plancons, 596 eich. Rundklobenschwellen, 539 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Haase durch Schlickeiser 4 Traften mit 2346 kief. Rundhölzern. — Für Zahnbowitz durch Goldmann 1 Traft mit 9 kief. Sleepern, 150 tannenen Rundhölzern, 31 eich. Rundhölzern, 10 eich. einfachen Schwellen, 60 eich. doppelten Schwellen, 400 Rundeisen, 600 Rundeichen, 5 Rundweichen. — Für Lipschitz durch Holpern 2 Traften mit 385 kief. Rundhölzern. — Für [illegible] 12 Traften mit 3440 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1560 kief. Sleepern, 2500 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 400 tann. Rundhölzern, 120 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 12800 Rundeisen. — Für Lilienstern durch Böder 6 Traften mit 3854 kief. Rundhölzern. — Für Jaffe durch [illegible] 8 Traften mit 3398 kief. Rundhölzern.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 16. Juni. Wasserstand 1.90 Meter über Null. Wind: Süd-Osten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Sommerfeld	Kahn	Kleie	Plock	Mewe
Scholla	do.	Steine	do.	do.
Kolwitz	do.	do.	Wloclawek	do.
[illegible]	do.	do.	do.	do.

Berlin, 15. Juni. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Der Markt ist etwas ruhiger, die Spekulationskäufe haben bei den erhöhten Preisen nachgelassen und genügen die regelmäßigen Einlieferungen vollständig zur Deckung des Bedarfs. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 102—104 Mk., do. IIa. Qualität 98—103 Mk. — **Schmalz:** Nach einer ununterbrochenen Haussebewegung von fast einem Dollar war es natürlich, daß endlich auch einmal wieder einige Tage Ruhe eintreten mußten. Trotzdem konnten die Preise für lebende Schweine in Amerika weiter steigen und sind die Exportziffern diese Woche wesentlich größer als in dem Vorjahre. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 50,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 50,50 Mk. Berliner Stadtschmalz Krone 51,50 Mk. Berliner Bratenschmalz Kornblume 52—54 Mk. — **Speck:** Bei zunehmender Nachfrage konnten die Preise etwas anziehen.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk. Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk. Superfine Nr. 00 12,00 Mk. Fine Nr. 1 11,00 Mk. Fine Nr. 2 9,00 Mk. Mehlabfall 5,40 Mk. — Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 0 13,00 Mk., Superfine Nr. 0 12,00 Mk. Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk. Fine Nr. 1 10,00 Mk. Fine Nr. 2 8,50 Mk. Schrotmehl 9,00 Mk. Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. — Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,20, Gerstenschrot 7,50 Mk. — Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,00, feine mittel 13,50, mittel 12,00, ordinäre 11,50 Mk. — Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 15,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 11,50, Hafergrütze 14,00 Mk.

New-York, 15. Juni. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	14./6.	15./6.		14./6.	15./6.
Can. Pacific-Actien	104¼	104¼	Kaffee		
Nordl. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	per Juni	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	per August	[illegible]	[illegible]
Petroleum refined	6.90	7.90	per Oktober	5.20	5.20
do. standart white	7.90	6.90	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil City	105	105	per Juli	76¾	76¾
			per September	74¼	74⅛
Zucker Muscovad.	3⅝	3⅝	per December	75¾	75¾

Chicago, 15. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	14./6.	15./6.		14./6.	15./6.
Weizen			Schmalz		
per Juni	69¾	70	per Juli	8.50	8.55
per Juli	70⅛	70½	per September	8.57½	8.62
per September	68⅝	68¾	Pork per Juli	14.72½	14.75

Elektrische Straßenbahn
Danzig—Neufahrwasser—Brösen und Brösen—Langfuhr.

Fahrpreisermäßigung:

Vom 18. Juni 1901 werden folgende Fahrpreise erhoben:

Danzig (Krahnthor) bis Brösen (Kurhaus)		Erwachsene 25 ₰,	Kinder unter 10 Jahren 15 ₰
desgl.	Marktplatz Neufahrwasser (gegenüb. der Westerplatte	„ 20 „	„ „ „ „ 10 „
desgl.	Schellmühl	„ 15 „	„ „ „ „ 10 „
desgl.	Schichauwerft (Kolonie)	„ 10 „	„ „ „ „ 10 „
Jede einzelne Theilstrecke		„ 10 „	„ „ „ „ 10 „
Langfuhr bis Brösen (Kurhaus)		„ 15 „	„ „ „ „ 10 „
desgl.	Marktplatz Neufahrwasser (gegenüber der Westerplatte)	„ 20 „	„ „ „ „ 10 „
Lazarethkirchhof Saspe bis Brösen (Kurhaus)		„ 10 „	„ „ „ „ 10 „
Jede einzelne Theilstrecke		„ 10 „	„ „ „ „ 10 „

Vom 1. Juli 1901 ab werden für **Abonnementskarten,** giltig für einen Kalendermonat, folgende Preise erhoben:

Danzig (Krahnthor) bis Brösen (Kurhaus)		Erwachsene 8,00 M.,	Schüler 4,00 M.
desgl.	Marktplatz Neufahrwasser	„ 6,00 „	„ 4,00 „
desgl.	Schellmühl	„ 4,50 „	„ 4,00 „
desgl.	Waggonfabrik	3,00 „	
Langfuhr bis Brösen (Kurhaus)		„ 5,00 „	„ 4,00 „
desgl.	Marktplatz Neufahrwasser	„ 6,00 „	„ 4,00 „

Für mehrere Kinder einer Familie gilt für das erste Kind der volle Abonnementspreis, für jedes weitere Kind je eine Mark weniger wie das vorhergehende. Ueber vier Geschwister haben freie Fahrt. (9762

Neufahrwasser, den 17. Juni 1901.

Die Betriebs-Direktion.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Wessolowski** in Danzig, Kohlenmarkt 25, wird zur Beschlußfassung über die Genehmigung der Veräußerung des Waarenlagers im Ganzen, eine Gläubigerversammlung auf

den 28. Juni 1901, Vormittags 9¾ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, anberaumt. (9707

Danzig, den 13. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Vorstädt. Graben 30, belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstädt. Graben Blatt 55, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Schuhmachermeister **Johann** und **Anna,** geb. **Lietz, Urban'**schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück

am 26. August 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 2 ar 49 qm groß und mit 2762 Mark jährlichem Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 7. Juni 1901. (9709

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Langfuhr, Kastanienweg Nr. 5a, belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 671 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hauseigenthümers **Eduard Panzenhagen** zu Langfuhr eingetragene Grundstück

am 16. Juli cr., Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 11 Ar 7 qm groß, mit Wohnhaus und Stallgebäude bebaut und hat einen Nutzungswerth von 6390 Mk.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (8793

Danzig, den 15. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht Abth. 11.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines zweigeschossigen Wohngebäudes neben den Schleusenanlagen zu Einlage bei Schiewenhorst sollen in einem Loose

am Montag, den 8. Juli, Vormittags 10 Uhr

öffentlich verdungen werden.

Angebote sind versiegelt und postfrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungsgebühren von 4 Mk. von dem Bureauvorsteher **Hoffmann** hierselbst bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage. (9741

Dirschau, den 15. Juni 1901.

Königliche Wasserbauinspektion.

Zwangsversteigerung.

Das Zwangsversteigerungsverfahren des in Langfuhr am Kastanienweg belegenen, im Grundbuch von Langfuhr, Blatt 751 auf den Namen des **Georg Schilling** eingetragenen Grundstücks und der am 1. August 1901 anstehende Termin werden aufgehoben.

Danzig, den 13. Juni 1901.)9708

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Die Abbruchs- Erd- Ramm und Maurerarbeiten zum Neubau der Kuhbrücke hierselbst vergeben wir auf Grund der dafür gestellten Bedingungen **in öffentlicher Verdingung. Verschlossene** und mit entsprechender Aufschrift versehene unter **ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen** abzugebende **Angebote sind bis zum 29. Juni d. Js. Vormittags 11 Uhr** im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 12. Juni 1901. (9706

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an

Langfuhr, den 16. Juni 1901.

Rudolf Gartmann, und Frau Margarethe, geb. **Corodonnoff.**

Gestern Morgen ein **strammer Junge** eingekehrt.

Danzig, 17. Juni 1901.

Julius Jahnke und Frau geb. **Hiller.**

Statt besonderer Meldung

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarete** mit dem Lehrer Herrn **Fritz Liedtke** beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen (9737

Reichenberg, im Juni 1901.

Hauptlehrer **Dumke und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich

Margarete Dumke
Fritz Liedtke.

Die glückliche Geburt eines gesunden (9751 **Knaben** zeigen hocherfreut an

Gorzno, den 14. Juni 1901

Kohnke, Königl. Grenzaufseher, und Frau **Gertrud** geb. **Hellwig.**

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an (9748

Berent Wpr., den 14. Juni 1901.

Dr. Bredau und Frau **Else,** geb. **Dantine.**

Minna Schroeder
Robert Hoppe
Verlobte.

Danzig, im Juni 1901.

Ein plötzlicher Tod entriß mir meine Frau, unsere liebe Mutter

Dorothea Wermbter, geb. **Fuchs.**

Für die hochherzigen Beweise aufrichtiger Theilnahme danken

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines Sohnes **Max** findet am Dienstag, den 18. d. M., um 5 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofs, Halbe Allee, statt.

Emilie Splittgarb geb. **Lebel.**

Gestern verschied nach langem Leiden mein treuer Buchhalter

Max Splittgarb.

Der im besten Lebensalter Dahingeschiedene war 18 Jahre in meinem Brauerei-Komtoir thätig, und erreichte nur ein Lebensalter von 37 Jahren.

Seine Treue und seine Gewissenhaftigkeit erwarben ihm meine Zuneigung und mein Vertrauen. Er hat bewiesen, was Fleiß und mit Liebenswürdigkeit gepaarte Thatkraft zu leisten vermögen.

Ich bewahre demselben für alle Zeiten ein dankbares ehrendes Gedenken.

E. Rodenacker.

9720

Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach langem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Grossmutter

Caroline Wilhelmine Teschke geb. **Gronau,**

in ihrem noch nicht vollendeten 77. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 15. Juni 1901.

Die hinterbliebenen Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. Juni cr., 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Schmiedegasse No. 18 aus nach dem St. Katharinen-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 15. Juni, Abends 5½ Uhr, entschlief sanft Fräulein

Elisabeth Friedrichsen

im Alter von 82 Jahren.

Danzig, den 17. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, 10 Uhr Vormittags, auf dem alten St. Marien-Kirchhofe neben dem Schützenhause.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Buss geb. Rewe

im 57. Lebensjahre.

Danzig, den 17. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen

Grosse Mobiliar-Auktion Traueng. No. 33.

Mittwoch, 19. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst mehrere Zimmer nußb. Mobiliar als: 2 eleg. Plüschgarnituren, 1 Damenschreibtisch, 1 Herrenschreibtisch, 2 Plüschsophas, 3 Dtzd. Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows, 1 Buffet, 1 Schlafsopha, 1 Regulator, 1 Paneelsopha, div. Teppiche, 2 Säulen, 1 Speisetisch, 1 8eckigen Salontisch, 1 Sophatisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 birk. Bettgest. m. Matr., 2 Ripssophas, 1 Geldschrank, 1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad, Pfeilerspiegel, Trumeauspiegel mit Stufen, 1 eleg. Saloneinrichtung, hell nußb., 1 Verandagarnitur, best. aus 1 Sopha, 2 großen u. 2 kleinen Sesseln, 1 Tisch u. 2 Palmständern, 1 Pianino (die gekauften Möbel können evtl. behandgeldet werden und stehen bleiben) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Die Sachen sind ganz neu u. daher zur Aussteuer sehr passend. Die Auktion findet bestimmt statt. (9719

A. Loewy, Auktionator.

Auktion Heumarkt No. 4

im grossen Saale des Hotel zum Stern.

Dienstag, den 18. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Bettschirm, 2 Paradebettgestelle, 2 echte nußb. Trumeauxspiegel, 2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 2 Speiseausziehtische, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Wascht. mit Marmorpl., Regulateure, Sophat., Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 große Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. zweithür. Garderobenschrank, 1 Zylinder-Bureau, 1 Herren-Fahrrad, 1 Nähmaschine.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

NB. Die Auktion findet bestimmt statt. Besichtigung von 9 Uhr gestattet. Die Sachen eignen sich zur Aussteuer. (43406

Auktion in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 141b.

Dienstag, den 18. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **P. Springer** das folgende bei Herrn Spediteur **G. Zobel** lagernde Mobiliar an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen: 1 mah. Plüschgarnitur (grün), 1 Chaiselongue, 1 mah. Trumeau, 2 mah. Pfeilerspiegel, 1 Pfeilerspiegel in Goldbronze mit Marmorkonsole, 1 mah. Ausziehtisch mit 3 Einlagen, 2 mah. Spieltische, davon 1 mit Schnitzerei, 1 mahagoni Zylinderbureau, 1 gelbes Zylinderbureau, 1 mah. Wäscheschrank, 1 gelben Kleiderschrank, 1 mahag. Waschtisch mit Marmor, 1 mah. Bettgestell mit Sprungfedermatratze, 1½ Dtzd. mah. Rohrstühle, 1 mah. Blumentisch, 2 Nachttische, 1 eis. u. 1 hölz. Bettgestell mit Matratzen, 1 Kommode, 1 gr. ficht. Speiseschrank, Küchenschränke, Tische, Stühle, 1 Kleiderhalter, 1 kl. Dezimalwaage und Gewichte, 1 Fußschaukel, 5 Geldkassetten, 2 Oeldruckbilder, 1 Dampfbadeapparat, 2 Klavierlampen, 2 Hängelampen, 1 Koffer, 1 Kasten Klaviernoten 2c. Ferner für Rechnung des Herrn Spediteur **G. Zobel: 1 Jagdwagen mit Langbaum,** 60 Wienerstühle, 6 Restaurationstische, 1 neuen Acetylengasapparat, 1 eis. Geldschrank, 1 gr. Ecksopha (für Restaurant geeignet), 1 gr. Heckgebauer, 1 Sopha, 2 Spinde, 1 Gewehrschrank. (9503

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Mobiliar-Auktion in Hochstriess No. 5.

Mittwoch, den 19. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Kommerzienrath **Albert Claassen** das folgende Mobiliar von 10 Zimmern und den Wirthschaftsräumen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen und zwar: 4 div. Sophas, 7 Kleider- und Wäscheschränke verschiedener Holzarten, 1 gr. mah. Eckgarderobe, 4 mah. Vertikows, 1 gr. vierthürigen Küchenschrank, div. Speise- und Küchenschränke, 1 gr. Komtoirschrank, 1 mah. Kommode, 26 Tische, darunter 2 gr. Speisetafeln mit 4 und 8 Einlagen, Sophatische, Nähtische, Spieltische, 1 Schachtisch, 1 runden ausgelegten Tisch, ferner 7 Bettgestelle, theils mit Sprungfedermatratzen, 1 Schlafkommode, mehrere Bankenbettgestelle, 4 Spiegel, 5 Waschtoiletten, 22 mah. Rohrstühle, mehrere andere Stühle, 1 runde Gartenbank, Trittleitern, 1 Schreibsekretär (antik), ca. 15 Bilder, darunter alte Oelbilder mit biblischen Darstellungen, 1 Etagere aus Bambus, 1 gr. Partie Rohrmöbel als Tische, Fauteuils und Stühle, 1 Blumentisch, 1 Kleiderhalter, mehrere Kronen und Hängelampen, 5 Tischlampen, 6 Alfenideleuchter, 1 gr. Partie Rouleaux und Gardinenstangen mit Rosetten 2c., 1 Zimmerkloset, 1 ausgestopfte Trappe, 1 Teppichfeger sowie diverse Wirthschafts-, Haus- und Küchengeräthe 2c. (9221

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Wiesenverpachtung zu Müggenhahl Großland.

Donnerstag, 20. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **M. Hein** an den Meistbietenden verpachten:

Ca. 56 Morgen culm. Wiesen und Klee in abgetheilten Tafeln.

Der Versammlungsort ist auf dem Grundstück des Herrn **Hein.** Die näheren Bedingungen sowie den Zahlungstermin werde ich bei der Verpachtung bekannt machen. Unbekannte zahlen sogleich. (9039

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Wiesenverpachtung in Heubude zur diesjährigen Nutzung.

Freitag, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage, die dem Hospital zum Heiligen Leichnam gehörigen, in Heubude am Rande des Waldes belegenen Wiesen,

45 Morgen, kulmisch,

zur diesjährigen Nutzung, an **Ort und Stelle** gegen baare Erlegung des Pachtgeldes auf Meistgebot verpachten, wozu einlade. Auf Wunsch wird jede beliebige Morgenzahl zur Pachtung ausgeboten. (9713

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 18. Juni, Vorm. 10½ Uhr werde ich auf dem Heumarkt: 1 Spiegel, versch. Tuchreste, 1 Portiere mit Stange, 1 Tischchen, 1 Schreibpult, 1 Ständer mit Puppe, 10 Holzständer, 4 Knaggen, 2 Modebilder, 2 Rohrstühle, 8 neue Schirme, 4 Westen, 3 Röcke, 7 Paar Hosen, 1 Teppich, 4 Salonstühlchen meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

9716) **König,** G. V. k. A. Danzig.

Auktion in Oliva.

Am Dienstag, 18. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst die im **Thierfelds Hotel** untergebrachten Gegenstände als:

1 Pianino, 1 Buffet, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophat., 2 Teppiche, 1 Ausziehtisch, 3 Pfeilerspiegel nebst Konsolen, 1 Vertikow, 1 Nähtisch, 2 Bauerntische, 12 Stühle, 1 Etagere, 1 Paneelsopha, 1 Barometer, 1 Regulator, 2 Hängelampen, 5 Fach Gardinen, 2 Portieren, 1 Bierservice, div. Nippessachen

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (9745

Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Pfefferstadt Nr. 31.

Auktion in Zoppot.

Dienstag, 18. Juni 1901, Vormittags 11½ Uhr, werde ich hierselbst in meinem Geschäftslokale Schäferstraße 4 folgende Klassiker, als:

Saphir, Koerner, Heine, Schiller, Hebbel, Eichendorff, Hauff, Lessing, Stifter, Goethe, Chamisso, Kleist, Uhland, Lenau, Gaudy und Shakespeare (9749

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Pachtgesuch

Es wird von sogleich oder später eine gutgehende Milchhandlung sowie eine Häkerei, die von Frauen betrieb. werden können, zu pachten ges. Offerten unter 4284b an die Exp. (4284b

Suche z. 1. Sept. cr. o. fr. gangbare
Bäckerei
z. pacht. Off. u. 4393b a. d. E. (4393b

Verpachtungen

Gute Nahrungsstelle für junge Kaufleute!

In einer lebhaften Kreisstadt Westpreußens ist ein gut gelegenes und gutgehendes alt. Kolonialwaaren- und Destillat.-Geschäft, verbunden mit gr. Einfahrt und Restaurant sowie mit dazugehöriger Wohnung unter sehr günst. Beding. and. Unternehm. wegen zu verpacht. Strebs. solide Kaufleute, denen daran liegt, eine gute Brodstelle mit wenig Mitteln zu übernehmen, mögen ihre Adresse mit Angabe ihres Vermögens unter K K 100 Marienburg postlag. einsenden. 9405

Ein Kolonialwaaren- und Delikatessgeschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Miethe jährl. 550 M. Off. u. B 687 an die Exped. d. Bl.

Eine flottgeh. Bäckerei
mit Patent-Ofen, guter Kundschaft, ist v. 1. Juli zu verpachten. **Wilhelmstrasse 13 b, Neufahrwasser.** (4385b

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Mein in Schlawe i. Pomm. in frequentester Gegend gelegenes
Hotel-Grundstück
mit großem Konzert-Saal und Garten, sowie das mit demselb. verbundene zweite Grundstück, in welch. sich bis jetzt die Speisesäle der hier garnisonirenden 1. Eskadron Blücher-Husaren befinden und sich wegen seiner guten Lage und des großen Terrains zu jedem Geschäft bezw. industrieller Anlage eignet, bin ich willens, getheilt oder auch im Ganzen zu verkaufen und bitte Kaufliebhaber, mit mir persönlich in Verbindung zu treten.
Hotel Deutscher Hof, Schlawe i. Pomm. (9418
Besitzer **C. Stoebke.**

Haus Hundegasse,
herrschaftlich, in best. Zustande, bei ca. 15 000 M. Anz. zu verkaufen, evtl. gegen Grundstück mit gr. Hof, Gart., Stallung, auch Langfuhr, zu vertauschen. Off. unt. B 421 an die Exp. (4211b

Gastwirthschaft m. Gartenetablissement, im Vorort, günst. Lage, an tüchtige Kraft sofort oder spät. zu verk. Näh. b. Drossel, Pfefferst. (4307b

Hôtel
in lebhafter Garnisonstadt Pommerns, unter günstigen Bedingungen zu verk. **A. König, Langfuhr.** (4342b

Nachweisl. rentable Gastwirthschaft mit Bäckerei, einziger Saal, Holz- u. Kohlenhdl., Posthilfsst., nächst. Postfahrt (wofür 600 M.), ca. 3 Mrg. Land, m. smtl. Inventar an Selbstkäuf. sof. wegen anderer Untern. verkäufl. Im Dirschauer Kreise gel. Hypoth. fest. Preis 34000 M. Anzahlung 6000 M. Off. unt. 4347b an d. Exp. d. Bl. (4347b

Auf Niederstadt ist **ein Bauplatz** unt. günst. Beding. zu vk. (4304b Off. unt. B 584 an d. Exped. d. Bl.

Für Beamte, Rentiers etc.

Wegen schleunigem Fortzugs des Besitzers Ohra, Grundstück mit 9 Wohnungen u. Garten, alles neu u. komfortabel, gute Miethe, für 36000 M. bei 6000 M. Anzahl. zu verkaufen **F. Andersen, Holzgasse Nr. 5.** (4327b

Mein Grundstück
Neufahrwass., Weichselstr. 13,
am Dampfbootanlegeplatz, genannt „Die Börse Danzig" bin ich willens zu verkauf. Näheres daselbst. (4325b

Hotel 1. Ranges
bei 40 000 M. Anzahl. zu verkauf. **F. Andersen,** Holzgasse 5. (4282b

Westerplatte,
Wilhelmstraße 3,
kleine hübsch gelegene Villa zu verkaufen.

Ein Haus mit Stall u. Garten in groß. Kirchdorfe mit Post u. Apotheke, passend für Aerzte u. Rentiers, ist zu vermiethen, resp. zu verkaufen. Off. unt. B 651 an die Exp. d. Bl.

Brodstelle.
Ein Restaurations-Grundstück Mittelpunkt der Stadt, 35 Jahre im Betriebe, ist mit vollem Inventarium, 7% verzinslich, bei 9000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres b. **R. Ellerman,** Danzig, Petersiliengasse Nr. 9.

Gut. Grundst., Schüsseld. geleg., m. 20 Whn., 8½% vrz., Hypoth. fest ist m. ca. 7000 M. Anz. sof. zu verk. Näh. b. **Stüwe,** Altst. Graben 38.

Herrschaftl. Haus,
Hundegasse,
gut verzinslich, veränderungshalber bei 15000 Mk. Anzahlung zum schleunigen Verkauf durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Grundst. m. kl. Whn. Rechtst. 7¾% verz., f. 44000 M., b. 9-12000 M. Anz. zu vk. Ag. verb. Off. u. B 688 an d. E.

Verkaufe veränderungsh. mein
flottgehendes Hotel,
an zwei Bahnhöfen gelegen, zu welchen eigener Hotelwag. geht, mit 10 Fremdenzimmern, 20 bis 22 Mille jährl. Umsatz, 55 Mille M. bei 12 Mille M. Anz. Hypothek fest. Anfragen an den Besitzer **C. Gross,** Wangerin Pom. (4392b

Mehr. Kolonialw.-Geschäfte mit voll. Aussch., Brauereigrdst. mit Destillationsbetrieb, mehr. Mühlengrundstücke (Wasser und Holländer), Gastwirthschaft, Destillation, Materialwaaren u. Bäckereibetrieb zu verk. durch **A. Adelhöfer,** Mattenbud. 24, 1.

Adliges Gut
in Ostpr., Größe 2900 Mg., gut. u. reichl. leb. u. todt. Inventar, schöne Flußwies., 20000 Ctr. Kont. Herrenh. m. sch. alt. Park, 1 km v. Bahnh. erbtheilungsh. b. 80000 M. Anz. schleun. zu verk. Außerdem stelle ländliche Besitzungen jeder Größe zum Verkauf **A. Adelhöfer,** Mattenbuden 24, 1 Tr.

Kl. Grundst., neu, Gart., b. 1000 M. Anz. z. vk. Näh. Hundegasse 80, 2.

Ankauf.

Selbstkäufer (Rentier)
sucht kleine u. große Häuser, g. Bauzustand, feste Hyp., zu kauf. Offert. unt. B 666 an die Exp.

Grundstück
mit großem Hof oder Garten in Danzig oder Langfuhr zu kaufen gesucht durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Zoppot,
Oberdorf wird ein gut verzinsl. Grundst. mit Garten oder etwas Land bei gut. Anzahlung z. kauf. ges. Offert. unt. B 665 an d. Exp.

Suche irgend ein nachweislich
rentables
Cigarrengeschäft
oder dergleichen, wozu Branchekenntniß nicht erforderlich ist, mit gutverzinsbarem Grundstück in guter Lage Danzigs oder Vorort bei 8000—9000 M. Anzahlung zu kaufen. Off. unt. D. K. 157 postl. Postamt Zoppot.

Verkäufe

Rentables
Kolonialwaaren-Geschäft
anderen Unternehmens halber abzugeben. Offert. unter B 570 an die Exped. dies. Blatt. (4298b

Kleines Papier- und Zigarren-Geschäft ist abzug. Off. u. B 653.

Ein alteingeführtes
Woll-, Kurz- u. Papiergeschäft
ist sofort zu verkaufen Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 104.

Kl. Papier- u. Kurzwaar.-Gesch. außerh. z. v. Off. u. B 649 an die E.

In bester Geschäftsgegend Danzigs befindl. **Kolonial- und Delikatessengeschäft,** sich. Existenz, Umsatz mon. 2600 M., wegen größ. Unternehm. sehr günstig abzugeb. Zur Uebernahme sind mind. 2000 M. Anz. erforderl. Off. unt. B 664 Exp.

Rollkeller m. Rolle u. Wohnung, sehr gute u. feine Kundschaft, ist krankheitshalber sofort abzugeb. Off. unt. B 681 an d. Exp. d. Blatt.

Ein hochelegant eingerichtetes
Putzgeschäft
mit nur feiner und fester Kundschaft, beste Lage in einer größeren Provinzialstadt, ist krankheitshalber von sofort zu verkaufen. Off. unter B. N. 544 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (9747

Ausnutzung großen Torfbruchs,
dicht an der Bahnstation, zu verkaufen. Angebote an die Berenter Zeitung. (9730

Drei noch (9626
gute Gebrauchspferde
ein- u. zweispännig zugfest, billig z. verk. Langgarten 27. Meldung. Mittags 12-1 od. Abends 6-7 Uhr.

1 starkes Arbeitspferd
hat billig zu verk. die Brauerei **T. F. Eissenhardt Nchf.**
Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46.

Eine junge Milchkuh
steht zum Verkauf **Zörmer,** Mönchengrebin.

Echte Ulmer Dogge,
in jeder Weise hervorragend, preiswerth zu verkauf. Neufahrwasser, Olivaerstraße 32, 1 Tr.

Prachtvolle Suppentauben zu verkf. **Poggenpfuhl 73, 2 Tr.**

Hrz. Kanarienhähne, gute Säng., à 5, 6, 7 M. zu h. Schüsseldamm 17.

2 Foxterrier, echte Rasse, Hündinnen sehr bill. zu verk. Zu erfr. Pfefferst. 55, Eg. Baumgtschg. 1 T.

Eine alte Guitarre, Geige und Musikkasten ist zu verkaufen Petersiliengasse Nr. 13.

Fast neues Waschkleid zu verk. Reitergasse 13, 2 r.

Altst. Graben 67, 2 Tr., 2 Herren-Röcke, grau u. schwarz, zu verk.

1 neue weiße Waschhose f. st. Fig. billig zu vk. Kl. Mühlengasse 3, 2.

Ein fast neuer Radfahreranzug billig zu vrk. Niedere Seigen 3.

Flügel sehr billig zu verkaufen Hirschgasse 1, parterre. Schönklingende Geige, 15 M. zu verk. Katergasse 22, [illegible]

Ein Poliphon, fast neu, billig zu verkaufen Weidengasse 45. (4355b

Wenig gebrauchtes **Pianino** zu verk. Schüsseldamm 45, 3. (4336b

Ein Pianino, (4099b [illegible]

[illegible] Gut erhalt. Pianino bill. zu verk. Gr. Allee, Lindenhof/Witt. (4381b

Konzert-Pianino, nußb., mit feinster Schnitzerei sehr preiswerth zu verkaufen Poggenpfuhl 76. (8869

[illegible]

Zu verkaufen:
[illegible]

Salon-Einrichtung
[illegible]

Kaiserbüsten
in verschiedenen Größen, nur schöne Modelle, [illegible] empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Ricardo Belcarelli,
Hundegasse 22. (4280b

Berliner Halbwagen,
modern und neu, zu verkaufen Hundegasse 102, Laden. (4216b

Ein Selbstfahrer,
hochelegant u. leichtfahrend, [illegible]

Eßkartoffeln,
[illegible] (9645

Für Meiereien!
[illegible]

[illegible]

Leere saubere Fässer zu verk. [illegible]

Ein Fahrrad [illegible]

Alte Münzen [illegible] (9656

Eßtische, achteckige, auseinandernehmb. Laube,
[illegible]

Eleganter Jagdwagen und Selbstfahrer
[illegible] **Viohl,** Ohra. (4376b

Hobelbänke nebst Handwerkszeug
zu verkaufen. [illegible]

Gut erhaltene Oelfässer
bill. zu verkaufen **Max Reinhold,** Grabengasse 9.

[illegible]

Wohnungsgesuche

Eine feine Dame
sucht vom 1. Oktober in [illegible] 2 Zim. [illegible] postl. Zoppot P 210 (4275b

[illegible]

Zentrum
[illegible]

Zimmergesuche

Ein möbl. Zimmer, [illegible]

Pensionsgesuch

Von einem Herrn wird [illegible] gute **Pension** [illegible]

Div. Miethgesuche

Kellerräume od. Laden zum Milchgeschäft
[illegible]

Pferdestall
[illegible]

Pferdestall
[illegible]

Ladenlokal
[illegible]

Wohnungen.

Verlang. Pfefferstadt 79
am Haupt-Bahnhof [illegible]
hochherrschaftliche moderne Wohnungen
[illegible] (7954

[illegible] (4277b

Altst. Graben 103, nahe Holzm., eine Wohnung, 3 Zimmer, Zubeh. gl. zu vm. Näh. 1 Tr. rechts. (4239b

Heubude, Villa Teofila, f. 2 Wint.- u. 2 Sommerwohn. zu vm. (4063b

Ankerschmiedegasse 9
ist die 2. Etage, best. a. 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör von sofort zu verm. Zu erfr. Hundeg. 94 im Bureau. (9333

Langenmarkt 28, 2, ist per sogleich e. Wohnung von 2 Zimm., Entree, Küche 2c. zu vermieth. Zu erfragen im Laden. (4222b

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Erker viel Zubeh. **Milchkanneng. 32,** 3 Tr. per gleich oder später z. vm. Näh. in der Hamburger Kaffeelagerei Milchkannengasse Nr. 31 (8251

Schidlitz, Karthäuserstr. 47, ist ein Laden nebst Wohnung v. 2 Stuben, Küche, mit auch ohne Pferdest. u. Remise v. gleich oder 1. Juli zu verm. Näh. das. (4195b

In meinem Neubau
Langfuhr, Marienstrasse 11,
ist ein **Eckladen** mit Wohnung, gr. Keller, ferner ein **Fleischerladen** mit Werkstatt u. Wohnung eine **Bäckerei** mit Kohlenofen und Wohnung zu vermiethen.
Die inneren Einrichtungen können noch nach Wunsch der Miether getroffen werden.
Meldungen erbitte an Herrn **Koenig,** Elsenstr. 10 und den Unterzeichneten. (9416
Otto Richardi,
Baugewerksmeister,
Ulmenweg 9.

Weidengasse 57
herrsch. Wohn., Saal, 8 Zimm., Bad, viel Zubeh. z. 1. Okt. z. vm. (4028b

Hochparterre-Wohnung
Gr. Gerbergasse 5. 6 Zimm. Bade- und Mädchenstube, Waschküche, Boden, 2 Keller z. 1. Oktober zu vm. Besicht. nur Vm. v. 10-12½ U. (4171b

Langfuhr, Brunshöferweg 21, 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen, **Knoop.** (4326b

Eine Wohnung von 5 Zimm. u. Zub. vom 1. Okt. für 650 M. z. vm. Näher. Langgarten 63, pt. (4333b

Bischofsgasse 9
ist eine Wohnung, best. a. 3 Stub., Küche, Keller, Bod., Trockenbod. u. Waschk. p. sof. od. 1. Juli zu vm. Näh. das. bei Hrn. **Röhr.** (8698

In meinem Hause **Steindamm 24a** wird eine Wohng. 2 Stuben nebst sämmtl. Zubeh. zum 1. Juli cr. durch Versetz. frei. Vormittags Besichtigung. **Salomon Jacoby.** (4269b

Zoppot.
Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör zu vm. Danzigerstraße 5a, 3. Et. (4290b

Langenmarkt Wohnung von 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör, mit Gas- u. elektr. Licht für 1800 Mark incl. Wasserheizung zu vermieth. Näheres Langenmarkt 2, 1 Tr. (4147b

Langenmarkt 2, 2, Wohnung von 5 Z., Bad u. reichl. Zubehör für 1200 M. zu verm. Näh. 1 Tr. (4148b

Matzkauschegasse 10 Wohn. von 4 Zimm., Cabinet, Bad 2c. für 1000 M. zu verm. Näheres Langenmarkt 2, 1 Trp. (4149b

Einefrdl. Wohn., bst. a. Stb., Kch., u. Stall f. 11 M. monatl. ist v. 1. Juli zu vermieth. Althof 8, **C. Grube.**

Langfuhr, Hauptstr. 138,
3 Zimmer, Zubeh., Glasveranda und Garteneintritt zum Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst, hochpart., links, bei **Paul Ehm.**

Jungferng., 1, 7., Whn. v. St., Kch., B. u. K. z. v. Z. e. St. Kath.-Krchst. 16

Töpfergasse 23 ist die Hange-Etage, besteh. aus einer Stube, Cabinet und abgeschloss. Entree, p. sof. od. 1. Juli billig zu verm.

Wohnung für 8 M. vom 1. Juli zu vermiethen Ohra an der Mottlau Nr. 12.

Vorderwohn. an kinderl. Leute z. 1. Juli zu v. Alt. Roß 2. Näh. 1 Tr.

Sandgrube 43 ist d. 1. Etage v. 4 großen Zimmern, Balkon und Zubehör für 1000 M. per 1. Oktober, die 2. Etage mit dens. Räumen für 850 M. p. Okt., auch sof., zu verm.

Wohnung v. 5 Zim. u. Zubeh., Eintr. i. d. Grt. zu vm. An d. neu. Mottlau 7, Eg. Adebarg. (4351b

Jäschkenthalerweg 17 ist eine schön gelegene Wohn., 3 Zim., Veranda u. Zubehör von sogl. od. Oktober zu vermieth. (4354b

Carthäuserstr. 76, Whn. St., Kab., Kch., Kll. v. 1. Juli für 14 M. zu vm.

Wohn. für 15 M. vom 1. Juli zu hab. Näh. Tischlerg. 41, im Lad.

Rammbau 6 e. Wohn. zu verm.

Wollwebergasse 21 zu vermieth.: 3—4 Zimmer, Zub. Näh. 1 Tr.

Herrschaftliche Wohnung
Saal, 5-7 Zimm., 2 Entr., Badez., Balk., eig. Laube, Brschgl. sof. od. sp. zu vm. Näh. Pfefferstadt 47, 1.

4 Zimmer u. Zubeh., 3. Etage, 600 M., per Oktober zu vermieth. Fleischergasse 55, 1 Tr. (4350b

Lastadie 22, 1 Tr., ist eine Wohnung sofort zu vermiethen.

Gegenüber Bahnhof
Kassub. Markt 23, 1,
modern ausgest. 4 Zimmer (2 Z. mit Parquet), Badezim., Küche, Mädchenz., Speisek., Kochgaseinrichtung, elektr. u. Gaslicht, sofort oder später zu vermieth. Auskunft parterre rechts. (4388b

Oliva,
Zoppoter Chaussee Nr. 3,
gegenüber **Thierfeld's Hotel,** ist in dem herrschaftlichen Wohnhause, 1 Treppe hoch, eine **Wohnung,** besteh. aus 3 Stuben, Entree, Küche, Veranda, Boden u. Keller, Eintritt in den Garten, zum Preise von M. 330 p. a. von sofort oder vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräul. **Kuhl,** Hofwohnung. (9727

Weidengasse 42 Stube, helle Küche von Juli zu vermiethen.

Abegg-Gasse 16b, 2, H., Zimmer, Küche u. Zub., sogl. a. kndrl. Lt. z. v.

Fleischergasse 18 ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen. Näh. im Laden.

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör ist v. 15. Juli zu verm. Weidengasse 18, Eing. Erichsgang. (4382b

Elsenstr. 16 ist eine Wohnung v. 2 Stuben v. sogl. zu vrm. (4378b

Röpergasse 11 ist eine Wohn. an kinderlose Leute zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

St., C., K., 16 M., St., K. M. sof. zu v. Gr. Allee 20, „Lindenhof", **Witt.** (4381b

Dominikswall 13, Quergeb., Wohnung, 3 Zimmer 2c. zu vm. Näh. a. d. Hofe, b. Port. (4380b

Fortzugshalber
ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet und Küche mit Herd u. Gaskocher im f. Hause bill. zu vm. Offerten unter **B 682** a. d. E.

Petersiliengasse 11, Wohnung u. Küche v. gl. oder spät. zu verm.

Wohn., St. u. Kch., zum 1. Juli zu verm. Johannisg. 28, 2, lks.

Wohnung mit eigener Thür zum 1. Juli zu verm. Preis 27 M. Hinter Adlers Brauhaus 18.

Allmodeng. 1b, 1, r., frdl. h. Wohn., 2 Z., K., E. u. Zb. 1. Juli zu v. (4365b

Eine Wohnung zu vermiethen Altschottland Nr. 91. (4368b

Stube, Zubehör **sofort** zu vermiethen Pfefferstadt 61.

Wohnung mit Zubeh. z. 1. Juli zu vm. Goldschmiedeg. 13, N. 1 T.

Verholdschegasse 2. Et. 3 Zimm. Küche, Mädchenst., Boden u. Kell. sof. od. sp. zu vm. Langenmarkt 13, Eingang Verholdschegasse 3 Tr.

Poggenpfuhl 2 Stube, Cabinet, Küche u. Z. an kindrl. Leute vom 1. Juli zu vm. und eine Dachstb. an einz. Dame. Zu erfrag. 4 Tr.

2 kl. Wohnungen, besteh. aus je 1 Stube, Küche, Boden zum 1. Juli zu vm. Paradiesg. 18.

Johannisg. 38, kl. Hofwohn. zu v.

Eine kleine Wohnung Pfefferstadt 8 zu vermiethen.

Eine Hofwohnung von Stube u. Küche, Boden vom 1. Juli zu vm. Näh. An d. großen Mühle 1b, pt.

Gr. Bäckergasse 5
Stube, Cabinet, Küche, Boden f. 21 M. zum 1. Juli zu vermieth.

Stube, Kab., Küche, Keller 21 M., Stube, Küche, Boden, Kell. 12 M. z. 1. Juli zu vm. Häkergasse 14, 2.

Breitg. 84, Hinterh., 2 Tr., Stb., Küche, 10 M. mon., 1. Juli zu v.

Langfuhr, Ulmenweg 12, zum 1. Juli Wohnung v. 2 Zimmer mit viel. Nebengelaß bill. zu vm.

Mattenbud. 9, 5 Zimm., Kch., Zub. p. 1. Okt. zu vm. **Spaete,** pt. (4360b

2 freundl. Wohnungen 3 Zimm. Mädchenk., sämmtl. Zub. z. 1. Okt. zu v. Thornscherw. 12a, 1, r. (4345b

Stube, Kabinet, Zubehör zu vermiethen Altschottland 114, neben dem Schweizergarten.

Altst. Grab. 90 1 Hofwhn. v. 1. Juli cr. zu vm. Näheres 4. Damm 13.

Eine Wohnung von 8 Zimmern Badestube u. reichl. Zubehör für 1600 M. vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Niesssn,** Kaninchenberg 12 b.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, ist eine Wohnung v. 3 Zimmern und allem Zubehör zu verm.

Whn., St., Cab., K., B., fortzugsh. z. 1. Juli zu vm. Tobiasgasse 6, 1.

Melzergasse 17 sof. eine Wohn. zu verm. (9732

Stube u. Kch. a. ruh. Leute p. 1. Juli zu vm. Hint. Adl. Brauhaus 16.

Eine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche von gleich oder 1. Juli zu vm. Reitergasse 12.

Karpfenseigen, e. Wohn., 2 Stb., Kab., Zub. z. Okt. zu vrm. Preis 360 Mk. Näh. Lastadie 30/31, 1.

Heilige Geistgasse 117
ist in der ersten Etage eine
hochherrschaftliche Wohnung
bestehend aus 1 Saal, 5 Zimmern, Badestube u. nöthigem Zubehör zum **1. Oktober cr.** zu vermiethen. Zu jeder Zeit kann die Wohnung besichtigt werden. (9715

Jungferngasse 26, Stube, Kabin., Küche, Zbh. z. vm. N. Destillation.

An einf. ord. Frau Stube u. Kch. zu verm. Näh. Heil. Geistg. 11, 2.

Straussgasse No. 6
versetzungshalb. **Wohnung** v. 5 Zimm., Bad 2c. p. sof. ev. später
per 1. Oktober „ „ 4 „ und Zubehör und
Hirschgasse 1 II „ „ 3 „ u. Zub. sof. m. Preisermäßig. zu vm. Nh. Hirschgasse 1, 2. **Henning.**

Elbing. Elbing.
Im Hause Alter Markt 49, beste Lage, soll das
Geschoß über dem Laden
per 1. Oktober d. Js. **vermiethet** werden. Dasselbe eignet sich besonders zu Verkaufs- und Bureauzwecken und wird durchaus der Neuzeit angemessen eingerichtet. Reflektanten bitte ich, mir bald gefl. näher zu treten, damit etwaige Wünsche berücksichtigt werden. (9614
Rudolph Sausse Nachfl.,
Elbing, Alter Markt 49.

Hakelwerk 5 z. 1. Juli 1 Stb., Cb. u. 1 Hndls.- o. Mangelkll. z. v. (4383b

Zoppot, Schulstrasse No. 15c, 2 kleine isolirte **Zimmer** für die Saison zu vermieth. (4343b

Sommerwohnung,
möblirt, billig zu vermiethen Jäschkenthalerweg 7. (4335b

2 f. fr. Zimm. sind in Zoppot von sofort bis 1. Oktbr. sehr billig zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 21, 3.

Bill. Sommerw., Aussi. n. Wald u. See, m. Pens., Zoppot verl. Danz. Str. z. h. Näh. Hl. Geistgasse 99, pt.

Zimmer.

Bischofsg. 29, 2, ein frdl. gut mbl. Vorderz. u. Cab. zu verm. (4315b

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. Langgarten 32, 3. (4320b

Breitgasse 126b, 3, fein möbl. Zimmer frei. (4324b

Kl. möbl. Zimm. t. anst. H. m. oder oh. Pens. z. v. Mauseg. 9, 2, l. (4308b

Breitgasse 66 möbl. Vorderz. v. gleich auch tagw. zu v. (4338b

Fleischergasse 11, möbl. Zimm. u. Cab. m. Pens., mtl. 50 M., sof. zu v.

Hundeg. 122, 3, ist e. mbl. Zimmer u. Cab. z. vm., a. W. woch- u. tagew.

Frdl. mbl. Vorderz. an anst. Hrn. z. 1. Juli zu v. Brodbänkeng. 33, 1.

1-2 fein möbl. Vorderz. sof. zu vm. Schüsseldamm 5b, 1, Ecke Faulgr.

Poggenpfuhl 51, 2 Treppen, ist ein möbl. Zimmer zu vermieth.

Gut möbl. Wohnung z. 1. Juli zu verm. Brandgasse 5, 1 Tr. rchts.

Ein gut möbl. Zimmer v. 1. Juli bill. zu verm. Münchengasse 2, 2.

Heil. Geistgasse 126, 2, separat gel., gut möbl. Zimm. zu verm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Mattenbuden 13, 1.

Möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Steindamm Nr. 20.

Für 15 Mk. f. möbl. Vorderzimm. zu vm. Hirschgasse 2a, 2 Tr. l.

Möbl. Zimm. u. Kab. an e. fein. Herrn bill. zu v. Hl. Gstg. 99, 2.

2 hübsch möblirte Zimmer
vom 1. Juli an gebild. Dame zu vergeben, a. Wunsch Pension Vorstädt. Graben 44, part.

Gr. frdl. mbl. Zim., sep. ist v. gl. zu vrm. Töpferg. 13, 2, Nähe d. Bahn.

Zapfengasse 11, parterre, ist ein möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, zum 1. Juli an einen Herrn zu vermiethen.

Ein Cabinet ist zu vermiethen Poggenpfuhl 66, 2 Tr., **Kühn.**

Fleischerg. 87, 1, kl. m. Zimmer z. v.

Leeres Vorderzimmer zu vermiethen Fischmarkt 6, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer a. tageweise an Herrn zu verm. Schmiedeg. 24, 1.

Möbl. Zimmer mit guter Pens. für 40-45 M. z. v. Pens. Tobiasg. 11.

Langfuhr, Mirchauerweg Nr. 80, ist eine Stube an einzelne Dame zu vermiethen.

Pfefferst. 48 sep. möbl. Zimmer, Brschgel. sof. z. v. Näh. 49, Laden.

Fr. saub. m. Vorderz. (Klav.) sof. f. 20 M. zu verm. Breitgasse 121, 1,

Für 2 junge Leute (evtl. Militär) v. 1. Juli ab ein großes freundl. mbl. Zim., separ. Eingang, Nähe Hauptbahnhof, zu vermiethen. Off. unt. **B 684** an d. Exp. d. Blatt.

2 freundl. geleg. möbl. Zimmer m. Burschengelaß, sep. Eingang, in d. Nähe d. Hauptbahnhofs u. Korpsbekleidungsamts v. 1. Juli zu vm. Off. u. **B 683** an d. Exp. d. Bl.

Langgarten 51 ist ein Kabinet, sep. Eing., z. 1. Juli mit a. ohne Möbel zu vermieth. **Schönsee.**

Jopeng. 17, 1, zwei eleg. mbl. Zim. a. geth. zu verm. A. W. Burschg.

Pfefferstadt 51
fein möbl. Vorderzimmer z. v.

Hundeg. 119, 3, eleg. mbl. Vordrz. auch mit Pens. u. tagew. zu verm.

Matzkauschegasse 9 ist e. möbl. Zimm. u. Kabin. zu verm. (4362b

☞ **Kabinet zu vermiethen Kl. Schwalbengasse 4, pt.**

Breitgasse 53, 3,
sind mehrere gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu verm.

Möblirte Wohnung
Kohlengasse 9, 1 Tr., zu vermiethen. Näh. 2 Treppen. (4357b

Breitgasse 6, 3, frdl. mbl. Zimm. zum 1. Juli an e. Herrn zu vrm.

1—2 freundl. möbl. Zimmer mit Klavier zum 1. Juli zu verm. 1. Damm 22—23, 3. Et. (4366b

Sehrg. mbl. Zm., a. W. m. Pianino zu verm. Johannisg. 41, **Jahnke.**

Raueng. 27 ist frdl. mbl. Zim. a. D. od. Hrn. zu verm. bei e. Wittwe.

2. Damm 9, Eing. Breitg., 1 Tr., möbl. separ. Vorderz. zu verm.

Holzmarkt 27/28, 2, Zim., mit u. ohne Möbel, billig zu vermieth.

Heil. Geistgasse 36, 2, e. fein möbl. Vrdrz. an 1-2 Hrn. m. Pens. zu vm.

Hirschgasse 2a, II, rechts, möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vm.

Breitgasse 10, 3, frdl. mbl. Vorderzimm. mit Pens. an 1-2 Hrn. zu v.

Frauengasse 11, 1, fein möbl. Zimmer u. Cab. sof. zu verm.

Ein Cabinet ist an anst. Dame v. 1. Juli zu vm. Fleischergasse 8, 3.

2 gut möbl. Vorderzimmer mit separ. Eingang sofort billig zu vermieth. Altstädt. Graben 80.

Raueng. 17, 2, gut. möbl. sep. Zim. mit Pens. an 1-2 Herren zu verm.

Häkergasse 6, 2, saub. mbl. Zimm., sep. E., an anst. H. o. Dame b. zu v.

Ein hübsches möbl. Zimmer
mit schöner Aussicht u. gesunder Luft ist mit auch ohne Pension zu vermieth. **Olivaerthor 19, 1.**

Poggenpfuhl 17/18, 3, ist ein gut möbl. Zimmer billig zu verm.

Poggenpfuhl 24/25, sofort möbl. Zimmer, gz. sep., tagew. zu vm.

Junkergasse 10/11, 1, gut möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Ein kl. möbl. Zimmer v. gl. bill. zu verm. Heil. Geistgasse 41, 2.

2 möbl. Zimmer zu verm. b. Fr. **Pauline Grönwald,** Hela 18.

Fleischergasse 9, 2 Tr., gut möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. zu verm.

Heil. Geistg. 120, g. mbl. Zimm. z. v. A. Wunsch Burschengel. (4389b

Jung. Kaufmann sucht v. 1. Juli e. Mitbewohn. für Stube u. Kab. mit voll. Bek. f. 45 M. mtl. Zu erfr. Poggenpfuhl 92 Speiselok. (4390b

Vorstädtischer Graben 64, 2, ein fein möbl. Zimmer zu vm.

Gut möblirte Zimmer sind zu vermiethen Langenmarkt Nr. 37, 2. Etage.

Gr. frdl. eleg. mbl. Wohn. und Schlafz. sep., z. 1. Juli zu verm. Töpferg. 13, 2. N. d. Bahnhofs.

Fleischergasse 80 ist eine gut mbl. Wohnung zu vermiethen. (4371b

Kl. mbl. Stübchen mit sep. Eg. an anst. j. Mann zu vm. Rammb. 40, 1.

2 ordl. junge Leute finden gutes Logis mit auch oh. Kost Schichaugasse 20, Hof, Th. 2, 1 Tr. (4334b

J. M. f. Schlafst. Baumgtschg. 14, 1

Logis zu hab. Tischlerg. 6, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis St. Bartholomäikircheng. 16, 2 v.

Logis z. h. Poggenpf. 66, 2. **Kühn.**

Billiges Logis mit gut. Beköst. zu haben Fleischergasse 8, 2.

Logis zu hab. Kass. Markt 6, 1 Tr.

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Junge Leute finden gutes Logis. **Böttchergasse 20, 1.**

Logis z. h. Baumgartscheg. 23a, l. (4337b

Junge Leute find. saub., gutes Logis Holzgasse 5, Th. 4, 2 Tr.

J. Leute find. Logis Häkerg. 22, 2.

Tagneterg. 10, 3, Log. m. Pension,

Jg. Mann find. ein anständ. Logis Zu erfrag. Tischlergasse 50, 1 Tr.

Logis zu haben Faulgraben 17.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 3—4, H., 3.

Junger Mann erhält Logis Altstädt. Graben 91, 1 Tr., n. v.

Junge Leute finden billiges Logis Poggenpfuhl 33, part.

Logis i. eig. Z., g. Bek. z. 1. Juli p. W. 10 M. z. hab. Hinterg. 14, 2.

Ordentl. Mitbewohnerin kann sich meld. Böttchergasse 9, 3 Tr.

Mitbew. ges. Pfefferstadt 61, 3 H.

Mädchen m. Bett. k. sich als Mitbewohn. meld. Rittergasse 13, Hof.

Pension

Zum Sommeraufenthalt
findet alleinstehend. Herr, pens. Beamter oder Rentier, gute Pension auf dem Lande, 3 Min. von d. Bahn, 1¼ Meile v. Danzig. Off. unt. **B 646** an die Exp. (4349b

Bessere Pension z. 1. Juli für 1—2 Herren in f. g. Zimmer zu haben Böttchergasse 1, 1.

Gute Pension in besserer jüdisch. Familie zu h. Frauengasse 10, 1.

Div. Vermiethung

Grosses Geschäftslokal, auch z. Bureau passend, billig zu verm. Langenmarkt 2, 1 Trepp. (4150b

Lagerkeller bll. zu verm. Näh. Heil. Geistg. 11, 2.

Kolonialwaarenladen
Hakelwerk 5 sofort zu verm.

Hopfengasse 30, 1.
Trockener Lagerraum,
ca. 104 qm Fläche, 2,50 m hoch, heller und bequemer Zugang, elektr. Licht, per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Oscar Timme.** (8889

Ein Laden ohne Wohnung zu vermiethen Tischlergasse 14.

Eckladen
in bester Geschäftslage sofort zu vermiethen.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Laden, mittlere Größe, nahe Langenmarkt billig zu vermieth. Näh. Brodbänkengasse 7, 1 Tr.

1 kl. Laden, pass. zur Plätterei, v. 1. Juli zu vm. Petersiliengasse 11,

Hofraum mit Remise
billig zu vermieth., ebenso helle Werkstatt, zu jedem Geschäft geeignet, Hühnerberg 13.

Gr. heller und trock. Keller für Bierverleger oder Lagerraum billig z. vm. Hl. Geistg. 61, H.-E.

Breitgasse Nr. 117
ist zum 1. Oktober cr. der Laden mit Keller u. vielen Nebenräum. zu vrm. Näh. Saaletage. (4387b

Offene Stellen



Postanweisungen
bis zum Betrage von
5 Mark
kosten nur
10 Pfennige Porto.
Es sollte dies ein Grund mehr sein, Zahlungen in Marken, die oft verloren gehen, zu vermeiden.

Männlich.

Suche sofort einen tüchtigen
☞ **Hausdiener** ☜
fürs Hotel zum Putzen u. Gänge
R. Riedel.
Hotel Germania.

Schneiderges. ges. Schüsseld. 10.

Gürtler oder Goldarbeiter auf Bernsteinfassungen finden dauernde Beschäftigung. Off. unter **B 648** an die Exped. d. Bl.

Stadtreisender zum Vertrieb eines klein. aber sehr leicht verkäufl. Artikels an Private ges. Offerten u. **B 647** an die Exped.

Wir suchen für sofort
tüchtige Vertreter
für Ost- und Westpreußen evtl. Posen, welche unsere Flanelle gegen Provision absetzen. Wenig Muster. Offerten mit Referenzen erbeten an (9728
Stolper Wollgarn-Spinnerei und Tuchfabrik, Emmermacher & Pluentsch, Stolp i. P.

Zum 1. Juli er. suche für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Versand-Geschäft einen (9683 tüchtigen
jungen Mann,
Kommis u. Verkäufer. Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche erbeten an **W. Schendel, Hoflieferant, Lauenburg i. Pom.**

Junger Hausdiener gesucht Hotel Continental. (43236

Schneider auf Joppen u. Paletots werd. beschäft. **Georg Lichtenfeld & Co.**, Breitg. 128/129. (42485

Tücht. Zimmergesellen finden Beschäftig. bei Zimmermeister **Ferd. Schultz jr.** in Mewe. (9615

12 tüchtige Ofensetzer können noch sofort bei dauernder Arbeit eintreten. **Emil Conradt**, Ofenfabrik, Schlawe i. Pom. (9619

Hausdn. m. Ausspann. bew., p. 1. Juli ges. **Spaete**, Mattenbud. 9.

1 erfahrener Buchhalter z. Ordnen d. Bücher sofort ges. Off. u. **B 701** an die Exped.

Ein Klempnergeselle stellt ein **E. Hopf**, Gr. Schwalbengasse 24.

Tischlergesell. ges. Tobiasg. 15, 1.

Schneidergesell f. Poggenpf. 29, 2.

Tüchtigen Böttchergesellen stellt ein **Horn**, Faulgraben 18/19.

Ges. z. 1. Juli er. tücht. jung. Mann. **Paul Seidler**, Pfefferstadt 71.

Hotelbiener, Hausd., Kutscher, Jungen zahlr. ges. Breitgasse 37.

F. Werl. u. Schlesw. f. Knechte u. Jung. (Melk. f.) Breitgasse 37.

Tüchtige Materialisten sucht im Auftrage **J. Koslowski**, Hl. Geistgasse 81.

Konditor,
welcher selbstständig arbeitet, melde sich Zoppot, Seestraße Nr. 53, **A. Kluth.**

Rasirgehilfe bei hohem Gehalt sofort od. spät. gesucht. **Rabuth**, Beutlergasse 7.

Copirer sofort gesucht. **Gebrüder Rogorsch.**

Tüchtiger Klempner-Geselle kann sich melden **Otto Klotz**, Scheibenrittergasse 11.

Einen Schneidergesellen auf Woche sucht **C. Mohring, Praust.**

Bademeister und Masseur, nüchtern und gewandt, für die Sommermonate gesucht **Sanatorium Zoppot.**

Ein Hausdiener für die Küche wird sofort gesucht. Hotel drei Mohren, Holzgasse 8.

Ein jg. tücht. Barbiergehilfe sof. gesucht Weidengasse 40. (43615

Tischlergesellen f. [illegible] Tischlerg. 17, 2.

1 jung. Hausdiener, nicht über 17 Jahren, find. dauernde Stell. b. **A. Lindemann**, Breitgasse 55.

Mehr. Schuhmachergesell. auf Kinder- u. Damenarbeit [illegible] **J. Paplinski**, Schuhm.-M.

Malergehilfen b. **C. Zakowski** [illegible]

Mehrere Schuhmacher werden [illegible] Hausthor 7.

Ein Schneidergesell z. Kundenarbeit [illegible]

Einen Arbeiter sucht Central-Molkerei Steindamm 15.

Erfahrener Meister
für eine Schmiede, Maschinenfabrik und Reparatur-Werkstatt landw. Maschinen, sowie einige tüchtige (9742
Schmiede und Monteure
für landw. Maschinen können sich melden.
Raiffeisen-Filiale, [illegible] 8.

Gesucht
15 Kupferschmiede
auf dauernde Beschäftigung. [illegible] **John C. Seebeck A.-G., Bremerhaven.** (9740

Tüchtige Tischlergesellen sucht [illegible] **J. Trieder.**

Schneidergesell. [illegible] (43795

Der Alleinvertrieb unserer [illegible] **"Neptun"** [illegible]

Schneidergesel. ges. Fleischerg. 9, 2.

[illegible]

Tücht. Friseurgeh. [illegible]

Schneidergesell. ges. Breitgasse 25.

Arbeitsbursche für Töpferei kann sich melden Tischlergasse 51.

Laufbursche kann sich melden bei **Loewenberg**, am Johannisthor.

Laufbursche ges. Mühlengasse 5.

[illegible]

Ein Arbeitsbursche [illegible]

Ein Laufbursche
wird gesucht Langgasse 80.

Für Destillation und Liqueurfabrik per sofort ein (43745
Lehrling gesucht. [illegible] Seestr. 27

Suche per 1. Juli er. einen **Lehrling und eine Kassirerin** für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Off. u. **B 650** a. d. Exp. d. Bl. (43595

Lehrling
gesucht mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt für ein hiesiges Komtoir geg. Vergüt. Offert. u. **B 634** an d. Exp. d. Bl.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die Klempnerei erlernen will, melde sich Breitgasse 33.

Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, die die Zuckerwaarenbranche erlernen wollen, mögen sich melden

Löwenstein & Co., Mausegasse 6. (9753

Für ein Assekuranz-Geschäft wird ein (43845 **Lehrling** gesucht. Off. unt. **B 667** an die Exp. d. Bl.

Ein kräftiger Junge, Sohn achtb. Eltern, kann in mein. **Konditorei als Lehrling** eintreten. [illegible]

Laufbursche [illegible]

Jung. ordentl. Laufbursche kann sich melden Brodbänkengasse 49.

Weiblich.

[illegible]

Eine Buchhalterin
sucht per 15. Juni **St. Sujkowski,** [illegible] (9625

Eine Näherin
die gut garnieren kann, sofort gesucht
Färberei Hochstrieß.

[illegible]





Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung**, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, Schreibmaschine. Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501
G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse Nr. 60, Saal-Etage.

Suche Buffet- u. Ladenfräulein nach außerh. Heil. Geistgasse 101.

[illegible]

Stellengesuche
Männlich.

[illegible]

Landwirth,
[illegible]

Ein Schmiedegeselle
[illegible]

Konditor!
[illegible]

Weiblich.

Junge Dame,
[illegible]

Verein Mädchenwohl,
Heil. Geistgasse 49, 1. [illegible]

Sichere Kapitals-Anlage. [illegible] **109 part. Hundegasse 109 part.** (9261

Empfehle [illegible]

Unterricht

Schön- u. Schnellschreiben [illegible]

Oberprimaner [illegible]

Kursus für Damenschneiderei.
[illegible] **Clara Wentzel**, Modistin.

Verloren und Gefunden
[illegible]

Capitalien.

Mündelgelder
hat abzugeben [illegible] **Krosch,** [illegible] 9280

20000 Mark
[illegible] **B 634** an die Exped. (43306

Darlehen
von 100 M. aufw. zu [illegible] **H. Bittner & Co.,** [illegible]

Geldsuchende
[illegible] **Albert Schindler, Berlin** [illegible] (9164

Wer für spät. [illegible]

Suche 10 000 M. à $5^0/_0$, hinter Bankgeld, zur zweiten sichern Stelle auf ein städtisches Grundstück von gleich oder später zu cediren. Offerten unter **B 655** an die Expedition d. Blatt. erb.

3000 M. zu $5^0/_0$ gegen Sicherh. und halbjährl. Kündigung per 1. Oktober gesucht. Offerten unter **B 653** an die Exped.

Zur ersten Stelle werden auf ein **Hotel**, Taxe eines gerichtlichen Bausachverständigen 80 000 M., Nutzungsw. 4100 M., Feuerversicherung ca. 64 000 M. per gleich
30000 Mk.
und auf ein **Wohngebäude**, Taxe eines gerichtl. Bausachverständigen 93 300 M., Nutzungswerth 4800 M., Miethe ca. 5000 M.
40000 Mk.
vom Selbstdarleiher gesucht.
Näheres durch
A. Petrich,
Halbe Allee, Lindenstraße 25.

10000 Mk.
werden zur zweiten Stelle hinter 38 000 Mk. Bankgeld gegen hohe Zinsen auf ein gutes Geschäfts-Grundstück im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Taxwerth 70 000 Mk. Offerten unter **9682** an die Exp. d. Bl. erb. (9682

18 000 Mk. Kindergeld z. hab. **Andersen,** Holzgasse 5. (42835

10000 Mk. Mündelgelder
(erste Stelle) hat zu vergeben
R. Nötzel,
Langfuhr, Hauptstraße 4.

15-16000 Mark
erststellig p. Juli zu vergeben. Off. unt. **B 676** an d. Exp. d. Blatt.

Wer borgt 100 Mark
bis zum 1. Okt. bei guten Zinsen. Off. u. **B 689** an die Exped. d. Bl.

15000 u. 6000 Mk.
sind sofort auf hiesige Grundstücke erststellig zu vergeben. Off. u. **B 672** an die Exp. d. Bl. (43705

3000 Mk. werden sofort gegen gute Sicherheit ges. Ag. verb. Off. u. **B 674** an die Exp. d. Bl.

Vermischte Anzeig

Ahrenfeldt,
prakt. Zahnarzt,
Langgasse 37, 1. Et.
(Seidenhaus **Max Laufer.**)
Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr. (9051
Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Würde gern antworten, sobald Sie mich fragen.

N. N. Zoppot
Dienstag, $^1/_2$7 direkt 21.

A. G. Brief liegt postlagernd.

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Eine junge Dame, 22 Jahre alt, von angenehm. Aeußeren, mit Vermögen, sucht einen **Lebensgefährten.** Beamter bevorzugt. Offerten unt. **B 573** an die Exped. d. Blattes. (9634

Steegen.
Ich theile den geehrten Herrschaften von Steegen und Umgegend mit, daß ich als **Hebeamme** meinen Wohnsitz von Glabitsch nach Steegen verlegt habe, wo ich mich in meinen Beruf bestens empfehle
Frau Kasseler,
Hebeamme. (9738

Bestellungen auf harte **Spähne** z. Räuchern, fuhren- u. waggonweise, w. im Danzig. Schlachthof angenomm. **J. Posanski.** (41736

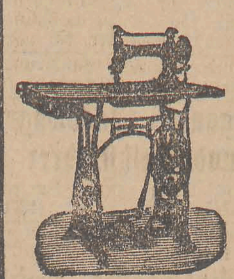
Elegante Fracks
und (43596
Frack-Anzüge
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Die Beleidigung, die ich dem Herrn Musiker **Seremba** zugefügt habe nehme ich hiermit zurück **Emilie Centnerowski,** Lastadie Nr. 21. (43756

Schirmrep. u. Bez. w. s., schn. u. b. a. Schirmf. **S. Deutschland,** Lngg. 2. (9559

Dam.- u. Kinderkl. w. bill. angef. in u. auß. d. Hause Röperg. 15, 2.

Damenschn. empf. s. außer d. H. Offerten u. **B 679** an die Exped.



Meine Rotations-Nähmaschinen sind die vollkommensten,
welche die Nähmaschinen-Industrie bisher für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb erzeugt hat. Sie haben den schnellsten, leichtesten und ruhigsten Gang, nähen vor- und rückwärts, sind von einfachster Handhabung und unübertroffen für alle vorkommenden Arbeiten.

Meine Nähmaschinen liefere ich in einfacher und feinster Salon-Ausstattung.
Preis 60 Mark bis 250 Mark.
Bei Baarzahlung 10 Proz. Rabatt und Rabattmarken. — Auf Wunsch bequeme Theilzahlungen. Gründlicher Unterricht in der modernen Maschinenstickerei (Nadelmalerei) kostenfrei. Garantie 3 Jahre.
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme führe ich in meiner eigenen Reparatur-Werkstatt, evtl. auch außerhalb derselben, fachgemäß, prompt und preiswerth aus.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt 1 und 2, Eingang nur Langenmarkt 2. (7599
Größtes Lager in Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wäsche-Wringer und Wäscherollen.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.** 6363m

Peter Claassen,
Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur,
jetzt Langgasse 73.
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
Mein Lager enthält noch große Bestände in **Sommerhandschuhen** für Damen, Herren und Kinder zu sehr billigen Preisen.
Auch in **Sommertrikotagen, Strumpfwaaren, Tüchern, Unterröcken, Hosenträgern, Sport- und Badeartikeln** bin ich noch sehr sortirt.
Den Rest in Kleidchen, Anzügen, Mädchen-Jaquettes u. Pijeks, sowie einen großen Posten **Hemdblousen** verkaufe ich zu nochmals bedeutend ermäßigten Preisen. (9392

Damen- u. Kinderkleid.
werden geschmackvoll gearbeitet **Heil. Geistgasse 143, 2.**

Eleg. u. einf. Kleider w. sb. u. gut angef. Böttchergasse 7, 1. (42596

Feiner gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Jopengasse 6, 2 Tr.

2 jg. a. Dam. k. g. Priv.-Mittgst. a. g. Bek. h. Rm. 12-3 Altst. Gr. 68, 2.

Pfarrhof 3, vorzüglich. Privat-Mittagstisch außer dem Hause.

Klaviere werd. gut u. schnell gestimmt Kleine Mühleng. 3, p., r., **Rud. Gregor.**

Damen, die einige Zeit in Zurückgezogenh. leb. w., find. liebev. frdl. u. bill. Aufn. bei Frau **Glowatzki,** Fordon bei Bromberg. (9731

Aufrichtiger Dank
Wenn ich hierm. in d. Oeffentlichk. trete, so ist es desh. weil ich es als Pflicht ansehe, dem H. **A. Pfister in Dresden,** Ostraallee 7, meinen innigst. Dank auszusprech. für d. erlangte Hilfe in m. schw. Leiden. Ein schw. nervös. Kopfleid. quälte mich seit lang. Zeit. Stechen in d. Ohren, Mattigk., furchtb. Brenn. u. Reiß. im Kopf, Schwindelanf., Angstgefühle, Gedächtnißschw., Appetitlosigkeit, schlechte Verd., häuf. qualv. Erbrech., Verstimm., keine Ruhe bei Tag und Nacht 2c. waren die Sympt. mein. Leidens. Aufmerks. gemacht v. mehr. Geheilt. suchte auch ich n. Hilfe b. Hrn. Pfister i. Dresden, an den ich mich briefl. wandte. Gott u. dies. Herrn sei ewig Dank. Ich bin v. meinem Vertr. nicht enttäuscht, sond. fand Hilfe in kurzer Zeit. Möge mein. Helf. durch Gott. Beistand n. lange vergönnt sein, Kranke zu heilen. Dies aus Dankbark. f. Hilfsbed. z. Empfehlung. Frau **Karl Cross** in Kl. Postauern bei Bokellen Kreis Gerdauen Ostpr. (9746

Kuh-Gras-Butter,
garant. naturrein, franko Nachnahme 6 Pfd.-Kiste M. 3,40, 10 Pfd.-Kiste M. 5,50, 60 frische große Eier M. 3,25. **B. Kaphan,** Buczacz via Breslau.

Krebse die besten u. schönst., garant. springlebd. Ankunft p. 5 Kilokorb franko. 80 Tafelkrebse M. 5,00, 60 Riesenkrebse M. 6,00, 40 Hochsolokrebse M. 7,50.
Moritz Kapaun,
Roznau (Mähren) Nr. 1.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (6586
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. $50^0/_0$ Orthof. enth.). Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Meine anerkannt vorzgl. Hausschuhe u. Pantoffeln, sowie alle Arten Einlegesohlen empfiehlt billigst **B. Schlachter,** Holzm. 24. (9663

Sensenbäume
offerirt für Wiederverkäufer in sauberer, trockener Waare billigst
Julius Wollenweber,
Neuenburg Westpr. 9654

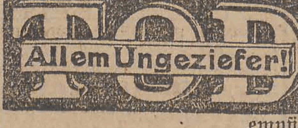
Ia Tischbutter
liefert in Postpacketen für 1,10 M. pro Pfund franko Ritterguts-Besitzer **Flemming,** Klein-Malsau bei Rukoschin. (9495

Füllungs-Thüren
Thürfutter, Bekleidungen, Fussleisten, Kehlleisten
offerirt in guter, vollkommen trockener Waare.
R. Sandmann,
Königsberg in Preußen. (8204

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig** Hundegasse 123. (9129

Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse 72,
empfiehlt ihre bestbekannten **Holz-Jalousien** in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (9553
Kostenanschlag gratis und franco.

Knaben-Waschanzüge
verkaufen wegen Aufgabe dieses Artikels (9661
spottbillig.
Kalcher & Co., Holzmarkt 17.



Camphor, Naphtalin Insektenpulver, Zacherlin, Terpentin und Patschouliblätter
empfiehlt (8359
zu den billigsten Preisen
Carl Seydel, Heil. Geistgasse 124.

Allianz,
Einbruchdiebstahl-Versicherung
Anträge werden entgegengenommen durch die General-Agentur
9743) **Benno Loche,** Fleischergasse 60 b.

Der
Breslauer
General-Anzeiger
(Postbestell-Nr. **1344** und **1345.**)
erscheint in wöchentlich 7 Nummern, 16—42 Seiten stark, mit 4 Gratisbeilagen, und hat sich mit seinen mehr als
120000 Abonnenten
nicht nur als (9645
beliebtestes Familienblatt,
sondern auch als
wirksamstes Insertions-Organ
durch seine Verbreitung in der ganzen Provinz stets bewährt und hervorgethan.
Postauflage allein über 50000.
Bezugspreis: vierteljährlich durch die Post 1,95 Mk., mit Witzblatt 2,35 Mk., ohne Bestellgeld.

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg.
☐-Käse (Limburger) 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt
Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (9472

Die Ermordung der Wittwe Secathe vor Gericht.

Vierter Verhandlungstag.

Königsberg, 15. Juni.

Aus der gestrigen Nachmittagssitzung ist noch Verschiedenes zu erwähnen:

Nach Eröffnung der Sitzung erklärte Gerichtschemiker Dr. Bischoff betr. des an der Seife gefundenen Haares, es sei ja nicht festgestellt, ob dasselbe von einer männlichen oder weiblichen Person herrühre; von der Angeklagten aber sei es auf jeden Fall nicht, viel eher könnte es von der Ermordeten stammen. Dr. Jeserich [illegible] der gleichen Ansicht.

Dr. Jeserich verliest nun die Zettel, sogen. Kassiber, welche die Angeklagte, als sie im Februar mit einer Aufseherin im Gefängnißhof spazieren ging, [illegible] gefunden hat; er hat aus den Zetteln, die abgerissen, schmutzig, unzusammenhängend und zum Theil lesbar sind, Folgendes entziffert:

Kassiber I: „Ich will Licht bringen in die Secathe'sche Mordsache. Ich habe am Dritten gesehen, wie Stoboy und Laukies am Kathol. Kirchenplatz sich erzählten. Ich ging in ein Haus hinein und hörte die Worte 'Mensch, die Hauptsache hast Du! Nur Vorsicht!' Stoboy ging von den Platz herunter, Laukies die Landhofmeisterstraße. Ich ging ihm nach, der Laukies ging auf und ab. Ich sah Frau Secathe mit einer Frau mit schneeweißem Haar und schwarzem Anzug am Fenster einen Blumentopf beschneiden. Ich sah mit einer Weile unten das Fenster aufmachen, ein paar Worte sprechen, da ging das — — früher die beiden verführt. — — Aber zum Mörder haben Sie mich nicht machen können. Als die beiden das Fräulein Hohneit auf dem Steindamm anreden wollten, da habe ich mich losgesagt von ihnen, aber mit einem Schwur. Ich habe die beiden aber aufgepaßt. Sie sind auch gegangen, den Mord auszuführen, aber der Hund von dem Fräulein ist dem Laukies [illegible]. Laukies ging rein, ich dachte [illegible] Frau unten. Ich gehe nur da — —"

Kassiber II: Laukies sagte zur Secathe, er hätte ihr Geld gebracht, da ging ich runter und wartete drüben, bis er kommen würde. Ich wartete bis 11 Uhr. Da fiel sie und kam und alle nach oben sahen, da ging ich zur Secathe nochmals rauf und anklingelte, aber es machte nur keiner auf. Ich denke: Nanu! Du hast sie doch nicht gesehen fortgehen, auch nicht Laukies. Ich wartete bis 1/4 12, da kommt Laukies todtenbleich und lief nach der katholischen Kirche und warf verschiedenes durch das Fenster (?) des Weges. Ich ging wieder rauf und klingelte, (aber) bekomme keinen Einlaß. Ich wundere mich: nun ist er gegangen und wird nicht aufgemacht, sollte Laukies die Frau — — [illegible] die Treppe herunter. Nun hörte ich, daß die Frau — — —"

Kassiber III: „— — — muß unschuldig leiden. Ich habe für Geld sehr viel zu sagen, alles gethan, nur keinen Mord. Die vor — — Er hat mir 1000 Mark geboten, ich die Frau soll erschießen. Ich that das nicht, da hat er sie selbst erschossen, aber die 1000 Mark habe ich doch von ihm. Du mußt fast gemacht werden. Werner schlägt sie — — hatte Werner mit paar Stunden. Wäre besser — — da gehe er zu mir: Die hatte eine Natur. Ich dachte, wenn die Frau wieder kommt, ich die Frau todt. So was kommt nicht an den Tag. Die Frau ist gesund geworden. Wo sie die beiden Schufte gelassen, die lügen sich vom Galgen los. Die Zuchthäusler, die haben mich unglücklich gemacht. Vater und Mutter haben mich verstoßen, aber daß eine Frau für den leiden muß, das ist zu traurig. Ich will jetzt ein anderer Mensch werden. Ich seh das Geld für mein Schweigen hat mir kein Glück gebracht. Aber wie [illegible] Rosengart der Schwager Adameit selbst die Schwester verschafft und [illegible] als Zeuge und wie ist selbst der Mörder. Er wollte mich dazu haben, ich sagte: 'Nein, das thue ich nicht', aber das Geld, da er versprochen, mußte er mir doch geben, daß ich ihn nicht verrathe. Meinen Namen kann ich nicht nennen. In dieser Sache muß man vorsichtig sein. Vielleicht können Werner oder Adameit."

Kassiber IV: „Mit dem ich jetzt drin bin, kommt bald raus und hat beschlossen wie sie sagen, die kaiserliche, junge Brut zu vernichten. Es heißt, der Alte wird bald sterben, und die junge darf nicht leben bleiben. Die Hauptpersonen sind, wie ich wieder gehört habe, wenn sie sich Nachts erzählen, wenn sie denken ich schlafe, Stoboy und Laukies. Lassen Sie nicht [illegible] dem Ersten Staatsanwalt. Die Mörder ist in M. Den wollen sie auch ermorden, den haben sie beschlossen, den Mund zu stopfen und ihnen die Glieder einzeln vom Körper zu schneiden. Darum wollen sie ihr Herz erspähen, [illegible] mit ihnen. Die Frau hat Sonntag Wurst und Schmeer gebracht, die bringt auch anderen Tag, wann ich ein Wort sagen will." —

Schreibsachverständiger Kanzleirath Dingler stellt fest, daß die Kassiben nicht von der Angeklagten geschrieben sind.

Die beiden in den Kassiber genannten Personen, Frl. Hoheneit und Werner sind ermittelt und vernommen worden; [illegible] ergiebt sich daraus nichts Bemerkenswerthes. In Bezug auf den [illegible] genannten Laukies hat der Vertheidiger R.-A. Lichtenstein einen anonymen Brief erhalten, in welchem u. a. steht: [illegible] Verbrecheralbum. Recherchen nach dieser Richtung waren erfolglos. In Königsberg existirt ein Laukies, der ist der Schwiegersohn eines schon vernommenen Strafgefangenen Gubat.

Nach Feststellung des Einkommens der Frau Secathe — sie nahm monatlich 5—600 Mk. ein — wurden eine Reihe Personen vernommen, welche theils bei Frau Stuttnick in Dienst waren, theils sonst in näherer Beziehung zu ihr standen; sie sagen fast ausnahmslos nur sehr günstig für die Angeklagte aus. Es wird auch festgestellt, daß früher ein ganz kleiner, fast unbrauchbarer Hammer dagewesen ist, der nachher verschwand. [illegible] der Stuttnik hat dieselbe im Gefängniß fast nichts gegessen, sondern nur flüssige Nahrung genommen, sie war krank. [illegible] im Korridor des Gefängnisses [illegible]; dabei hatte vorher zwei Glas Wein und eine Flasche Bier getrunken.

Heute früh ist der Zudrang des Publikums wieder ganz bedeutend. Nachdem Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Weinberg ausführlich über [illegible] hat, wird beschlossen, heute Nachmittag einen Lokaltermin unter Zuziehung einer größeren Anzahl Zeugen abzuhalten.

Erster Zeuge ist heute der der Hehlerei beschuldigte Untersuchungsgefangene Mielke. Er wohnte [illegible] und ist derjenige, welcher der Polizei die Secathe'sche Wohnung öffnete und zuerst mit hineinging; [illegible] Werkstatt gewesen ist.

Unter gespannter Aufmerksamkeit erfolgt nun die Vernehmung des Ehemannes der Angeklagten. Die „Königsb. Allg. Ztg." berichtet darüber unter anderem:

Zeuge Arthur Stuttnick, 24 Jahre alt, ist jetzt provisorischer Hilfslehrer an der Oberrealschule zu Dortmund, wohnte im Hause der Angeklagten schon längere Zeit, als der Mord passirte. Er [illegible] etwa folgendermaßen aus: Anfang 1899 wurde ich mit der Angeklagten bekannt. Sie beeinflußte mich sehr gut und hielt mich zum Arbeiten an. Der Zeuge sagt weiter aus: [illegible] habe die Frau Stuttnick schlecht behandelt. Er habe sie geliebt, er wollte sie heirathen, aber nur dann, wenn sie [illegible] würde. Die sei aber keinesfalls. Ich achtete und liebte sie und faßte den Entschluß, sie zu heirathen. [illegible] Meine Frau hat mir [illegible] Verwandten in Hessen erzählt. Wir wandten uns an diese, erhielten aber nichts. Schließlich wurde das Geld doch besorgt und wir fuhren Ende Dezember nach Helgoland ab, wo wir am 27. Dezember Abends getraut wurden. Wir wollten nicht, daß die Trauung hier öffentlich bekannt werde, deswegen wollten wir sie in Helgoland vornehmen lassen. Als wir Anfangs Januar nach Königsberg zurückkamen, war die Frau Secathe krank, und wir sahen, daß es mit ihr zu Ende ging. Meine Frau kümmerte sich sehr viel um ihn, während ich das von Frau Secathe nicht sagen kann; diese behandelte ihren Ehemann manchmal recht schlecht. Ich fuhr dann nur wieder nach Westpreußen zurück, wo ich Hauslehrer war. Präs.: Sie waren damals in pekuniärer Noth, und die Angeklagte kannte diese Noth, [illegible] das Geld zur Bezahlung Ihrer Schulden erhielten. Die Angeklagte war [illegible] dazu angehalten, Ihnen Geld zu besorgen. Wieviel Schulden hatten Sie? Zeuge: [illegible] über 1000 Thaler waren? Zeuge: Doch. Meine Frau sagte mir, sie habe sich das Geld von ihren Verwandten besorgt. Ich fragte nun bei den Verwandten an und erhielt den Bescheid, [illegible]. Da [illegible] in mir der Gedanke fest, daß meine Frau das Geld vielleicht von der Ermordeten erhalten habe. Zu meiner großen Beruhigung hörte ich dann, daß sie das Geld von Pfarrer [illegible] erhalten habe. Ich [illegible] natürlich meinen Verdacht fallen, wie ich auch jetzt die Angeklagte für völlig schuldlos halte.

Der Zeuge macht nun Mittheilungen über die Zeit des Unterrichts und der Pausen in Betreff des Feuersänger. Wahrscheinlich sei von 3/4 10 bis 10 am 3. September Pause gewesen, und dann wird wohl der Unterricht bis 1/2 12 Uhr gedauert haben; an die Möglichkeit, daß die Pause später gewesen sein könnte, glaubt

Berliner Börse vom 15. Juni 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	99.75
do.	3½	99.80
do.	3	88.30
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	99.40
do.	3½	99.70
do.	3	88.30
Bad. St.-Anl.	4	103.75
Bayr. St.-Anl.	4	103.70
Sächsische Rente	3	85.70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.50
do. do. 8	4	101.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	94.20
do. do.	3	83.75
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.10
do. do.	3½	97.00
do. do	3	85.90
Ostpreußische	4	101.75
do.	3½	96.50
do.	3	87.25
Pommersche	3½	96.70
do.	3	85.70
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3 1/3	95.70
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	101.80
do.	3½	96.40
do. Ser. C.	3½	95.70
do. Ser. A. u. B.	3	86.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.90
" " 1.B.	3½	96.00
" " 2.	3½	96.00
" neuländ. 2.	3½	95.40
" rittsch. 1. 2.	3	85.50
" neuländ. 2.	3	85.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.60
" " kleine	5	87.50
" innere	4½	77.00
" kleine	4½	77.00
" äußere	4½	78.50
" 500 L.	4½	78.50
" 100 L.	4½	78.60
" 20 L.	4½	78.70
" 1897	4	72.00
Chinesische Anleihe	5½	102.50
Chinesische Anleihe 1895	6	102.50
" " 1896	5	94.25
" " 1898	4½	83.75
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.75
" Goldrente L. 500	1.30	30.30
" " L. 100	1.30	30.30
" " L. 20	1.30	30.30
Griech. Monop.	1¾	45.40
" " 500 Frcs.	1¾	45.90
" Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	38.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	86.25
Ital. Rente	4	96.90
" 4000—100 Frcs.	4	96.90
" neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	69.20
Mexikaner 1899	5	97.25
" 200, 100 L.	5	98.00
" 20 L.	5	98.10
Oesterr. Gold-Rente	4	100.25
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	98.40
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.40
" " 2—8	4	98.40
Portugiesen 4½%	fr.	37.25
Rum. amort. Rente	5	90.40
" " 400 Mk.	5	90.40
" " 1892/93	5	90.40
" " 400 Mk.	5	90.75
" " de 1889	5	77.20
" " de 1890	4	76.60
" " de 1891	4	76.50
" " de 1894	4	76.50
" " 1000 Frcs.	4	77.50
" " 500 Frcs.	4	77.50
" " de 1896	4	76.40
" " 1000 Frcs.	4	76.40
" " 500 Frcs.	4	76.40
" " de 1898	4	76.30
" Schatzanw.	5	94.75
" 810 Mk.	5	95.10
" 405 Mk.	5	95.10
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.20
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	97.70
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3 4/5	94.10
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	96.40
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	97.00
Serb. Staatsr. 95	4	69.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.80
" " D.	1	24.75
" Adm. 1888	1	100.70
" " kleine	5	100.70
Ungar. Gold-Rente	4	99.30
" " 500 fl.	4	99.30
" " 100 fl.	4	99.30
" Kronen-Rente	4	93.50
" 1000—100	4	93.50
" Staats-Rente	4½	83.50
" Gold-Inv.	4½	103.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	47.30
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	44.60
" " 3. 4. f.Z.	3½	45.80
" " 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	43.25
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.00
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3 1/3	90.25
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340 unk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190 unk.1905	3½	90.50
" " S.301-330 unk.1908	3 1/3	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	91.00
" " unk. 1907	3½	91.00
" " 7. unk. 1906	4	99.20
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	96.00
" " 6. unk. 1904	4	96.60
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	90.20
" 10.11. b.unk.1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.75
" 7. 8. unk. 1904	4	86.75
" 9. 10. unk. 1906	4	86.75
" 11. 12. unk. 1908	4	86.75
" 2. 3. unk. 1906	3½	82.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.60
" " 14. unk. 1905	4	98.20
" " 11.	3½	90.50
" " 15. unk. 1904	3½	90.25
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.50
" " 17. unk. 1906	4	98.00
" " 18. unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.80
" " 1894	3½	90.90
" " 1896 unk. 1906	3½	91.00
" " v. 1890	4	99.10
" " 1899 unverlb.	4	99.70
" " 1901 unk. 1910	4	99.70
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.00
" " 1896 unk. 1906	3½	94.50
" " 1901 unk. 1910	4	101.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	—
" "	4	82.30
" "	3½	75.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.40
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4	98.70
" " " " 1909	4	98.70
" " " " 1910	4	98.90
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	—
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3 1/3	94.10
" " " " 1910	4	102.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
" " 2. kündbar	3½	98.60
" " 3. unk. 1905	3½	90.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	97.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	162.50
Große Berliner Straßenb.	11	204.30
Königsberger Pferdebahn	—	49.25
Königsberg-Cranz	8	133.50
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	73.90
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	136.00
Ital. Mittelmeer	5	100.00
Anatolische	4½	87.50
" 60%	4½	87.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	123.25
Nordd. Lloyd	8½	116.50
Hansa-Dampfsch.	14	137.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	111.90
North. Pacific Vorz.-Act.	4	97.20

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	195.00
Bendix Holzbearb.	9	105.80
Berliner Holzkomptoir	0	68.25
Bochumer Gußst.	16 2/3	182.00
Casseler Trebertrockn.	25	167.50
Danziger Aktienbr.	7½	117.50
Danziger Oelmühle	0	11.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.25
Dynamit-Trust	10	154.90
Elektr. Kummer	0	10.75
Gelsenkircher Bergwerke	13	172.10
Harpener	11	174.75
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	126.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	114.50
Königsberger Walzmühle	13	135.75
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	199.90
Orenstein u. Koppel	20	127.00
Schalker Gruben	75	337.50
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	154.25
Stettiner Cham.	25	282.00
Stettiner Vulkan B.	14	197.50
Ventzki, Maschinenfabr.	8	99.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.20
" " 1874	3	—
" " Ergänzungsnetz	3	89.20
" " St. 3.	5	109.00
" " Gold	4	100.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.25
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	98.10
Raab Oedenb.	3	75.50
Anatolische Bahnen	5	101.25
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.40
North. Gen. Lien.	3	71.30
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	148.75
Berliner Bank	5	97.10
" Handels-Ges.	8	145.00
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	87.80
Danziger Privatbank	7	124.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	129.25
Deutsche Bank	11	195.40
Dsch. Effecten-Bank	4	111.00
" Genossenschaftsb.	5	104.50
" Grundschuldbank	0	3.10
" Hypothekenbank	6½	111.00
" Nationalbank	8	124.75
" Uebersee bank	8	131.50
Diskonto-Gesellschaft	9	181.00
Dortmunder Bankverein	8	118.25
Dresdner Bank	8	140.75
Hamburger Hypotheken	8	146.75
Hannoversche Bank	6	121.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	113.30
Landbank	7	117.25
Leipziger Bank	9	147.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	122.60
Nordd. Creditanstalt	7½	114.10
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	—
Ostdeutsche	7	115.00
Preuß. Boden-Credit	7	129.75
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	159.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	8.00
" Leihhaus	6	105.25
" Pfandbrief-Bank	7	116.00
Reichsbank	10.36	154.70
Russ. Bank f. a. Hd.	8	113.00
Schaffhaus. Bankverein	7½	122.10

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	143.20
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	140.60
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	109.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	51.25
Augsburger fl. 7	26.50
Braunschweiger Th. 20	128.80
Finnländische Th. 10	68.60
Freiburger Fr. 15	27.60
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	26.80
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	360.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	295.00
Venetianer Le. 30	126.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.385
Napoleons	16.24
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1675
Am. Coupons zb. Newy	4.165
Engl. Banknoten	20.40
Franz. "	80.90
Italien. "	77.25
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.00
Russische "	216.15
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.15
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.85
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.39
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.175
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.90
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	84.95
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.30
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.40
"	100 S. R.	3 M.	213.45
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 4%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Unsere Leidenschaften sind wahre Phönixe. Wie der alte verbrennt, steigt der neue sogleich wieder aus der Asche hervor.
>
> Goethe.

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

69) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er äußerte den bestimmten Verdacht, daß er sie in Monte Carlo finden würde und er reiste sofort dorthin ab, um ihre Verfolgung aufzunehmen.

Seine Angelegenheiten blieben in der größten Verwirrung zurück.

Er hatte unter allen Umständen eine baldige Heimkehr oder sofortige Nachricht in Aussicht gestellt, da er bei seiner übereilten Abreise nicht ein Mal das Nothwendige ordnen konnte. Aber weder das eine noch das andere erfolgte.

Man wartete einige Zeit; diejenigen, die ihm treu blieben und an ihn glaubten, suchten mit übermenschlicher Anstrengung seine Geschäfte in geregeltem Gang zu erhalten, aber es erwies sich bei dem Mangel jeglichen Betriebskapitals als ein Ding der Unmöglichkeit.

Der häßliche Verdacht, den weniger gut gesinnte von Anfang an gegen ihn verbreiteten, die Flucht seiner Gattin und seine Verfolgung sei ein zwischen den Eheleuten abgekartetes Spiel, um sich mit dem Kapital aus dem drohenden Ruin zu retten, wurde immer mehr zur Gewißheit, als jede Nachricht von ihm ausblieb.

Selbst seine Freunde konnten nichts mehr zu seiner Vertheidigung sagen.

Jetzt war der Zusammenbruch seines Unternehmens unaufhaltsam. Da keine Löhne mehr gezahlt werden konnten, stellten alle Arbeiter der Villen-Kolonie ihre Thätigkeit ein und in der ausbrechenden Panik kamen alle Gläubiger mit ihren Forderungen um zu retten, was zu retten war.

Von diesen Ereignissen wurde auch die Dellmenhorst'sche Familie schwer betroffen.

Nicht nur, daß Roderich fast sein ganzes Vermögen in der Villen-Kolonie stecken hatte, sondern die Schmach dieses bevorstehenden Bankerotts fiel ebenso auf sie wie auf Rauschnigk's.

Das ganze Unternehmen bekam den Stempel eines frivolen, verbrecherischen Schwindels und damit war auch die Ehrenhaftigkeit des vorhergegangenen Erwerbs der beiden sich so nahe stehenden Freunde stark verdächtigt.

Die fürchterliche Aufregung über das Verschwinden der Rauschnigk's und die Nervenfolter der Ungewißheit über ihren Verbleib waren zu viel für die untergrabene Gesundheit des alten Oberst von Dellmenhorst.

Er wurde schwerkrank und man rief Roderich telegraphisch herbei. Der Sohn kam gerade noch zur rechten Zeit, um den Vater in seinen Armen sterben zu sehen und ihm die Augen zuzudrücken.

Tief erschüttert standen die Kinder an dem Sterbebett.

Während der ganzen Krankheit hatte Wulfhild ihren Vater mit Aufopferung Tag und Nacht gepflegt und alles gethan, was zu seiner Erleichterung in ihren Kräften stand.

Und doch fanden beide nicht mehr die Brücke, die über den klaffenden Riß ihrer innerlichen Trennung führte. Der Schatten der Entfremdung blieb zwischen ihnen. Wulfhild litt jetzt schwer darunter, sie wußte, daß sie nach dem Tode des Vaters lebenslänglich an dem Kummer dieser Erinnerung würde tragen müssen, aber wie sie sich auch mühte und grämte, sie fand sich nicht zurück zum Herzen ihres Vaters.

Kurz vor seinem letzten Athemzuge hatte er ihr mit einem Blick des Verzeihens die Hand gereicht und mit Anstrengung gesagt: „Drüben vielleicht verstehen wir uns besser —"

Ermattet fiel der Sterbende in einen betäubenden Schlummer, aus dem er nur noch für einige Augenblicke erwachte.

In den Armen seiner Gattin hauchte er den letzten Athemzug aus und ein letzter Blick sagte der Getreuen, daß sie seinem Herzen die Nächste gewesen.

40.

Es war fast zu viel, was über Roderich hereinbrach. Er allein hatte sich in den Riß zu stellen für Rauschnigk, der völlig verschollen blieb, keine Nachricht gab, nicht wiederkehrte und trotz aller Nachforschungen nicht aufzufinden war.

Kaum daß Roderich Zeit blieb, seinen Vater zu begraben und seine nothwendigsten Familienangelegenheiten, wie das Aufgeben der großen Stadtwohnung, zu besorgen. Da brach auch schon die große Panik unter den Geschäftsleuten los, die an der Villenkolonie betheiligt waren, und alles stürzte über ihn her. Er mühte sich Tag und Nacht und setzte seine ganze Intelligenz und Manneskraft daran, um dem Verderben Einhalt zu thun, aber leider fand er die Angelegenheiten in einer chaotischen Verwirrung, die eine Klärung fast unmöglich machten.

Mit Löffler, der Rauschnigk's Vertrauensmann und Geschäftsführer gewesen, gerieth er bald hart aneinander. Als er ihn wegen vieler, unaufgeklärter Unordnungen zur Rechenschaft ziehen wollte, lehnte dieser jede Verantwortung ab, indem er alles auf Rauschnigk's Unzuverlässigkeit schob und mit beißender Schärfe ihn sowohl wie seine Frau und das ganze Unternehmen kritisirte und verurtheilte.

Roderich, dem Löffler im Grunde der Seele zuwider war, schnitt ihm kurz das Wort ab und sprach unumwunden die Drohung einer gerichtlichen Untersuchung aus, worauf Löffler mit schneidendem Hohn erwiderte, daß eine solche wohl kaum ausbleiben dürfte, aber es könne doch wohl keinem Zweifel unterliegen, wer alsdann der öffentlich Blamirte sein würde.

Der Bruch war nun vollständig. Löffler legte seine Geschäfte nieder und zog sich wieder in das Hofleben zurück, wo er mit besonderer Huld ausgezeichnet wurde und bald darauf einen Orden vom Herzog erhielt, um seine Unantastbarkeit zu dokumentiren. Er hatte es verstanden, seinem Souverän in überzeugender Weise klar zu machen, daß er von Abenteurern in eine schiefe Situation gelockt und übers Ohr gehauen, jetzt als Sündenbock büßen sollte.

Vergnügt steckte er die Provisionen von den Gebrüdern Normann für erfolgreiche Dienstleistungen und den Orden dazu ein, und war mehr denn je persona gratissima am Hof.

Roderich wurde bald in erschreckender Weise klar, wer bei dem herrschenden Chaos im Trüben gefischt hatte.

Martin und Gotthold Normann zogen plötzlich die Schlinge zu, dem sie dem nicht lebensfähigen Unternehmen langsam angelegt.

Sie kündigten ihre Hypothek und protestirten die von Rauschnigk ausgestellten Wechsel, die sie an sich gebracht.

Wenn es nicht gelang, sie zur Rücknahme der Kündigung und zum Prolongiren der Wechsel zu bewegen, war alles verloren!

Das war das Ende!

Roderich faßte eine unsagbare Wuth bei dem Gedanken, daß er alles Unglück seines Lebens dieser einen Familie verdanke. Die Söhne setzten das Werk, ihn zu ruiniren, das der Vater begonnen, fort, und gegen den Vater, als den eigentlichen Urheber seines Familienruins und den Räuber an seinem Lebensglück, richtete sich die ganze Schwere seines Zornes.

Er besaß nicht die Ruhe und Objektivität des Urtheils und auch nicht die genügende Kenntniß der Sachlage, um das Familiendrama im Hause Normann zu durchschauen und richtig aufzufassen. Justus Normann stand ihm als Mensch gänzlich fern und er hatte nie einen Blick in sein Seelenleben gethan. So konnte er ihn nur nach den äußeren Thatsachen beurtheilen und diese Thatsachen bedeuteten ein schweres Schuldkonto bei ihm. Am gravirendsten war wohl der Umstand, daß er ihm Else weggenommen und im Besitz des jetzt heißer denn je begehrten Weibes war. Und welcher Mann wäre wohl im Stande, einem glücklichen Nebenbuhler Gerechtigkeit widerfahren zu lassen?

der Zeuge nicht. Präs.: Haben Sie Ihre Frau in dieser Pause gesehen? Zeuge: Ich muß annehmen, daß ich um jene Zeit gefrühstückt habe wie gewöhnlich, und daß ich da meine Frau auch gesehen habe. Präs.: Wissen Sie es genau? Zeuge: Genau nicht, ich glaube es aber doch, denn meine Annahme stützt sich auf folgende Wahrnehmung: Ich pflegte zum Frühstück Bier zu trinken. Ich verlangte nun Bier, es war aber keins da. Ich habe es mir zurückkonstruirt. Ich hatte eine kleine Differenz mit meiner Frau, weil das Frühstück nicht schnell genug kam. Ich erinnerte mich später des Vorfalls und glaube, daß er am 3. September vor sich ging. Präs.: Aber Sie wissen es doch nicht bestimmt, ob Sie Ihre Frau damals sahen? Zeuge: Nein. Präs.: Sie hatten Mittags 51 Mk. von Feuersänger bekommen. Vorher aber hatten Sie kein Geld. Zeuge: Ich hatte vorher meinen Freund Böhnke gebeten, mich Vormittags aufzusuchen und mir etwas vorzuschießen, da ich dem Bierverleger Schinz Zahlung versprochen hatte. Vorher hatte ich wohl nur einen ganz geringen Betrag. Meine Frau wird wohl auch nichts gehabt haben. Da kam dann die Postanweisung mit 51 Mk. von Feuersänger. Präs.: Um welche Zeit haben Sie am 3. September bei Schinz bezahlt? Zeuge: Nach ½12 Uhr. Präs.: Haben Sie nicht Abends Ihrer Frau gesagt, sie solle die Secathesche Wohnung öffnen? Zeuge: Ich sagte, bevor der Schutzmann kam: Wir können ja öffnen. Du hast doch selbst einen passenden Schlüssel. Da sagte meine Frau: Wo denkst Du hin, es kann etwas passirt sein und dann sind wir drin.

Der Zeuge sagt dann auf Befragen ferner aus: Er habe wissen wollen, ob seine Frau Liebesverhältnisse oder ein uneheliches Kind gehabt habe, mit dem Hinzufügen, sie solle es ruhig sagen, das würde ja nichts schaden. Sie habe das aber verneint. Präs.: Angeklagte, ist das wahr? Angekl.: Nein, Herr Präsident, ich habe zu der Frage geschwiegen. Der Zeuge meint mit Achselzucken: Ich habe sie oft danach gefragt und weiß nur, daß ich den Eindruck von ihrer Antwort [illegible] Präs.: Frau Skuttnick? Angekl.: Mein Mann hätte sicher schon von einem Herrn davon erfahren. Zeuge: Das ist richtig, ich bin auch deswegen sehr scharf gegen ihn vorgegangen, da ich meiner Frau Nachgesagtes eben nicht glaubte. Präsident: Herr Zeuge, wieviel sind Sie Ihrer Frau, als Sie sie heiratheten, für Kost und Miethe [illegible] schuldig gewesen? Zeuge glaubt, daß es 1000 Mk. gewesen sein können. Verth. Lichtenstein: Ist Ihnen bekannt, daß sich im August oder September ein Hammer in Ihrer Wirthschaft befand? Zeuge: In den letzten Tagen vor dem Morde war ein Hammer verschwunden. Verth. Lichtenstein: Was haben Sie an jenem Tage in der Frühstückspause gefrühstückt? Zeuge weiß es nicht bestimmt; er glaubt aber, Hammelfleisch gegessen zu haben. Präs.: Sie sind im Verlauf der Pause schon auf das Genaueste gefragt, ob Sie Ihre Frau gesehen haben, was Sie gegessen haben. Wollen Sie sich nochmals darüber äußern, ob Sie sich zurückerinnern haben? Auf den Zwischenfall mit Ihrer Frau besinnen Sie sich genau, Sie wissen nur nicht mit zuverlässiger Bestimmtheit, ob es am 3. September war. Zeuge: [illegible] Präs.: Wieso muß es sein? Zeuge schließt aus verschiedenen Gründen, daß es der 3. September war. Präs.: Also am 1. September kam Ihre Frau vom Markt, da kann es nicht gewesen sein? Zeuge: Ich glaube nicht. Präs.: Nun eben, Sie glauben nicht.

Zeuge legt auf Befragen: Das Aussenfenster bei [illegible] hatte er Vormittags offen gehalten. Frau äußerte ihre Verwunderung darüber, daß Frau Secathe gänzlich zu Hause war. Ich sagte, was geht Dich die Frau an? Abends aber wurde ich von dieser Frau [illegible] Ich sagte ihr: [illegible] die Frau an einem Nagel aufgehängt vor.

Zeuge Schutzmann Lubinski hat den Mielke im Verdacht des Mordes, denn derselbe war [illegible] Mielke befreit [illegible] am 3. oder 4. September Vormittags [illegible] Sein damaliger Chef, Zeuge Friese, kann darüber keine bestimmte Auskunft geben, er nimmt aber an, daß Mielke an jenem Tage in der Werkstatt gewesen ist.

Nach Vernehmung des Sachverständigen Schlossermeister Wildies wird die kommissarische Vernehmung des Bierverlegers Sching verlesen, wonach Herr Skuttnick nicht erst um ½12 Uhr bei ihm die Rechnung bezahlt habe. Zeuge Skuttnick hält aber an seiner Zeitangabe fest.

Bemerkenswerth war weiter die Vernehmung des Pfarrers Girkorn (37 Jahre alt), wobei ein Antrag des Vertheidigers Lichtenstein, die Oeffentlich auszuschließen, abgelehnt wird. Zeuge äußerte sich ungefähr in folgender Weise: Die Angeklagte kam 1889 als Dienstmädchen zu uns gegen Lohn. Sie war ein liebes Mädchen, auch meine Frau hatte Interesse für sie. Ich gewann sie lieb, sie gewann mich lieb. Ich hatte auf der Universität nichts mitbekommen, keinen Glauben an einen persönlichen Gott. Dazu kamen Sachen mit meiner Frau, Spöttereien von Verwandten und so kam es zur Sünde. Die Angeklagte verließ dann mein Haus. Präs.: Nachher haben Sie der Angeklagten, als sie in Königsberg war, regelmäßige Unterstützungen von 50 bis 60 Mark monatlich übersandt und ihr dann einzelne größere Unterstützungen zukommen lassen. Der Zeuge bejaht das und sagt weiter aus: Ich besuchte die Skuttnick in Königsberg und sie sagte mir, daß sie heirathen werde. Meine Frau und ich versprachen ihr dann, eine größere Summe zur Ausstattung zu geben. Im Oktober schickte ich ihr 700 Mk. Dann schickten wir später zur Bezahlung von Schulden noch 400 Mk. Im Januar nächsten Jahres kam ein Brief von der Frau Skuttnick, sie sei in Noth, wir sollten ihr doch noch etwas schicken. Meine Frau fuhr nun nach Königsberg zu ihr, um zu sehen, wie ihr es ginge. Dann kam Mitte Mai ein Schreiben an mich, in welchem auch ein Schriftstück der Frau Secathe war. Wir schickten ihr hierauf noch 150 Mk. 14 Tage vor dem Morde besuchte meine Frau die Frau Skuttnick, die ihr einen sehr glücklichen Eindruck machte. Präs.: Sie haben nach dem Morde kein Geld von der Frau Skuttnik erhalten? Zeuge: Nein.

Zeugin Frau Pfarrer Girkorn spricht sich über ihren Besuch bei der Skuttnik am Sonntag, den 19. August aus. Die Angeklagte machte einen glücklichen und zufriedenen Eindruck. Sie erzählte, daß sie nun ein monatliches Einkommen habe. — Verth. Lichtenstein: Haben Sie bemerkt, daß die Angeklagte besondere Neigung zu Rohheit oder Gewaltthätigkeit hatte? Zeugin: Eher das Gegentheil. Verth. Lichtenstein: Oder daß sie untreu ist? Zeugin: Auch nicht.

Es folgen noch einige minderwerthige Zeugenvernehmungen, dann tritt die Mittagspause ein.

Zu dem um 2½ Uhr abgehaltenen Lokaltermin in [illegible] mittels Taxameters gebracht, Mielke gefesselt [illegible] geführt. Gegen ¼4 Uhr wurde dann die Verhandlung fortgesetzt.

Aus einer längeren Reihe Zeugenaussagen sei u. A. kurz erwähnt, daß von mehreren Personen bei der Secathe ein großer, starker Herr mit graumelirtem Haar und Bart gewesen ist. Vor dem Hause der Secathe ist von Frau Barsich eine verdächtige männliche Person beobachtet, die sie für den Mörder hielt; weder Stobow noch Mielke sind dieser Person ähnlich.

Zeuge Reinhold Warnecke, der bekanntlich in den [illegible] Skuttnik ein Jahr lang gewohnt, [illegible] in unlauteren Beziehungen gestanden, ist ihr auch nichts schuldig geblieben. Später hat er Frau Skuttnick 200 Mk. geliehen, die sie auch zurückgezahlt hat.

Nach weiteren Zeugenvernehmungen, die nichts Wesentliches mehr ergeben, wird die Beweisaufnahme geschlossen, die Zeugen Daubert, Tobien und Mielke, sowie Frau Freund werden vereidigt, dann wird die Verhandlung um 7½ Uhr auf Montag vertagt, und zwar sollen dann die Plaidoyers stattfinden.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 15. Juni.

Diebstahl und Betrug.

Der vierzehnjährige Erwin Diesing war in dem Herrengarderobengeschäft Berghold in der Langgasse als Laufbursche beschäftigt und genoß das vollste Vertrauen, um in vier Fällen des Morgens beim Aufschließen des Geschäftslokales je zehn Mark zu stehlen, [illegible] Riegel der Kasse zurückgeschoben hatte. Als er von dem Werkführer des Geschäfts einmal fortgeschickt wurde, um 3 Mark zu holen, änderte er auf dem Bestellzettel [illegible] Mark für sich. Ein weiterer ähnlicher Fall kam im Laufe der Verhandlung noch heraus. Der Angeklagte [illegible] Messer [illegible] nach dem Fortgang des Diesing aufgefunden worden. Die Zahl auf dem Zettel umgeändert zu haben, bestreitet der Angeklagte, er will den Zettel überhaupt nicht gesehen und 2 Mark von dem Geld verloren haben. Das Gericht hielt eine empfindliche Strafe für angemessen und verurtheilte ihn zu **6 Monaten Gefängniß.** Auch wurde er sofort verhaftet.

Kohlendiebstahl.

Die Arbeiter Eduard Dettlaff und Johann Sierotzki in Heiligenbrunn waren im Winter ohne Arbeit, und da sie Familie hatten und auch die Miethe bezahlt werden mußte, suchten sie auf andere Weise Geld zu erlangen. Beide gingen nach Schellmühl. Dettlaff stieg in drei Fällen, Sierotzki zweimal über den Zaun eines Grundstückes und so stahlen sie ca. 5 Zentner Kohlen. Als sie in Langfuhr mit den Kohlensäcken von einigen Schutzleuten angehalten wurden, legten sie sich den Beamten gegenüber falsche Namen bei. Mit Rücksicht auf ihre damalige Nothlage und weil sie nur unerheblich vorbestraft sind, verurtheilte das Gericht Jeden zu der geringsten zulässigen Strafe, mit **3 Monaten Gefängniß** und **1 Woche Haft.**

Wucher.

Die Arbeiterfrau Therese Haschke aus Danzig lieh an bedürftige Leute Geld in geringen Summen aus und nahm für 5 Mark monatlich 1 Mark Zinsen. Eine Arbeiterwittwe hat für 6 Mark nicht weniger als 12 Mark Zinsen bezahlen müssen, eine andere Frau für 3 Mark Zinsen in Höhe von 3,20 Mark. Da diese Leute in großer Noth waren, versprachen sie jede Zinsen, nur um Geld zu bekommen. Der Angeklagten wird zu Gute gerechnet, daß sie nicht vorbestraft ist. Das Gericht verurtheilte sie zu **1 Woche Gefängniß** und einer **Geldstrafe von 15 Mark** eventuell drei Tagen Gefängniß.

Diebstähle.

Die Arbeiter Walter Adamski und Arthur Jantzen aus Danzig stahlen von einem Bauplatze auf Pfefferstadt einen Balken, wurden aber nach wenigen Schritten von Schutzleuten angehalten und festgenommen. Während Jantzen ruhig mitging, wurde Adamski in der schlechtesten Weise renitent, schlug um sich, warf sich zu Boden [illegible] Trotzdem die Schutzleute Jantzen laufen ließen, um mit vereinten Kräften den Adamski nach dem Ankerschmiedethurm zu bringen, gelang es ihnen doch nicht, mit dem Renitenten weiter zu kommen. Man holte deshalb von der Irrenstation in der Töpfergasse die Zwangsjacke an, packte ihn in einen Korbwagen und konnte ihn nun glücklich in die Haft bringen. Wegen Diebstahls und Widerstandes erhielt er eine Gesammtstrafe von **9 Monaten Gefängniß.** Den beleidigten Polizeibeamten wurde die Publikationsbefugniß zugesprochen. Jantzen erhielt wegen des Diebstahls **2 Wochen Gefängniß.**

Der Landwirth Carl Grebe-Lesznau ist angeklagt, einen Eichenstamm aus dem Darsluber Forst mit Hilfe des Arbeitsmanns Franz Limburg gestohlen zu haben. Der Vater des Erstangeklagten Friedrich Grebe ist der Anstiftung zu diesem Diebstahl beschuldigt. Es handelte sich um einen Eichenstamm von 4—5 Meter Länge und 1 Meter Dicke, welchen Carl Grebe zum Anfertigen einer Walze verwenden wollte. Er besprach sich mit Limburg, und Beide fuhren Abends zehn Uhr in den Wald, sägten den Stamm um und luden ihn auf einem Ackerstück ab. Der alte Grebe hatte vorher die Beiden mehrfach aufgefordert, den Stamm zu holen. Als der Diebstahl entdeckt war, vergrub Carl Grebe das Holz ca. 1 Meter tief auf seinem Acker, wo es erst nach langem Suchen seitens der Gendarmen gefunden wurde. Limburg, welcher bei dem Diebstahl weniger betheiligt war, erhält **2 Wochen Gefängniß,** Carl Grebe zusätzlich zu einer ebenfalls wegen Holzdiebstahls zu verbüßenden Strafe **3 Monate,** Friedrich Grebe **1 Monat Gefängniß.**

Das Dienstmädchen Martha Treder aus Graudenz wurde vor kurzer Zeit vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Heute werden ihr ungefähr 10 Fälle von Diebstahl, Betrug und Unterschlagung zur Last gelegt, welche in dieselbe Zeit wie die abgeurtheilten, nämlich in den Winter 1898/99 fallen. Die Angeklagte ging in der gewissenlosesten Weise vor: Gastfreundschaft, welche man ihr in mehreren Fällen gewährt, belohnte sie damit, daß sie unter Mitnahme von Gebrauchsgegenständen oder Geld verschwand. Stellen nahm sie nur an, um am ersten Tage nach ihrem Eintritt, sobald sich nur Gelegenheit bot, zu stehlen, was ihr in die Hände kam. Es handelt sich nicht immer um geringe Werthe; es sind ihr Fälle nachgewiesen, [illegible] 20 Mk., aus [illegible] Kleider im Werthe von 20 Mk. Die Angeklagte ist geständig und hat die Sachen wie das Geld für sich verbraucht. [illegible] aus einem [illegible] Werthe von [illegible] und hat die [illegible] sie ganz [illegible] Danzig der [illegible] Königsberger [illegible] Steckbriefen [illegible] Zusatzstrafe **noch 1 Jahr Gefängniß.**

Provinz.

k. **Marienburg,** 14. Juni. Der Arbeiter Johann Horn zu Schadwalde rettete am 9. März den auf dem Eise eingebrochenen Arbeiter Ludwig Schochna vom Tode des Ertrinkens. Jetzt bringt der Herr Regierungspräsident diese That anerkennend zur öffentlichen Kenntniß. — Steckbrieflich verfolgt wird jetzt der Maschinenfabrikant Hans Monglowski aus Marienburg wegen Verbrechens gegen die Konkursordnung.

* **Gumbinnen,** 14. Juni. Eine Abordnung von Offizieren des Füsilier-Regiments Nr. 33 wird mit ihren Damen Ende Juni d. Js. dem Offizierkorps des Königlich Schwedischen Bohuslänska-Regiments Nr. 17 in Uddewalla bei Gotheborg in Schweden einen Besuch abstatten. Der Besuch ist eine Erwiderung auf den früheren Besuch der Offiziere des Schwedischen Bohuslänsk-Regiments beim hiesigen Regiment Nr. 33.

Bromberg, 16. Juni. Die hiesige, ursprünglich von einem Privatmann gegründete Provinzial-Taubstummen-Anstalt wird am 1. Juli ihr 50jähriges Jubiläum als Staatsanstalt festlich begehen.

* **Stolp,** 14. Juni. Der Fleischermeister Otto Sorgatz aus Bublitz hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten, gleichzeitig die Arbeiter Otto Meyer und Ferdinand Maßel aus Stolp wegen versuchter räuberischer Erpressung. Sorgatz wurde zu 4 Monaten Gefängniß, Meyer zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und Maßel zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Gegen die beiden Letzteren wurde zugleich auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Wegen Verbrechens im Amte wurde der Postbote Ernst Kujawsky aus Carwitz, z. Z. hier in Untersuchungshaft, zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, auf welche Strafe ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

Handel und Industrie.

Stettin, 15. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr beträgt ungefähr 500 Zentner gegen 400 Zentner im Vorjahre. Als Käufer waren fast nur Händler, vorzugsweise aus Berlin, erschienen. Die Stimmung war flau, das Geschäft ging sehr schleppend von statten. Der Preisabschlag gegen 1900 beträgt 30—35 Mk. Die Wäschen erwiesen sich als gut. Der Markt wird durch die Nachzufuhren noch zwei Tage dauern.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Nürnberg meldet, hat der Aufsichtsrath der „Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Comp." beschlossen, nach Verwendung von rund 2 Millionen Mark (im Vorjahre 2 138 504 Mk.) zu Abschreibungen eine Dividende von 10 Prozent, gegen 15 Prozent im Vorjahr, vorzuschlagen und rund 700 000 Mk., gegen 1 420 074 Mk. im Vorjahre, vorzutragen. — Der Aufsichtsrath der „Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen" hat demselben Blatte zu Folge beschlossen, in Anbetracht der Zeitverhältnisse den Gewinn theils zu Rückstellungen zu verwenden, theils auf neue Rechnung vorzutragen, sodaß eine Dividende nicht zur Vertheilung gelangt. Im vergangenen Jahr wurden 7 Prozent vertheilt.

Bremen, 15. Juni. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 42½ Pfg.

Hamburg, 15. Juni. Kaffee good average Santos per Juni — Gd., per September 29½ Gd., per December 30¼ Gd., per März 31 Gd. Schleppend.

Hamburg, 15. Juni. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,32½, per Juli 9,32½, per August 9,37½, per September 9,30, per Oktober 8,85, per December 8,85. Ruhig.

Hamburg, 15. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,40.

Paris, 15. Juni. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, per Juni 20,15, per Juli 20,40, Juli-August 20,50, per September-December 20,80. Roggen ruhig, per Juni 15,25, per September-December 14,25. Mehl behauptet, per Juni 25,20, per Juli 25,40, per Juli-August 25,65, per September-December 26,60. Rüböl ruhig, per Juni 60¾, per Juli 60¾, per Juli-August 61¼, per September-December 61¾. Spiritus matt, per Juni 26¾, per Juli 27¼, per Juli-August 27¼, per September-December 28¼. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 15. Juni. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 23¼ à 23¾. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 29⅝, per Juli 28½, per Juli-August 28⅜, per Oktober-Januar 26⅛.

Antwerpen, 15. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16¼ Br., do. per August 16½ Br., do. per September-December 17 Br. Ruhig. Schmalz per Mai 106,75.

Pest, 15. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko befestigend, do. per Juni — Gd., — Br., per Oktober 8,20 Gd., 8,21 Br. Roggen per Oktober 6,99 Gd., 7,00 Br. Hafer per Oktober 6,32 Gd., 6,33 Br. Mais per Juni — Gd., — Br., do. per Juli 5,48 Gd., 5,49 Br., per Mai 5,20 Gd., 5,21 Br. Kohlraps per August 13,15 Gd., 13,25 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 15. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 7000 Sack, Santos 21 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 15. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 35,50, per Septbr. 36,25, per Decbr. 36,75. Behauptet.

New-York, 15. Juni. (Schluß-Notirungen.) Weizen eröffnete willig auf ungünstige europäische Marktberichte, Verkäufe für Rechnung des Westens und günstige Ernteberichte; steigerte sich aber im Verlaufe auf die Festigkeit in Mais und Deckungen seitens der Platzspekulanten. Schluß stetig. — Mais stieg durchweg auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers und weniger günstige Ernteberichte, sowie auf Abnahme der Ankünfte. Schluß fest.

Chicago, 15. Juni. Weizen setzte auf Verkäufe und im Einklang mit New York etwas niedriger ein. Im weiteren Verlauf trat auf Deckungen und Ernteberichte aus Frankreich eine Steigerung ein. Schluß fest. — Mais verlief auf Deckungen und Käufe in fester, steigender Haltung. Schluß stramm.

Die schwere Kalamität, die seine Söhne jetzt über Roderich gebracht, ließen den tiefen, heimlichen Groll, den dieser gegen ihn im Herzen trug, zur hellen Flamme des Zornes und Hasses emporlodern. Roderich glaubte nicht an getrennte Interessen bei Vater und Söhnen, er war überzeugt, daß sie mit dieser Komödie seinen eigenen Vater getäuscht, um sich ihren Verpflichtungen zu entziehen. Und mit seinem guten Gelde, mit dem seiner Familie zukommenden Kapital hatten diese ehr- und gewissenlosen Schacherer den eigenen Wohlstand neu gegründet, sie hatten die Beute getheilt und wohl obenein die Leichtgläubigkeit verspottet und hinter dem Rücken verlacht, die sich in so einfältiger Weise übers Ohr hauen ließ.

„Und um dieser Einfalt willen glauben sie weiter leichtes Spiel mit uns zu haben, sie wollen uns ohne Skrupel den letzten Tropfen Blut aussaugen!" sagte Roderich in leidenschaftlicher Erregung zu Wulfhild, bei der er, nach dem Tode des Vaters, mit der Mutter wohnte.

„Papa hatte Mitleid mit dem alten Normann, den er für ein Opfer seiner gewissenlosen Söhne hielt," erwiderte Wulfhild tief nachdenklich. Sie war in den letzten Monaten fast um ebenso viele Jahre gealtert, es zeigte sich in ihren Zügen jene Spannung und Schärfe, die seelische Folterqualen verrathen. Und das schwarze Trauerkleid ließ sie sehr bleich erscheinen.

„Der alte Fuchs hat ihn wohl zu täuschen verstanden," hohnlächelte Roderich. „Er hat sich von seinen Söhnen den Austritt aus dem Geschäft gut bezahlen lassen und sich damit aller bindenden Verpflichtungen seiner rüheren Stellung los und ledig geglaubt oder wenigstens sein Gewissen nicht weiter damit beschwert. Mit den lumpigen zehntausend Mark, die er Vater als Almosen hinwarf, kam er sich wahrscheinlich noch sehr großmüthig vor und sie mußten zur Deckung der Komödie dienen. Auf diese Art konnte sich der alte Gauner den Luxus gewähren, sich ein blutarmes, schönes Mädchen als Sklavin zu kaufen! Ha! mit meinem Gelde hat er sich Else gekauft! Ist wohl je ein Mann mehr vom Schicksal verhöhnt und zum Narren gehabt als ich?"

Wulfhild hatte ihre besonderen Gedanken, die zu jenem Augenblick zurückschweiften, da sie den Bruder warnte, Else nicht haltlos und rathlos zurückzulassen, als er in die Ferne zog. Und wie eine Vision stieg das Henneberg'sche Bild „Die Jagd nach dem Glück" wieder vor ihrem inneren Auge auf. Sie hatte in jenen Unglückstagen ganz unter seinem Bann gestanden.

Sie schauerte leicht zusammen, so furchtbar deutlich sah sie den Reiter auf dem schwindelnden Pfad über der endlosen Tiefe, dem der Tod im Nacken sitzt, während er das fliehende Glück am Zipfel zu halten glaubt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Bühnensterne auf Reisen. Sarah Bernhardt, die jetzt bei ihrer 50. Tournee angelangt ist, muß als Wanderstern erster Ordnung bezeichnet werden; kaum von Amerika zurückgekehrt, ging sie nach der Schweiz, nach Belgien und nach Holland, dann für einige Stunden nach Paris um bald wieder den Kanal zu kreuzen. Ihre Popularität in England stammt noch aus der Zeit, als sie vor 20 Jahren mit der Comédie-Française (unter der Direktion Perrie) zum ersten Male nach London kam. Von den Mitgliedern der königlichen Familie wurde Sarah verhätschelt, und eines Abends nach Schluß der Vorstellung, legte ihr die damalige Prinzessin von Wales eigenhändig den berühmten 16 000 Francs-Mantel, den die Künstlerin als Kaiserin Theodora trägt, um die Schultern. Der ruheloseste und erfolgreichste aller Wandersterne blieb aber Adelina Patti. Keine Künstlerin trieb auf der Reise größeren Aufwand als sie; wie ein ambulanter Zirkus wurde ihr unendliches Gepäck in Sonderzügen befördert und sie stets von einem ganzen Hofstaat begleitet. Der Theaterunternehmer Schürmann, der es allerdings mit der historischen Wahrheit nicht immer ganz genau nimmt, erzählt von der Ausbeutung, deren Opfer die Patti unterwegs war, folgende Geschichte: Man befand sich auf der Fahrt nach Barcelona und Schürmann, dem auch „der Magen der Patti am Herzen lag", hatte den Buffetier des Grenzbahnhofs Port Bou telegraphisch ersucht, in einem besonderen Zimmer ein Dejeuner mit drei Gedecken bereit zu halten. Das Zimmer war besonders, das Essen nicht. Es gab: Omelette von vorsintfluthlichen Eiern, duftende Fische, verfaultes Obst und Essig, der sich Wein nannte. Für dieses Göttermahl verlangte der gemüthvolle Wirth 420 Francs. Schürmann schickte sich an, den Grenzräuber zu erdrosseln, aber der Mann erwiderte ihm: „Ich habe beim Empfang der Depesche sofort an alle Blätter von Barcelona einen Bericht über das „Sardarnapalische Gastmahl" der Patti im Bahnhofs-Restaurant geschickt. Wenn Sie jetzt die Wahrheit erzählen, bringen Sie sich um eine Reklame, die alles — auch das Frühstück mitgerechnet — nicht zu theuer bezahlt ist." Schürmann, der sich bekanntlich auf Reklame versteht, drückte dem genialen Beutelschneider bewundernd und verständnißinnig die Freundeshand.

Eine Tochter Sultan Abdul Hamids in einer Pariser Pension. Die jungen Damen einer vornehmen Pension in der Umgebung von Paris zerbrachen sich seit einiger Zeit über die Persönlichkeit eines schönen Mädchens den Kopf, das sie nur selten sahen und das in einem Privatpavillon an einem Ende des Grundstücks wohnte. Die geheimnißvolle Dame wurde von einem großen dunklen Mann und zwei dicken Frauen bewacht, und wenn diese sahen, daß jemand sich dem Pavillon näherte, verbargen sie ihre Schutzbefohlene schnell vor den Neugierigen. Die Leiterin der Anstalt brachte jeden Morgen zwei Stunden in dem Pavillon zu und nachmittags folgten verschiedene Lehrer. Ein eleganter Wagen kam täglich, um das schöne Mädchen zu einer Fahrt in das Bois de Boulogne abzuholen. In Folge einer Indiskretion ist das Geheimniß jetzt gelöst. Es wird berichtet, daß die Dame eine der Töchter Abdul Hamids ist, der es sich in den Kopf gesetzt hat, wenigstens eine von ihnen mit der westlichen Gedankenwelt bekannt zu machen. Sein Mut ging jedoch nicht so weit, seine Tochter frei unter Mädchen ihres Alters leben zu lassen. Wahrscheinlich wird es als unglückliches Geschöpf, das sein Leben für gänzlich verfehlt halten wird, nach Konstantinopel zurückkehren. Das Mädchen soll sehr schnell lernen, und im Garten kann man hören, wie seine Finger über die Tasten des Klaviers fliegen, während es mit einer tiefen Altstimme dazu französische Lieder zu singen versucht. Während der Ferien ist die Sultanstochter an die See gegangen; aber sie wird wieder nach Neuilly zurückkehren und ihre Lehrer hoffen dann, etwas mehr Freiheit für sie und einen freien Verkehr mit den anderen Schülerinnen durchzusetzen.

Unerwünschte Wirkung. In russischen Blättern lesen wir: In Nowotscherkask wurde vor kurzem das bekannte französische Sensationsdrama „Zaza" von einer wandernden Theatergesellschaft zur Aufführung gebracht. Auch die Frau eines jungen Geistlichen wohnte der Vorstellung bei und erzählte nachher ihrem Manne sehr ausführlich, was sie gesehen. Väterchen hörte die lebhafte und packende Schilderung voll Empörung über die Unanständigkeit und die Sittenlosigkeit der gegenwärtigen Bühnenkunst an und hielt am nächsten Sonntag nach Schluß des Gottesdienstes eine gedankenschwere Ansprache über das Theater. Er warnte seine Gemeindeglieder auf das Eindringlichste vor dem Theaterbesuch, bezeichnete „Zaza" als den Gipfelpunkt irdischer Unanständigkeit und erzählte, um seine Bekämpfung zu bekräftigen, mit kurzen Worten den Inhalt des Stückes. Das Resultat war ein ganz unerwartetes: Leute, die nie im Leben ein Theater besucht hatten, begannen auf einmal lebhaftes Interesse für die moderne Bühnenkunst zu empfinden; die Theaterkasse wurde stundenlang belagert und der Direktor mit der Frage bestürmt, wenn die nächste Aufführung von „Zaza" stattfände. Das französische „Sittendrama" wurde dann noch fünf Mal bei vollständig ausverkauftem Hause gegeben. Man denke, in Nowotscherkask!

Eine glückliche Gewinnerin. Als eine Zeitung meldete, daß Nr. 261 610 der Wohlfahrts-Lotterie für die Kolonien mit 10 000 Mk. gezogen sei, machte die Frau des Grünkramhändlers S. in der Ruppinerstraße einen Freudensprung. Sie war glückliche Besitzerin des Looses. Am nächsten Tage aber kam es noch besser: das Loos hatte nämlich nicht 10 000 Mk. gewonnen, sondern den Hauptgewinn von 100 000 Mk. gemacht. Jubel und Hurrahrufe! Nun schickte ein Lokalblatt schleunigst einen Ausfrager zu der glücklichen Gewinnerin, die somit alle Aussicht hat, sich demnächst in der „Woche" der Scherlerschen Zeitungsfabrik verewigt zu sehen. Frau S., ein schmuckes Frauchen, erklärte Folgendes: „Wir sind sehr glücklich, das Grünkramgeschäft haben wir der Schwester meines Mannes geschenkt. Nächster Tage fahren wir nach Straßburg, um Verwandte zu besuchen. Dann kaufen wir in der Nähe von Berlin ein kleines Grundstück und wohnen dort. Mein Mann ist Arbeiter in einer elektrischen Fabrik gewesen, ich war Köchin. Das Grünkramgeschäft haben wir erst vor drei Wochen gekauft. Jetzt fange ich erst an, wieder aufzuleben. Nach der Mittheilung über den Gewinn habe ich nämlich nichts essen können. Mein Mann ist solide und kneipt nicht; er spielt auch keine Karten. Ich habe schon einmal 50 000 Mk. auf meine Nummer gewonnen, aber das Loos am Abend vorher einem Restaurateur verkauft. Diesmal ist aber alles richtig gegangen.

Familientisch.

Silbenräthsel.

Aus den Silben an, drid, der, en, ei, er, ham, li, ken, li, li, li, lap, ma, ma, mel, ne, nel, pe, re, sen, ta, was, wald sind 10 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangsbuchstaben den Namen einer Königin, und Endbuchstaben das Land, in dem sie regiert, ergeben. 1. Gebirge, 2. europäisches Land, 3. amerikanische Hauptstadt, 4. Hausthier, 5. Speise, 6. finischer Volksstamm, 7. spanische Stadt, 8. Mädchenname, 9. Mädchenname, 10. dänischer Dichter.

Auflösung folgt in Nr. 141.

Auflösung des Homonyms aus Nr. 137:
Zug.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82